

Herrn Finucan

ED 718 - M - 435

Übersetzung/frob/16.2.1960

Aus Peace News vom 12.2.1960

Hakenkreuze verwurzelt in Wiederaufrüstung
(Swastikas rooted in re-armament!)
von Dr. L. Frobenius, Frankfurt

*Maunier
Bitte für Kirchhof
hersehen*

Das Anmalen von Hakenkreuzen ist im Grunde ein geringerer Aspekt einer gefährlichen Haltung und ist zum großen Teile in der Wiederaufrüstung begründet. Intoleranz und Rassendiskriminierung sind Kennzeichen für die Haltung von Menschen, die bewaffnet sind und sich stark genug fühlen, andere zu verfolgen. Ich fürchte tatsächlich, es stimmt, daß die deutschen Volksschulen (bis zum Alter von 14) nichts über die Geschichte von 1933-45 lehren. Die Oberschulen sind sehr zurückhaltend in der Behandlung dieses Themas. Ob nun die Eltern aktive Nazis gewesen sein mögen oder nicht - die meisten verhalten sich gleichgültig zu diesem Problem, und so ist eine große Anzahl dieser jungen Menschen sehr schlecht unterrichtet.

Die jungen Menschen, besonders die unter 20 Jahren, sind nicht intolerant; sie haben eine Menge Verbindungen zu allen Teilen der Welt, aber sie brauchen natürlich Aufklärung. Viele von ihnen sind sehr eifrig darauf aus, gründliche Kenntnisse darüber zu erwerben - aber man muß eben ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsachen lenken!

Apostel des Krieges!

Ich bin einer Menge von ihnen in den Beratungsstunden der Frankfurter Gruppe der Kriegsdienstverweigerer (die der War Resisters International angehört) begegnet, denn der Jahrgang 1939 wird jetzt "zu den Waffen gerufen", und eine Gesetzesnovelle ist vorgesehen, sogar die Jahrgänge 1941 und 1942 einzuziehen. In jeder Klasse sind mindestens zwei oder drei, die sehr interessiert sind (während der Rest recht indifferent ist), und sie wollen informiert werden: "Was können wir tun, um nicht eingezogen zu werden? Was versteht man unter "aus Gewissensgründen"?" -

Vielleicht wissen Sie nicht, daß William Schlamm (ich besprach sein Buch "Die Grenzen des Wunders" in den Peace News vom 28.8.1959) auf Kosten einer ungenannten Organisation in Deutschland herumreist, Versammlungen abhält und in deutschen Städten, Universitäten, Klubs usw. spricht. Er ist wirklich ein Apostel des Kalten und des Heißen ^Krieges, und - wie ich schon in meiner Buchbesprechung erwähnte: er fordert die Deutschen auf, die Russen anzugreifen und gegen Koexistenz und Frieden zu kämpfen. Er ist sehr gefährlich, obwohl sein Buch in den USA, wo es ursprünglich veröffentlicht wurde, recht unbekannt ist.

Er ist Österreicher von Geburt, war Kommunist, wanderte in die USA aus und ist nun ein fanatischer Antikommunist-wie es oft der Fall ist mit Renegaten. Er gehört zu der Gruppe um Henry Luce ("Life", "Time", "Fortune", "Standard Oil" und "Chase Manhattan")

Man sollte sich mehr um Menschen wie ihn kümmern. Selbst wenn sie klug und geistvoll klingen, appellieren sie doch an die gleichen Instinkte wie Hitler!

- . . . - . . . - . . . -

Institut für Zeitgeschichte

ZD 718-11-437

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

260

Kontakte 2

ED 718-M-438



ARCHIV

Ist Pazifismus wirklichkeitsfremd?

Die Auffassung, Kriegsdienstverweigerer könne eigentlich nur sein, wer, "wenn ihm einer auf den einen Backen schlägt, ihm auch den anderen Backen hinnhält", ist gefährlich. Sie übersieht eine wichtige Tatsache:

Es gibt heute eine große Anzahl von Menschen, die Gewaltanwendung zwischen Staaten nicht unter allen Umständen ablehnen, wohl aber jeden Versuch dazu seit 1954 für moralisch völlig unmöglich halten. Viele dieser Menschen sind so praktisch veranlagt, daß sie noch nie darüber nachgedacht haben, ob Otto I. richtig gehandelt hat, als er 955 den Ungarn mit Waffengewalt entgegengetreten ist; das ist zu lange her, um für sie heute von irgendeiner Bedeutung zu sein. Andere geben Kaiser Otto I. vielleicht recht. Einige aber sind diese Menschen sich darin, daß im Zeitalter der Wasserstoffbombe Kriege unter allen Umständen Sünde, Verbrechen und größtes Unrecht sind, weil sie die gesamte Menschheit in den Untergang reißen können.

Auch kleine, lokal begrenzte Kriege tragen diesen Vernichtungskeim in sich. Denn alle Erfahrung spricht dagegen, daß sie auf die Dauer begrenzt bleiben. Der Balkankrieg von 1912 zog den von 1913 nach sich, und dieser wiederum den "dritten Balkankrieg" - den wir als "1. Weltkrieg" zu bezeichnen gewöhnt sind; ich will zugeben, daß der 1. Weltkrieg außerdem auch der echte Nachfolger des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 und der Kolonialkriege in Afrika gewesen ist. In vollkommen entsprechender Art gingen dem 2. Weltkrieg als "Generalproben" der von Franco entfesselte spanische Bürgerkrieg, der Überfall Italiens auf Abessinien und die Besetzung Österreichs, Böhmens, Alba-

niens und des Memellandes voraus. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß heute die Gefahr, daß aus kleinen Kriegen Weltkriege werden können, endgültig gebannt ist.

Ebenso spricht alle Erfahrung und jede Menschenkenntnis dagegen, daß ein Krieg bis zum Schluß ohne die wirksamsten der vorhandenen Waffen geführt werden kann, besonders, wenn man Weltanschauungskriege ins Auge faßt. Die Wasserstoffbombe, die auch nach ihrer Abschaffung von jeder der Weltgroßmächte in wenigen Monaten wieder hergestellt werden kann, würde kaum bis zur endgültigen Vernichtung der USA oder der UdSSR "im Schrank" liegenbleiben.

Unsere rüstungsfreudigen Zeitgenossen werden bereits sein, denen, die so denken, insoweit zu folgen und rechtzugeben. Sie wollen keinen Krieg. Dann sollten sie aber auch daran denken, daß in den letzten 2600 Jahren 1636mal aufgerüstet worden ist, "um Krieg zu vermeiden". In über 99 % aller Fälle hat diese völlig ungeeignete Verhütungsmaßnahme zum Kriege geführt; in allen anderen Fällen brach mindestens eines der rüstenden Länder unter der Last der Rüstung vorzeitig zusammen und verlor so den Krieg, ehe er begonnen hatte, ohne Waffengang. Ob es eine dritte Möglichkeit gibt, ob Aufrüstung zu einem dritten Ziele führen kann, ist noch nicht erwiesen.

Erwiesen ist aber, daß ohne Rüstung Kriege nicht stattfinden können. Erwiesen ist vor allem aber auch, daß Auseinandersetzungen, bei denen eine Partei unbewaffnet gekämpft hat (wie 1953 - 1955 Ghana gegen England und 1956 Polen gegen die UdSSR) weniger blutig und verderblich sind als Kriege. Erwiesen ist weiterhin, daß in

Kriegen stets "Gott mit den stärkeren Bataillonen" ist; im totalen Krieg kann nur siegen, wer wirtschaftlich, organisatorisch und nach Bevölkerungszahl überlegen ist. Aber es ist auch erwiesen, daß in einem Kampfe zwischen einem bewaffneten und einem unbewaffneten Gegner der Unbewaffnete ganz oder teilweise siegen kann, obgleich er wesentlich schwächer ist.

Ist jemand, der aus diesen Tatsachen folgert, wir dürften keine Bundeswehr haben, wirklichkeitsfremd? Ist es nicht vielmehr der, der trotz all dieser Gegebenheiten und trotz aller Gefahren aufrüsten und womöglich selbst die Uniform anziehen will? Wer strategisch noch im 19. Jahrhundert steckt, ist ein Utopist; wer die Wasserstoffbombe zur Kenntnis nimmt, ist heute Realist. Denkt an Ungarn und Polen!

Das Wort "wirklichkeitsfremd" in dem oft gehörten Schlagwort "Pazifismus ist doch wirklichkeitsfremd!" enthält also eine Unwahrheit, wenn Menschen mit der zuletzt geschilderten Auffassung als Pazifisten bezeichnet werden. Darum lehnten und lehnen einige von ihnen, wie Gandhi und King-Hall, es strikt ab, als Pazifisten angesprochen zu werden. Es ist nicht nötig, daß jeder Kriegsdienstverweigerer in Deutschland ihnen das nachmacht. Denn man braucht ja nur zurückzufragen: "Was verstehen Sie unter Pazifismus?" und "Verwechseln Sie vielleicht 'wirklichkeitsfremd' mit 'traditionswidrig'?", wenn man das Schlagwort vom "wirklichkeitsfremden Pazifismus" entgegengehalten bekommt. Schlagworte werden oft von Menschen gebraucht, die über die Tatsachen, auf die das Schlagwort zielt, noch nie nachgedacht haben; in einer vernünftigen Diskussion versagen solche leichtfertigen Nachbeter von Halb- und Viertel-Wahrheiten häufig.

Gerhard Grüning

Die diesjährige Hauptversammlung der Gruppe Frankfurt des VK, zu der erfreulicherweise nahezu 300 Mitglieder erschienen waren, brachte als wesentlichste Punkte Entlastung des alten und Wahl des neuen Vorstands; Beschluß, dem Frankfurter "Ausschuß gegen antidemokratische Umtriebe" beizutreten

Bericht über durchgeführte und geplante Aktionen durch H. Zimmermann; Resolution für Presse und Rundfunk der VK-Freunde des Jahrgangs 1922 und anderer kriegsgedienter Jahrgänge als Aufruf an ihre Altersgenossen, von dem Grundrecht der Verweigerung des Militärdienstes gebrauchzumachen und besonders die Jugend auf die Schrecken des Krieges hinzuweisen; Vorführung einiger Filme, die auch die letzten Zweifler und "Ja, aber"-Leute auf unsere Seite bringen mußten: "zackige" Manöverausbildung vor 1945, eingeleitet von einem "gewaltlosen" tschechischen Puppenfilm, anschließend alliierte Wochenschau- und Durchhaltestreifen vom Kampf gegen Japan und im Pazifik, darnach die Schrecken in der "Heimat" bei Bombardement, und schließlich Nazi- und Geheimaufnahmen der Kristallnacht und des Martyriums jüdischer Menschen während der Hitler-Ära.

Die Wahl des neuen Frankfurter Vorstands brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Zimmermann
2. Vorsitzender	Dann
Kassenwart	Grosse
Schriftführer	Weidenhausen
Karteiführung	Sven Thomas
Beratung und Schulung	Dr. Frobenius
Presse, Rundfunk, Kino	Peter Liebl
"Kontakte", Bücherei	Maurer
Werbematerial	Beetz
Plakate und Schilder	Bossak
Verbind. zu and. Organ.	Waigand
Textentwürfe für Plakate, Handzettel usw.	Kapsch
Artikel, Rundschreiben,	
Schriftsatzentwürfe	Karl Becker
Grafische Entwürfe	Beisel
Zentrale Veranstaltungen und Werbeaktionen	Dörnbrack

Wie ersichtlich, wurde unser Vorstand um die beiden Referate "Beratung und Schulung" und "'Kontakte'" (zusammen mit "Bücherei") erweitert.

Außerdem wurde ein Geschäftsführender Vorstand bestimmt, dem die Freunde Becker, Dann, Grosse, Kapsch, Peter Liebl, Maurer und Zimmermann angehören. -

Außer einigen Geldspenden - Besten Dank! - konnten wir noch ein Paar braune Lederhandschuhe und eine schwarze Baskenmütze als "Eingang" buchen - da diese Dinge jedoch un- freiwillig gespendet worden sein dürften, sind sie bei Horst Maurer, Burgstraße 47, wieder abzuholen.

Sie haben den Antrag gestellt,

Wir freuen uns über

als Kriegsdienstverweigerer anerkannt zu werden. Wie kommen Sie dazu? So hätten die drei "Probe-Verhandlungen" unter Leitung Dr. Wilhelm Udes am 7. 2. im "Haus Dornbusch" beginnen können. Vor etwa 120 interessierten Zuhörern wurden drei junge Freunde durch die Mühle des Gewissensnachweises gedreht, mußten tastende, bohrende und prüfende Fragen des "Vorsitzenden" und seiner drei Beisitzer über sich ergehen lassen.

die Fernsehsendung "Die schönsten Jahre meines Lebens?", die der "Sender Freies Berlin" am 15. 1. brachte. Erschreckend wurde auch hier wieder an zahlreichen Beispielen deutlich, wie sehr gewisse "ewig Gestrige" noch immer von einer zweifelhaften Idee besessen sind - und welche Gefahr von diesen Menschen ausgeht.

Dr. Ude betonte, diese Prüfungsverhandlung sei kein Gerichtsverfahren, der Antragsteller kein Angeklagter - war richtig, dies den Zuhörern zu sagen: man konnte wirklich denken, es ginge darum, jemanden eines Verbrechens zu überführen. Daß es sich jedoch lediglich um die Wahrung eines Grundrechtes handelte - es war nicht mehr leicht zu erkennen.

Auch möchten wir dem Hessischen Rundfunk und der "Frankfurter Rundschau" danken für die präzisen Vorankündigungen wie auch für die sachlichen Berichte über unsere Jahreshauptversammlung und unseren "Probe-Prüfungsausschuß".

Bei den Zuhörern waren Zweifel zu bemerken, ob diese Art "Gehirnwäsche" "gesetzlich" sein könne - sie ist es. Angeblich verstößt sie auch nicht gegen unseren ersten Grundgesetzartikel "Die Würde des Menschen ist unantastbar" ...

Im Frankfurter Dominikanerkloster

wird am 5./6. März unter maßgebender Beteiligung des VK ein "Wochenend-Seminar für Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen" stattfinden. Referenten: Oberkirchenrat Kloppenburg, Dortmund; Rechtsanwalt Jösch, Frankfurt; Gerhard Grüning, Frankfurt; Min. Rat a.D. Dr. Bues, Bonn. Für Interessierte ist umgehende Anmeldung an "Evangelisches Jugendpfarramt, Darmstadt, Kiesstraße 14" erforderlich; gegebenenfalls auch für nur einen Tag. Den Tagungsbeitrag von DM 3,- erbittet Herr Reinh. Becker/"Wochenendseminar" über Postscheck Ffm 141416. Programm des Seminars über VK Frankfurt.

Man ging mit dem Gefühl auseinander, doch auf dem richtigen Weg zu sein, wenn man sich voll und vorbehaltlos zur Kriegsdienstverweigerung bekennt. Und manch einer dürfte sich auch hier wieder gelobt haben, sich doch noch etwas mehr auch mit dieser Seite unserer Jugend zu beschäftigen - und nicht nur mit der so bequemen "Halbstarke"-Ausrede bei der Hand zu sein, wenn von der "heutigen Jugend" gesprochen wird. Hier konnte erkannt werden, daß es auch noch eine andere Jugend gibt, junge Menschen, die sich mit sich und ihrer Umwelt auseinandersetzen - aber wollen wir denn diese Jugend überhaupt, stört sie nicht zu sehr unsere beschauliche Ruhe?

—Zum Ausschneiden!

T E R M I N E		V K	Frankfurt
Di 23. 2.	20 Uhr	Beratungsabend	Café Tip-Top, Frankfurt, Zell/Ecke Schäfergasse
Fr 26. 2.		Keine Handzettelverteilung	
Mi 2. 3.		Kein Round-table-Gespräch	
Sa 5. 3.	}	"Wochenend-Seminar für Kriegsdienstverweigerer"	(siehe Notiz oben)
So 6. 3.			
Di 8. 3.		Beratung, wie am 25. 2.	
Di 15. 3.		Beratung, wie am 23. 2.	
Di 22. 3.		Beratung, wie am 23. 2.	
Ende März/Anfang April			
		X A u t o k o r s o	
		(Näheres "Kontakte 3")	

Doch, wir wollen diese Jugend - wir brauchen sie!

Haben wir schon Ihre neue Adresse?

Bitte denken Sie daran: bei jedem Wohnungswechsel auch uns benachrichtigen! Postkarte oder Anruf genügt!

Keine Hitlerorden!

Anläßlich der antisemitischen und neonazistischen Ausschreitungen richtete der VK-Bundesvorstand eine Petition an den Deutschen Bundestag, in der ein bedingungsloses Verbot des Tragens von Orden und Ehrenzeichen des Hitler-Deutschland gefordert wird. In der Begründung der Petition heißt es unter anderem: "Heute, nach 15 Jahren, weiß jeder Besitzer solcher Auszeichnungen, daß er sie für einen Beitrag zur Erreichung verbrecherischer Kriegsziele erhalten hat; eines dieser Kriegsziele war die Ausrottung der jüdischen Rasse in Europa. Wir müssen heute beim Anblick eines Ordens aus dem 2. Weltkrieg von der Unbelehrbarkeit und Unbekehrbarkeit

Eigentlich

kann es keine Frage sein, daß unserem Verband nicht nur Wehrpflichtige angehören können und sollen - trotzdem weisen wir hier nochmals darauf hin: auch "Kriegsgediente", die im Dreck gelegen haben, bekräftigen zusammen mit den jungen Wehrpflichtigen ihr "Nie wieder!" durch aktives Eintreten für das Grundrecht der Kriegsdienstverweigerung - am nachdrücklichsten und wirksamsten in Zusammenarbeit mit einer Organisation von Gleichgesinnten - auch wenn man grundsätzlich gegen einen "Verein" ist! Und noch eines: Selbstverständlich arbeiten auch Frauen bei uns mit! Dies um so mehr, als nach den Planungen des Innenministeriums für einen "Zivilen Notdienst" (Heimatkriegshilfe) die Frauen gleichberechtigt herangezogen werden sollen (gemäß "Frankfurter Neue Presse" vom 4. Februar 1960).

Das Ersatzdienstgesetz

ist inkraftgetreten. Näheres werden Sie aus den "Informationen" des Bundesvorstandes erfahren. Der genaue ausführliche Text ist im Bundesgesetzblatt Teil I vom 19. 1. 60 erschienen; erhältlich in juristischen Fachbuchhandlungen, DM -,40.

Wir empfehlen:

Film: "Soweit die Kräfte reichen"
(Deutschland - Norwegen im 2. Weltkrieg)

Buch-Neuerscheinungen:

Bertrand Russell:
"Vernunft und Atomkrieg"
Verlag Kurt Desch München, DM 3,80

Dieses neueste Werk des VK-Ehrenmitglieds Bertrand Russell gibt eine überzeugende Darstellung der gegenwärtigen Lage des Atomrüstens.

Michael Mannsfeld:
"Denk ich an Deutschland" (neu)
Verlag Kurt Desch München, DM 16,80

Dieser Bildband ist ein prägnantes Dokument des gesamtdeutschen Zustands 1959.

Diese beiden Werke sind über jede Buchhandlung zu beziehen.

"Falschspiel mit der Vergangenheit"

Unter diesem Titel ist jetzt bei der "Frankfurter Rundschau" eine Broschüre für DM 1,20 erhältlich, deren Inhalt in sieben großen Artikeln seit Juni 1959 in der "FR" abgedruckt worden war: Thomas Gnielka untersuchte im Auftrag der "Frankfurter Rundschau" zahlreiche rechtsradikale Organisationen in der Bundesrepublik und im Ausland und vermittelt ein geschlossenes Bild wiedererstehenden Nazismus', das auch wir - gerade wir! - kennen müssen.

Bitte beziehen Sie sich bei Bestellung der Broschüre - am Schalter der "FR" oder über Postscheck FR Ffm 236 - auf diese Notiz!

Es ist uns unmöglich,

innerhalb von vier Tagen für Ihre Rechtsvertretung vor Prüfungsausschuß oder -kammer durch einen ehrenamtlichen, kostenfreien Laienvertreter zu sorgen, wie dies jetzt wieder nötig gewesen wäre, weil ein Mitglied sich nicht früher an uns gewandt hat. Wir bitten dringend, uns vierzehn Tage vor Ihrem Prüfungstermin zu benachrichtigen, wenn ein Beistand erwünscht ist!

KONTAKTE 15. Februar 1960

Mitteilungen der Gruppe Frankfurt des

Verbandes der Kriegsdienstverweigerer eV.
Frankfurt, Mainzer Landstr 239, T 337055, Psch Ffm 108747 Maurer/Verbandsko.
Zuschriften erbeten an: Horst Maurer, Frankfurt (Main) NO 14, Burgstraße 47
Erscheint monatlich - Verantwortlich: Horst Maurer, Hans A. Nickel, Frankfurt

ED 718-11-440

VK Ffm/Maurer

Telefon über 77 84 04

11. 2. 60

Druckerei

F r a a t z

2

Anbei reproreife "Kontakte 2".

Seitenfolge: Ist Pazifismus

Kriegen stets

Sie haben den Antrag

Keine Hitlerorden

Auflage 1100 (elfhundert), ungefalzt.

Papier wie gehabt zitronengelb.

Fertig bitte bis Dienstag abend, 16. 2. Ich hole bei Ihnen ab.

Gruss
Maurer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Frankfurt a/M., 1. Febr. 1960
Zi/Ko

Lieber Freund Maurer,

Anregungen für die KONTAKTE Februar 1960:

- 1.) Im Monat November 1959 z. B. haben 10 Frankfurter Mitglieder die Annahme der INFORMATIONEN verweigert (also noch vor der Erhöhung). Es ist dringend erforderlich, wieder eine Mahnung in die Kontakte aufzunehmen, daß im Falle eines Umzuges das Mitglied selbst etwas tun kann, um keine Unterbrechung der Belieferung der ~~Informationen~~ eintreten zu lassen. Wenn der INFORMATIONEN-Bezieher im Umzugsfalle sich außer polizeilich auch postalisch, insbesondere bei seiner zuständigen Zeitungsstelle bei der Post, abmeldet und außerdem uns noch eine Postkarte schreibt, in der er die neue Anschrift mitteilt, hat er das getan, wozu er praktisch als Mitglied auch verpflichtet ist.
- 2.) Bitte einen Hinweis bringen, daß es ein Irrtum ist, zu glauben, daß nur Wehrpflichtige Mitglieder unseres Verbandes werden können und es weiter ein Irrtum ist, zu glauben, daß nur das männliche Geschlecht bei uns Mitglied werden kann. Auch Frauen sind uns jederzeit als Interessenten und Mitglieder willkommen. Verschiedene Anfragen diesbezüglich machen es notwendig, daß hierauf in den KONTAKTEN hingewiesen wird.
- 3.) Ich erinnere an Aufnahme in den KONTAKTEN bezüglich Neuerscheinungen der beiden Bücher RUSSELZ " Vernunft und Atomkrieg " sowie MANNSFELD 2. Band: "Denk an Deutschland "
- 4.) Neuer Termin der Beraterschulung, speziell für Frankfurter Vorstandsmitglieder und alle, die es interessiert und kommen möchten, ist
Mittwoch d. 17.2.1960,
20,00 Uhr, Raum 2, Jugendheim,
(zweiter Schulungsabend)
- 5.) Bitte, wieder "Theater am Opernplatz" erwähnen, s. auch mein Schreiben an Sie, vom 7.XII.1959. Bitte, auch Kontakt aufnehmen mit Engler t bzgl. des Spielplans, wie von mir bereits angeregt.
- 6.) Sie hatten auch am 7. Dez. 59 Auftrag erhalten, bei N i k e l die Schrift: RUSSEL zum En-gros-Preis zu bestellen. Schon erledigt?
- 7.) Schreibmaschine kann bei Ihnen nur während einiger Tage, in denen Sie die Kontakte schreiben, in der Wohnung sein. Ansonsten muß diese (den Transport bitte ich, zu veranlassen und mit Frau Korkowski telefonisch - 77 05 21 - abzusprechen) bei Frau Korkowski stehen. (Guiollettstraße 61, I.)

ED 718-11-442

8!) Rechtzeitig bitte neuen Leitartikel für März-KONTAKTE besorgen. In KONTAKT Nr. 2 ist ja der 2. Teil des Referats Grüning vorgesehen. Für März-Kontakte denke ich an das beabsichtigte Referat Becker bezüglich Notstandsgesetz. Bitte, Becker erinnern.

9.) Bericht Jahreshauptversammlung bitte in Kurzform in den KONTAKTEN bringen (liefert Becker, bitte, diesen erinnern). Dann auf jeden Fall den gewählten Vorstand mit Angaben des 100% Referats aufnehmen.

-Anl. 1- *Antw. Man* Protokoll der Jahres-Hauptversammlung zur Verwendung und Verbleib bei Ihnen liegt bei. -Anlage 1-

-Anl. 2- *Antw. Man* 10.) Bitte auch Bericht "Wochenend-Seminar" und zwar nicht nur in der Terminspalte. Einladung liegt bei. -Anlage 2- Bitte Hinweis, daß ~~mir~~ bei mir noch Anmeldekarten zu haben sind.

11.) Bitte auch Hinweis bringen, daß bei der Frankfurter Rundschau die Broschüre, die ich Ihnen kürzlich zur Einreihung in unsere Gruppenbücher gab, ich glaube zum Preis von DM 1.20, zu erhalten ist. Ich kann mir vorstellen, daß sehr viele Interessenten für die Broschüre in unserem Kreise sind, die von der Tatsache, daß sie käuflich zu erwerben ist, noch nichts wissen.

~~Auch bitte Bericht über den Probe-Prüfungsausschuss, Sonntag 7.2., Leitung Dr. UDE (Bericht Ref. Becker), bitte, diesen erinnern. (~~für März Kontakte~~)~~

12.) Schließlich Hinweis, daß das Ersatzdienstgesetz inkraftgetreten ist, und daß aus Bundesgesetzblatt, Teil I, vom 19.1.1960, das zum Preise von DM --.60 erhältlich in juristischen Fachbuchhandlungen, der volle Text des Gesetzes zu entnehmen ist.

13.) Weitere Thulage
Aufst. des Vorstandes

Mit freundlichem Gruß

Antw. Man
fi.
(Zimmermann)

14.) Bitte Bericht Becker für Kontakte nach Ed. Referat an mich (betr. Jahreshauptver.)

2 Anlagen

Kampf dem Atommord durch
Kriegsdienstverweigerung

ED 718 - M - 443

Einladung

z u m

WOCHENEND - SEMINAR

für Kriegsdienstverweigerer
aus Gewissensgründen

5./6. März 1960

FRANKFURT A. M.

im Dominikanerkloster
Kurt-Schumacher-Straße 23

Straßenbahnlinie 14, 16, 18
ab Hauptbahnhof

Parkplatz 500 m östlich vom Dom

Veranstalter in Arbeitsgemeinschaft:

Deutsche Friedensgesellschaft,
Evang. Stadtjugendpfarrämter Darmstadt und Frankfurt/M.
Internationale der Kriegsdienstgegner (IdK)
„Jahrgang 22“, Gemeinsch. der kriegsgedienten Jahrgänge
Verband der Kriegsdienstverweigerer (VK)
Versöhnungsbund (Deutscher Zweig)

Anmeldung bis 15. Februar 1960 über Evang. Jugendpfarramt
Darmstadt, Kiesstraße 14/16, mittels anhängender Karte.

Sie stehen als Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen nicht allein. Kommen Sie zu unserem Seminar:
Wir geben Gelegenheit zu Information und Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten.

Tagungsverlauf

SAMSTAG, 5. März 1960

15.00 Uhr: **Eröffnung und Begrüßung**

15.30 Uhr: Oberkirchenrat Kloppenburg, Dortmund,
„Christ und Krieg“
Anschließend Aussprache bis 18 Uhr.

19.30 Uhr: Rechtsanwalt Jösch, Frankfurt/M.,
„Juristische Fragen der Kriegsdienstverweigerung“
Ende der Aussprache 21 Uhr.

SONNTAG, 6. März 1960:

8.30 Uhr Gelegenheit zum Gottesdienst für Evangelische
im Hause, für Katholische im Dom.

10.00 Uhr: Gerhard Grüning, Frankfurt,
„Praktische Fragen der Kriegsdienstverweigerung“
Ende der Aussprache 12.15 Uhr.

14.00 Uhr: Min. Rat a. D. Dr. Bues, Bonn,
„Ersatzdienst (Rechtsgrundlage und Durchführung)“
Ende der Aussprache 16 Uhr.

16.30 Uhr: **Tagungsschluß**

ANMELDUNG

ED 718 - M-444

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Beruf:

Wohnort:

Straße und Hausnr.:

Ich nehme teil am 5. und 6. März 1960 *)

Ich benötige Nachtquartier: ja / nein *)

Ich nehme teil am Abendessen: ja / nein *)

am Frühstück: ja / nein *)

am Mittagessen: ja / nein *)

*) Nichtgewünschtes streichen!

Tagungsbeitrag von DM 3,- überweise ich an „Pfarrer Reinhard Becker, Beratungsstelle, Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 14 1416“ mit dem Vermerk „Wochenend-Seminar“.

Datum:

Unterschrift

Absender:

POSTKARTE (Drucksache)

An das

Evangelische Jugendpfarramt

D A R M S T A D T

Kiesstraße 14 / 16

ED 718-11-445

VERBAND DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER
in der War Resisters International e.V.

Der Bundesvorsitzende

Detmold, den 16.1.1960
Hermannstr. 41

An den
Bundestag der
Bundesrepublik Deutschland
BONN, Bundeshaus

(2)

P E T I T I O N

an die Volksvertretung der Bundesrepublik Deutschland.

Wir bitten die Volksvertretung, anlässlich der antisemitischen und neonazistischen Ausschreitungen in und außerhalb der Bundesrepublik,

ein Gesetz zu beschließen, welches das Tragen deutscher Orden und Ehrenzeichen aus dem zweiten Weltkrieg, die von Adolf Hitler, in seinem Namen oder in dem anderer Führer der nationalsozialistischen Bewegung und der dieser nahestehenden faschistischen Parteien und Organisationen verliehen wurden, auch in veränderter Gestalt (ohne Hakenkreuz und andere nationalsozialistische Embleme) verbietet.

Begründung:

Alle Beteuerungen, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes den Nationalsozialismus und Antisemitismus überwunden habe und verabscheue, bleiben unglaubwürdig, solange ein Gesetz besteht, welches das Tragen von Orden und Ehrenzeichen, die für Waffentaten und Verdienste auf deutscher Seite im 2. Weltkrieg verliehen wurden, gestattet und nur eine äußerliche Veränderung solcher Zeichen durch Entfernung nationalsozialistischer Embleme verlangt. Denn heute weiß jeder Inhaber solcher Auszeichnungen, daß er sie für einen Beitrag zur Erreichung verbrecherischer Kriegsziele erhalten hat. Eines dieser Kriegsziele war, nach Hitlers eigenen Worten, die Ausrottung der jüdischen Rasse in Europa. Jeder durch den Nationalsozialismus rassistisch oder politisch Verfolgte, aber auch jeder sonstige Gegner totalitärer und unmenschlicher Ideologien und jeder aufrechte Demokrat muß beim Anblick eines Ordens aus dem 2. Weltkrieg, wie immer er getarnt sein mag, von der Unbelehrbarkeit und Unbekehrbarkeit seines Trägers überzeugt sein und das Zur-Schau-tragen dieser Unbelehrbarkeit als Schändung des Andenkens der durch die Nationalsozialisten und ihre Mitläufer Ermordeten empfinden. Es gilt aber vor allem, die Jugend vor dem schlechten Beispiel der Ordensträger zu bewahren, die es offenbar trotz der Enthüllung grauenhafter Verbrechen der Nationalsozialisten als eine Ehre empfinden, durch ausgezeichnete Taten beteiligt gewesen zu sein. Solange dieser fragwürdige Stolz nicht aufrichtiger Scham weicht, bleibt das Mißtrauen der überlebenden Opfer des Nationalsozialismus' und des 2. Weltkrieges gegenüber der Deutschen Nachkriegspolitik und -pädagogik begründet. Die aus den Orden entfernten Hakenkreuze

*München
für Kontakte
Bringen
20/1/7.*

ARCHIV

Inst

tauchen heute wieder an Wänden von Synagogen auf! Es ist also höchste Zeit, daß endlich die Wurzeln und nicht nur Symptome des nationalsozialistischen Übels beseitigt werden. Die Erfüllung unserer Bitte wäre ein Zeichen des guten Willens, nicht durch Schaffung neuer Gesetze oder Sonderbestimmungen, sondern durch Beseitigung eines der bedenklichsten Gesetze, das ein bedingtes JA zum Angriffskrieg und damit zur Vernichtungspolitik Hitlers enthält, ein totales NEIN zu einem totalen Verbrechen auszusprechen und in Form eines generellen Verbots des Tragens von Hitler-Orden allen neonazistischen und antisemitischen Erinnerungen an "herrliche Zeiten" siegreicher Schlachten und Schlächtereien den letzten Schimmer der Legalität zu entziehen.

gez. Wilhelm Keller

Bundsvorsitzender des Verbandes
der Kriegsdienstverweigerer e.V.
im Namen aller Mitglieder.

Dieser Petition schließe ich mich an:

Name, Vorname oder Organisation, Anschrift

Unterschriften / wenn nötig, auf eigenem Blatt / bitte an:
Verband der Kriegsdienstverweigerer, Verbandssekretariat,
Detmold, Hermannstr. 41

7.2.60

Wir fürchten keine
Prüfung unseres Gewissens"

Die Frankfurter Gruppe des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer hatte für Sonntagvormittag zu einer „Generalprobe für Kriegsdienstverweigerer“ geladen. Der große Clubraum im Haus Dornbusch war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Referent der Veranstaltung, Studienassessor Dr. Wilhelm Ude aus Seesen (Harz), sprach in seinen einleitenden Ausführungen über die gesetzlichen Bestimmungen der Kriegsdienstverweigerung. Auf Grund des Artikels 4 Abs. 3 des Grundgesetzes kann niemand gegen sein Gewissen gezwungen werden, Kriegsdienst mit der Waffe zu leisten. Über die Berechtigung, den Kriegsdienst zu verweigern, entscheidet ein Prüfungsausschuß. Dieser will prüfen, ob echte Gewissensgründe vorliegen.

Der Verband der Kriegsdienstverweigerer hatte einen solchen Ausschuß zusammengestellt und drei Verfahren wirklichkeitsgetreu „vorgespielt“. In der ersten Verhandlung wurde der Antragsteller nach seiner Einstellung zur Todesstrafe, zur persönlichen Notwehr und zum Notwehrrecht eines Staates gefragt. Er antwortete, Krieg bedeutet nicht Abwehr einer Not, ist somit kein Notwehrrecht, sondern vervielfacht die Not nur noch. Ein in seiner sprachlichen Ausdrucksweise recht ungeschickter Antragsteller wurde in der zweiten

Verhandlung, da seine Grundhaltung doch auf echte Gewissensgründe schließen ließ, trotzdem anerkannt. In der dritten Verhandlung hatte ein Kriegsdienstverweigerer, der sich sehr gut vorbereitet hatte, sehr schwierige Fragen zu beantworten. Z.B. wurde nach seiner Haltung zu den Aufständen gegen totalitäre Systeme am 17. Juni 1953 in Berlin und 1956 in Ungarn gefragt. Er erkannte die Berechtigung der Aufstände an, allerdings lehnte er auch für diese Erhebungen den Gebrauch von Waffen ab. Anschließend wurden die zahlreichen Fragen beantwortet. Zur Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer werden besonders folgende Momente entscheidend sein: Glaubwürdigkeit des Antragstellers und sein Verhalten in der Gemeinschaft sowie Erlebnisse und Erziehung. Die Mitarbeit und der Einsatz im Verband der Kriegsdienstverweigerer werden auf jeden Fall positiv gewertet. Zusammenfassend kann man wohl sagen, daß Kriegsdienstverweigerung im Grunde die schärfste Absage gegen den Totalitarismus, mithin gegen den totalitären Kommunismus ist. Totalitäre Staatsform und Krieg bzw. Kriegsvorbereitung sind in Wirklichkeit untrennbar verbunden.

ED 718-11-448

2

DURCH EILBOTEN

EXPRESS

30. Januar 1960
Zi/Ko

Herrn
Oskar P l a t t
W a l l a u / Lahn
Gehnbergstraße 3

Kammer
Hinweis im Kontaktbuch ohne
Nennensullennung, dass es einfach
unmöglich ist, wenn wir am 29/1.
Kbs. erhalten dass wir am 3/2.60
Mo in Billerberg in II. Instanz
verb. werden soll in
Verkehr stattfinden
ist 7:3/2

Lieber Freund Platt,

Ihren Eilbotenbrief hat die Gruppe Frankfurt am 29.1.1960 erhalten. Ich war überrascht, als ich Ihre Zeilen las, denn Sie verlangen von uns nichts anderes, als innerhalb von 4 Tagen für Sie einen Verteidiger zu besorgen, wobei ein Tag noch ein Sonntag ist. Bitte, nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich Ihnen den berechtigten Vorwurf mache, daß Sie sich nicht rechtzeitig um Ihre eigenen Angelegenheiten gekümmert und nicht rechtzeitig Vorsorge für Ihre Verteidigung getroffen haben.

Schließlich haben Sie mir auch nicht mitgeteilt, ob Sie einen erfahrenen Laienvertreter für die zweite Instanz - also die Prüfungskammer - aus unserem Beraterkreis wünschen. (Diese Vertretung ist kostenlos, bis auf evtl. Fahrtspesen, die Sie dann ersetzen müssten.) Oder Wünschen Sie die Vermittlung eines Rechtsanwaltes, der uns nahesteht? Dies ist allerdings nicht kostenlos, sondern kann von uns vermittelt werden und es kommt für Sie dann ein noch mit dem Anwalt zu vereinbarendes Sonderhonorar in Frage.

Dies weiß ich, wie gesagt, alles nicht, so daß ich Ihnen im Moment auch nicht dienlich sein kann. Innerhalb von 4 Tagen lässt es sich nun tatsächlich nicht einrichten; bitte, berücksichtigen Sie, daß Jeder, der bei uns eine Funktion hat, dies ehrenamtlich in seiner Freizeit tut. Sie haben es nicht nur unterlassen, uns rechtzeitig von Ihren Terminen Mitteilung zu geben, um zu gewährleisten, daß Ihre Vertretung gesichert wird, sondern haben es insbesondere unterlassen, uns auch zu informieren, damit sich der in Aussicht genommene Verfahrensbevollmächtigte mit Ihrer Sache befassen und vorbereiten kann. Dies ist in der Kürze der Zeit einfach unmöglich.

Ich will trotzdem versuchen, Ihnen dienlich zu sein, es ist dann aber notwendig, daß wir Näheres besprechen und Sie mich sofort nach Erhalt dieses Briefes unter - 77 49 57 - (in der allgemeinen Bürozeit) anrufen.

Mit freundlichem Gruß

(Zimmermann)
1. Vorsitzender

Insti

2

Kiesstraße 14/16

D A R M S T A D T

Evangelische Jugendpfarramt

An das

POSTKARTE (Drucksache)

Absender:

ED 718-M-449

Einladung

z u m

W O C H E N E N D - S E M I N A R

für Kriegsdienstverweigerer
aus Gewissensgründen

5./6. März 1960

FRANKFURT A. M.

im Dominikanerkloster

Kurt-Schumacher-Straße 23

Straßenbahnlinie 14, 16, 18

ab Hauptbahnhof

Parkplatz 500 m östlich vom Dom

veranstaltet in Zusammenarbeit mit:

Deutsche Friedensgesellschaft,
Evang. Stadtjugendpfarrämter Darmstadt und Frankfurt/M.
Internationale der Kriegsdienstgegner (IdK)
„Jahrgang 22“, Gemeinsch. der kriegsgedienten Jahrgänge
Verband der Kriegsdienstverweigerer (VK)
Versöhnungsbund (Deutscher Zweig)

Anmeldung bis 15. Februar 1960 über Evang. Jugendpfarramt
Darmstadt, Kiesstraße 14/16, mittels anhängender Karte.

~~Mannes~~
zu Konkrete
beruht auf
Termin für
Besuch eines
Bücherei
Z. 2/1.

auch
Hinweis
aus der
seiner
Tag 1960.
dabei aber
Vom 1. bis
Darmstadt

Institut für Zeitgeschichte

Sie stehen als **Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen nicht allein**. Kommen Sie zu unserem Seminar:
Wir geben Gelegenheit zu Information und Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten.

Tagungsverlauf

SAMSTAG, 5. März 1960

- 15.00 Uhr: **Eröffnung und Begrüßung**
- 15.30 Uhr: Oberkirchenrat Kloppenburg, Dortmund,
„Christ und Krieg“
Anschließend Aussprache bis 18 Uhr.
- 19.30 Uhr: Rechtsanwalt Jösch, Frankfurt/M.,
„Juristische Fragen der Kriegsdienstverweigerung“
Ende der Aussprache 21 Uhr.

SONNTAG, 6. März 1960:

- 8.30 Uhr Gelegenheit zum Gottesdienst für Evangelische im Hause, für Katholische im Dom.
- 10.00 Uhr: Gerhard Grüning, Frankfurt,
„Praktische Fragen der Kriegsdienstverweigerung“
Ende der Aussprache 12.15 Uhr.
- 14.00 Uhr: Min. Rat a. D. Dr. Bues, Bonn,
„Ersatzdienst (Rechtsgrundlage und Durchführung)“
Ende der Aussprache 16 Uhr.
- 16.30 Uhr: **Tagungsschluß**

ANMELDUNG

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Beruf:

Wohnort:

Straße und Hausnr.:

- Ich nehme teil am 5. und 6. März 1960 *)
Ich benötige Nachtquartier: ja / nein *)
Ich nehme teil am Abendessen: ja / nein *)
am Frühstück: ja / nein *)
am Mittagessen: ja / nein *)
*) Nichtgewünschtes streichen!

Hinweis!

Tagungsbeitrag von DM 3,- überweise ich an Pfarrer Reinhard Becker, Beratungsstelle, Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 141416 mit dem Vermerk „Wochenendseminar“.

Datum:

Unterschr.:

ED 718 - M - 450

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

160



Kontakte 1

ARCHIV

Friede und "Friede" ist zweierlei

"Pazifismus ist doch wirklichkeits- und!" - das hat mancher von uns schon mehr als einmal gehört. Es soll ein Vorwurf sein oder gar ein Argument gegen die Kriegsdienstverweigerung. Aber es ist nur ein Schlagwort, sogar ein recht schlechtes. Es enthält unwahre Unterstellungen und unklare Begriffe.

Die größte und verwirrendste Unklarheit geht von dem Wort Pazifismus aus. Es kommt aus dem Lateinischen; Pax (zweiter Fall: pacis) heißt "Friede". Aber schon seit Beginn unserer Zeitrechnung hatte es dasselbe Schicksal wie der "Friede" im Deutschen seit 1945: es wurde mißbraucht. "Pax Romana" z. B. heißt "römischer Friede", bedeutet aber Römisches Reich - und das ist durchaus etwas anderes. Das Römische Reich hat nämlich während der 985 Jahre seines Bestehens (510 v. Chr. bis 475 n. Chr.) nur drei Jahre erlebt, in denen nicht Kriege geführt wurden oder Bürgerkrieg herrschte.

Drei von 985 Jahren ist bitter wenig; sollte nicht glauben, daß man Menschen, die so wenig Erfolg hatten bei ihren Versuchen, Frieden zu halten, als geeignete Ratgeber dafür ansehen kann, wie man Kriege vermeidet. Dennoch geschieht dies immer wieder. Unsere rüstungsfreudigen Zeitgenossen benutzen zum Beispiel als Begründung für ihre Auffassung, durch Rüstung könne man Kriege vermeiden, sehr gern den römischen Spruch "Si vis pacem, para bellum" - "Wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg vor".

Dieser Spruch konnte nur deshalb entstehen, weil pax auch Frieden im Sinne der Diktatoren aller Systeme bedeutet, nämlich Unterwerfung des Andersdenkenden unter die eigene

Macht. In dieser Bedeutung ist pax mit dem Wort facere = machen verbunden worden: pacificare = Frieden stiften - unterwerfen, Kolonialkriege führen, Nachbarvölker ausrotten.

"Pazifismus" hätte man demnach später das Bestreben nennen können, Nachbarvölker zu unterwerfen oder, wenn sie sich hiergegen wehrten, auszurotten. Diesen Sinn hat "Pazifismus" jedoch nie angenommen. Beim Eroberer gab es eben immer nur "gute Staatsbürger" und "Verräter". Beim Angegriffenen aber unterschieden Eroberer gern drei Gruppen: "Böse Feinde" (die den eigenen "guten Staatsbürgern" entsprachen, "vernünftige Leute", die sich kaufen ließen (also Verräter) und "Pazifisten". Das waren Menschen, die von den Eroberern zwar nichts wissen wollten und ihnen Unrecht gaben, die sich ihnen aber unterwarfen, weil ihnen dies weniger schlimm schien als zu töten oder auch nur sich sonst zu wehren.

Dies ist die Bedeutung von "Pazifismus", wenn dieser als Dummheit oder Schlimmeres bezeichnet wird. Den Pazifisten dieser Art wirft man vor, sie wollten sich vor der gemeinsamen Verantwortung drücken, obwohl doch der Staat (die Allgemeinheit) ihnen durch Erhaltung einer Geldwährung, durch Straßenbau, Polizei und vieles andere mehr erst ein zivilisiertes Leben ermögliche.

Wichtige Termine:
Freitag, 22. 1.
Samstag, 6. 2.

Es mag sein, daß es Auch-Kriegsdienstverweigerer gibt, auf die ein solcher Vorwurf paßt; ich kann das nicht beurteilen. Ich weiß nur, daß es solche Kriegsdienstverweigerer im VK nicht gibt. Wer sich dem VK anschließt, erkennt schon dadurch an, daß er zum Wohle der Allgemeinheit beitragen muß. Er tut schon mehr als viele passive Nur-Steuerzahler: er denkt mit. Denn er weiß, daß es zu den Pflichten des Staatsbürgers gerade in der Demokratie gehört, darüber nachzudenken, wie das Staatsschiff gesteuert werden sollte; er weiß, daß Staatsbürger keine willens- und verantwortungslosen Untertanen sind, die aus der Pflicht des eigenen Denkens entlassen sind.

Es ist bekannt, daß verschiedene Menschen beim Nachdenken zu verschiedenen praktischen Folgerungen kommen können. So ist es auch beim VK. Es gibt in ihm darüber, wie wir alle (der Staat) Gefahren und Bedrohungen abwehren sollten, unterschiedliche Ansichten. Eine Gruppe dieser Ansichten kann man (in einem zweiten Sinn) ebenfalls pazifistisch nennen.

Sie wird vertreten von Menschen, die Gewalt in der Politik unbedingt ablehnen. Pazifisten dieser (zweiten) Art sind davon überzeugt, daß Gewalt in der Politik der Allgemeinheit stets mehr Unheil bringt als sie Unheil abwehren kann. Sie können für diese Überzeugung viele gute Gründe anführen. Manche von ihnen übertragen ihre Auffassung sogar auf ihr Privatleben und lehnen die Anwendung von Gewalt auch in Notwehr unter allen Umständen ab. Das ist ihre Privatsache; ich erwähnte dies hier nur, weil der eine oder andere Rüstungsfreudige diese radikalen Pazifisten (der zweiten Art) für allein berechtigt hält, den Kriegsdienst zu verweigern und deshalb versucht, die Frage der Notwehr mit der Frage der Kriegsdienstverweigerung in einen Topf zu werfen. Das jedoch ist nicht nur ungesetzlich, sondern auch unlogisch.

Gerhard Grüning

Warum die anderen, die nicht "absoluten" Pazifisten, den Kriegsdienst ablehnen und auf welche nachprüfbaren, historischen Argumente sie sich stützen, wird die Fortsetzung dieses Artikels in den nächsten "Kontakten" aufzeigen.

In dieser Zeit, wo Gewalttätigkeit in Lüge gekleidet so unheimlich wie noch nie auf dem Throne der Welt sitzt, bleibe ich dennoch überzeugt, daß Wahrheit, Liebe, Friedfertigkeit, Sanftmut und Güte die Gewalt sind, die über aller Gewalt ist. Ihnen wird die Welt gehören, wenn nur genug Menschen die Gedanken der Liebe, der Wahrheit, der Friedfertigkeit und der Sanftmut rein und stark und stetig genug denken und leben.

Albert Schweitzer

Zum 85. Geburtstag des großen Menschen Albert Schweitzer am 14. 1. 1960 unseren herzlichsten, aufrichtigen Glückwunsch!

1000 Kriegsdienstverweigerer

können zehntausend Menschen zum Nachdenken bringen, 2000 Kriegsdienstverweigerer in einem "Verein" ziehen einen doppelt so großen Kreis - hierauf hatten wir Sie in den letzten "Kontakten" aufmerksam gemacht und damit die Anregung verbunden, daß jedes Mitglied eine Neuaufnahme bringt.

Wir erinnern hieran und wollen Ihnen bei Ihrem Bemühen dadurch helfen, daß wir Ihnen anbei eine Aufnahmekarte überreichen, die ausgefüllt und unterschrieben einzusenden ist. Viel Erfolg!

Anschriften des Jahrgangs 1939

Unsere seit Monaten laufenden Bemühungen um die Anschriften der Frankfurter 1939er, die in den letzten Wochen erfaßt wurden, hatten leider nur einen Teilerfolg. Wir bitten hier alle Freunde, uns schnellstmöglich Adressen von 39ern aus ihrem Bekanntenkreis zu nennen, damit wir diese Wehrpflichtigen mit Informations- und Aufklärungsmaterial versehen können. (Darüberhinaus selbstverständlich alle ernsthaft Interessierten aller Jahrgänge!)

"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden"

Geltendes Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 24. Mai 1949, Absatz 4, Artikel 3

Erheblich mehr Kriegsdienstverweigerer

Ein "naturgetreuer" Prüfungsausschuß

können wenigstens im Frankfurter Raum in Zukunft noch geschlossener und wirkungsvoller aufzutreten als bisher: nach langen Verhandlungen wurde ein organisatorischer Zusammenschluß der Frankfurter Zweiggruppen der "Internationale der Kriegsdienstgegner" (IdK) und des "Verband der Kriegsdienstverweigerer" (VK) erreicht.

für Kriegsdienstverweigerer wird am Samstag, 6. 2., im Frankfurter "Haus Dornbusch" einige junge Kriegsdienstverweigerer "testen". Unter Leitung Dr. W. Udes, Bad Gandersheim, langjährigem VK-Mitarbeiter, wird ein "Prüfungsausschuß" von einigen VK-Freunden demonstrieren, wie ein junger Wehrpflichtiger sein Gewissen nachzuweisen hat und welche geistige und dialektische Schulung hierzu nötig ist.

Nachdem die beiden Gruppenvorstände bereits im Oktober Fühlung aufgenommen hatten, um einen örtlichen Zusammenschluß herbeizuführen, beschloss auf einer IdK-Mitgliederversammlung Anfang Dezember die anwesenden IdK-Angehörigen die Auflösung der IdK-Gruppe Frankfurt und den Übertritt zum VK; lediglich drei Gegenstimmen waren zu verzeichnen. Zwar hatten sich heftige Diskussionen ergeben, jedoch siegte schließlich doch die Einsicht, daß die getrennte Arbeit sinnlos und störend ist und sich nur negativ auf unsere gemeinsamen Ziele auswirkt.

Dieser "Probe-Prüfungsausschuß" dürfte für alle interessant sein, so daß wir Sie bitten, Ihre Teilnahme als (diesmal ausnahmsweise erlaubter) Zuschauer möglich zu machen (bekanntlich sind zu den "echten" Verhandlungen keine Zuhörer zugelassen!).

Zum Ausschneiden!

TERMINE VK Frankfurt

Alle übergetretenen IdK-Mitglieder erkannten sofort durch Unterschrift die Satzung des VK an; die organisatorischen Dinge wurden von beiden Gruppenvorständen reibungslos in kürzester Frist erledigt.

- Di 12. 1. 20 Uhr Beratungsabend Café Tip-Top, Frankfurt, Zeil/Ecke Schäfergasse
- Mi 13. 1. 20 Uhr Gewerkschaftsjugendheim, Untermainkai, Raum 2
Berater-Schulung für Vorstands- und Arbeitskreismitglieder
Leitung: Gerhard Grüning
- Di 19. 1. Beratung, wie am 12. 1.
- Fr 22. 1. 19.30 Uhr Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69, II. St., S.2
Jahreshauptversammlung
- Di 26. 1. Beratung, wie am 12. 1.
- Fr 29. 1. 20 Uhr Handzettelverteilung; Treffpunkt: Frankfurt, hinter der Katharinenkirche
- Di 2. 2. Beratung, wie am 12. 1.
- Mi 3. 2. Kein Round-table-Gespräch
- Sa 6. 2. 16 Uhr "Haus Dornbusch" "Probe-Prüfungsausschuß"
Leitung: Dr. W. Ude
- Di 9. 2. Beratung, wie am 12. 1.
- Di 16. 2. Beratung, wie am 12. 1.
- Di 23. 2. Beratung, wie am 12. 1.
- Fr 26. 2. 20 Uhr Handzettelverteilung; wie am 29. 1.

Wir freuen uns, daß nun wenigstens in Frankfurt eine noch wirkungsvollere Arbeit möglich ist und hoffen gleichzeitig im Interesse unserer Sache, daß der Zusammenschluß in Frankfurt den "Unbelehrbaren" endlich die Erkenntnis bringt, daß auch bei der Kriegsdienstverweigerung größere zahlenmäßige Stärke erhöhte "taktische Schlagkraft" bedeutet.

Unsere "Informationen", die Monatsschrift des Bundesvorstands, wird ab Januar wesentlich erweitert.

Auf Wunsch zahlreicher Freunde werden die "Informationen" durch die Beilagen "Die rechtliche Seite" und "Bibliographischer Wegweiser" ergänzt. Der Bezugspreis erhöht sich hierdurch um 40 Pf je Heft. Demnach wird sich das Vierteljahresabonnement von bisher DM 2,79 auf DM 3,99 erhöhen, was Sie bei der Kassierung durch den Postboten bitte beachten wollen.

Die Jahreshauptversammlung der Gruppe Ffm des VK wird am Freitag, 22. 1., 19.30 Uhr im Gewerkschaftshaus stattfinden.

Wir waren aktiv:

Anzeige gegen Unbekannt

27. 11. Referat Gerhard Grüning/VK "Willst Du zum Massenmörder werden?" vor der Jugendgruppe der Gewerkschaft ÖTV. Lebhaftige Diskussion über Militarismus und Wehrpflicht.

13. und 20. 12. "Schildermänner" mit Plakaten "Kein Kriegsspielzeug in Kinderhand!" vor Spielwarengeschäften der Innenstadt und auf dem Weihnachtsmarkt. Gute Resonanz überwiegend, vereinzelt Geldspenden. Beachtung in der Presse.

Im Dezember Verkauf und Versand von 430 Weihnachts-Glückwunschkarten an inhaftierte Kriegsdienstverweigerer im Ausland. Von drei Italienern bereits Bestätigung und freudigen Dank.

- und wir freuten uns über

eine Schulfunksendung des Hessischen Rundfunks in der Reihe "Gott und Mensch" am 1. 12. 59. Unter dem Titel "Kriegsdienstverweigerer" kamen in objektiver Art die Meinungen beider Seiten zu Gehör. Es wurde keine pro- oder contra-Haltung eingenommen, jedoch konnte die Darstellung über Geschichte, Sinn und Rechtslage der Kriegsdienstverweigerung bestimmt manches schwankende Gewissen für unsere Seite gewinnen. Wir möchten hoffen, daß die Anregung zur Weiterbehandlung des Themas im Geschichts-, Sozialkunde- und Religionsunterricht von den Lehrkräften aufgegriffen wird und sich noch manche klärende Diskussion der Sendung anschließt. Dem Schulfunk des Hessischen Rundfunks dürfen wir unseren Dank sagen für die Behandlung dieses Themas!

Ebenfalls danken möchten wir der "Konsum-Zeitung", die in einem Leitartikel Anfang Dezember auf die Unsinnigkeit und oftmals Unüberlegtheit des Schenkens von Kriegsspielzeug hingewiesen hat und zum "bewußteren Schenken" aufforderte.

wurde von einem Mitglied des Frankfurter VK-Vorstands gestellt, dessen Name mißbräuchlich auf einem Flugblatt erschienen war. Das Flugblatt richtete sich gegen die Erfassung des Jahrganges 1922 und enthielt weitere Bemerkungen, die als verfassungsfeindlich beanstandet wurden. Da auch eine Angabe des für das Flugblatt Verantwortlichen - die bei jeder Veröffentlichung vorgeschrieben ist - fehlte und die Blätter zudem so verteilt wurden, daß sie eine "Verunreinigung" darstellten, wurden mehrere Zentner dieser Schriften polizeilich beschlagnahmt.

Das Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt wurde von Oberstaatsanwalt 1f beim Landgericht Frankfurt inzwischen eingestellt, da sich keine Täterschaft einer Person oder eines Personenkreises feststellen ließ.

Bei den kriminalpolizeilichen Ermittlungen gegen das VK-Vorstandsmitglied hat sich erneut § 7 unserer Satzung als wichtig und richtig erwiesen, wonach jedes Mitglied verpflichtet ist, die Unabhängigkeit des Verbandes von allen einseitig orientierten Interessengruppen und politischen Parteien zu wahren.

Bekanntlich hatten wir erstmals im Oktober um eine Aktionsspende von DM 5,- pro Mitglied zur Aufklärung des Jahrgangs 1939 gebeten. Die Eingänge waren bis jetzt erfreulich, jedoch müssen wir heute noch einmal darum bitten, daß wirklich jeder sich hier beteiligt, um unserer Arbeit Erfolg zu sichern!

"Du sollst nicht töten"

2. Mose 20, 13

Fotos von der Protestversammlung des Jahrgangs 1922 am 26. 8. im Gewerkschaftshaus sind noch erhältlich und können am 22. 1. bei der Jahreshauptversammlung ausgewählt werden.

KONTAKTE 15. Januar 1960

Mitteilungen der Gruppe Frankfurt des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer eV. Frankfurt, Mainzer Landstr 239, T 337055, Psch Pfm 108747 Maurer/Verbandskto. Zuschriften erbeten an: Horst Maurer, Frankfurt (Main) NO 14, Burgstraße 47 Erscheint monatlich - Verantwortlich: Horst Maurer, Hans A. Nikel, Frankfurt

Mitteilung an Herrn M a u r e r !

Für die Januar-Kontakte bitte ich folgendes zu berücksichtigen:

1. Es ist eine Mitteilung an die Mitglieder erforderlich, abgefaßt als Erinnerung bezüglich Artikel Kontakte 7 "Nachträgliches Weihnachtsgeschenk für die Gruppe" Mitgliederwerbung (Aufnahmekarten werden beigefügt. Bitte von Brettschneider besorgen)
 2. Bericht Grüning über ÖTV-Veranstaltung am 27.11. Thema: "Willst du zum Massenmörder werden?" nicht vergessen evtl. Grüning erinnern. Siehe auch Anlage.
 3. Grüning hat Leitartikel für die Januar-Kontakte zugesagt. Bitte ihn nochmals rechtzeitig erinnern
 4. Hinweis von Fr. Korkowski bezüglich Fotos (Zettel hatte ich Ihnen am 27.11. übergeben) bitte ~~be~~ erwähnen stärken.
 5. Theater am Opernplatz in geeigneter Form erwähnen. Muß nicht unbedingt im Januar sein. Mindestens aber im Februar. Bitte mit Englert Verbindung aufnehmen, damit Sie über ihn einen Spielplan erhalten und daraus Hinweise für uns interessierende Stücke geben können.
 6. Bitte erneut auf die "Aktions" "Spende" hinweisen. Wieder mit %Satz für jetzt die Beteiligung ? %. usw. Auf jeden Fall den Betrag von DM 5,-- nennen, mit Zusatz auch mehr oder weniger. Es ist deshalb wichtig, da ständig neue Leute zu uns stoßen.
- 7) Freisprekardaktionen erwähnen für ppe hat ein Satz für sie mitgl. 360 Karten gekauft; weitere 30 Karten mitgl. selbst besorgt (Dauerdruck hat Rufgr. Bü - Vorstand fr. soll Ihnen beibringen. Er hat mit 2 + 3 Leuten alles handschriftl., Porto geklebt pp.

8.) Neuerscheinungen (nicht über beauftragt sondern über
Buchhandlung erhältlich) ED 718-M-454

2) a) Bertrand Russell, Vermittlung in. Thronkriege
etwa 3,80 DM (Kist. Versch., Verlag)

b) Michael Mannsfelel, "Bekehrung im Deutschland"
etwa 16,80 DM Band II (Kist. Versch. - Verlag)

Hinweis: Russell Ehrenmitglied; darf als bisher beste
und überzeugendste Darstellung der gegenwärtigen Lage des
Atomwaffenwess gelten.

Der Bilderband zu b) dürfte eines der gewinnartigsten
Verkaufsergebnisse des gesamthandeltlichen Jahres 1958 sein.

9) Auftrag: Russell über Niket ~~...~~
zum Grosshandelspreis herstellen !! bis Gewissensberuhigung!

"PAZIFISMUS IST DOCH WIRKLICHKEITSFREMD!" (I)

Das hat mancher von uns schon mehr als einmal gehört. Es soll ein Vorwurf sein oder gar ein Argument gegen die Kriegsdienstverweigerung. Aber es ist nur ein Schlagwort, sogar ein recht schlechtes. Es enthält nämlich, wie sich das für ein übles Schlagwort gehört, unklare Begriffe und unwahre Unterstellungen.

Die größte und verwirrendste Unklarheit geht von dem Wort Pazifismus aus. Es kommt aus dem Lateinischen. Pax (zweiter Fall: Pacis) heißt ~~Friede~~ ^{schickel} Friede. Aber schon vor zweitausend Jahren hatte es ~~daselbe~~ ^{schickel} ~~Bedeutung~~, wie ^{der} "Friede" im Deutschen seit 1945; es wurde ~~nämlich~~, ebenso wie "Friede" von Ulbricht und seinen Gefolgsleuten, ~~mißbraucht~~. Pax Romana z.B. heißt zwar römischer Friede, bedeutet aber Römisches Reich; und das ist durchaus etwas anderes.

Das Römische Reich hat nämlich ~~seit~~ von der Schaffung der Republik im Jahre 510 vor Christi Geburt bis zum Untergang des Weströmischen Reiches im Jahre 475 nach Christi Geburt nur 3 (drei!) Jahre erlebt, in denen ~~nicht~~ Rom nicht Kriege geführt oder Bürgerkrieg gehabt hat. Drei von 985 Jahren ist bitter wenig. Man sollte nicht glauben, daß man Menschen, die so wenig Erfolg bei ihren Versuchen hatten, Frieden zu halten, als geeignete Ratgeber dafür ansehen kann, wie man Krieg vermeidet. Dennoch geschieht das immer wieder. Unsere rüstungsfreudigen Zeitgenossen benutzen z.B. als Begründung für ihre Auffassung, durch Rüstung könne man Krieg vermeiden, sehr gern den römischen Spruch "Si vis pacem, para bellum" = Wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg vor.

Dieser Spruch konnte nur deshalb entstehen, weil pax auch Frieden im Sinne ^{der Diktatorien aller Systeme} ~~Ulbrichts~~ bedeutet, nämlich Unterwerfung des Andersdenkenden unter die eigene Macht. In dieser Bedeutung ist pax mit dem Worte facere = machen verbunden worden: pacificare = Frieden stiften, unterwerfen, Kolonialkriege führen, Nachbarvölker ausrotten.

"Pazifismus" hätte man demnach später das Bestreben nennen können, Nachbarvölker zu unterwerfen oder, wenn sie sich dagegen wehrten, auszurotten. Das geschah nicht, diesen Sinn hat "Pazifismus" nie gehabt. Beim Eroberer gab es eben nur "gute Staatsbürger" und "Verräter". Beim Angegriffenen aber unterschieden Eroberer gern drei Gruppen: "Böse Feinde" (die den eigenen "guten Staatsbürgern" entsprachen), "vernünftige Leute", die sich ~~kauf~~ kaufen ließen, (also Verräter), und "Pazifisten". Das waren Menschen, die von den Eroberern zwar nichts wissen wollten und ihnen Unrecht gaben, die sich ihnen aber unterwarfen, weil ihnen zu töten oder auch nur sich sonst zu wehren schlimmer schien als sich zu unterwerfen.

Das ist die Bedeutung von Pazifismus, die gemeint ist, wenn Pazifismus als Dummheit oder Schlimmeres bezeichnet wird. Den Pazifisten dieser Art wirft man vor, sie wollten sich vor der gemeinsamen Verantwortung drücken, obwohl doch der Staat (die Allgemeinheit) ihnen durch Erhaltung einer Geldwährung, Straß**en**bau, Polizei und vieles andere mehr erst ein zivilisier**te**s Leben ermögliche.

^{Schickel gibt die den an}
Es mag sein, daß es ~~(Kriegsdienstverweigerer~~ (z.B. aus der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas) ~~gibt~~, (auf die ein solcher Vorwurf paßt; ich kann

das nicht beurteilen. Ich weiß nur, daß es solche Kriegsdienstverweigerer im VK nicht gibt. Wer sich dem VK anschließt, erkennt schon dadurch an, daß er zum Wohle der Allgemeinheit beitragen muß. Er tut schon mehr als viele passive Nur-Steuerzahler: Er denkt mit. Denn er weiß, daß zu den Pflichten des Staatsbürgers in der Demokratie gehört, darüber nachzudenken, wie das Staatsschiff gesteuert werden sollte. Er weiß, daß Staatsbürger keine willen- und verantwortungslosen Untertanen sind, die ihr Chef aus der Pflicht des Denkens entlassen hat.

Es ist bekannt, daß verschiedene Menschen, wenn sie nachdenken, zu verschiedenen praktischen Folgerungen kommen können. So ist es auch beim VK. Es gibt in ihm darüber, wie wir alle (der Staat) Gefahren und Bedrohungen abwehren sollten, unterschiedliche Ansichten. Eine Gruppe dieser Ansichten kann man (in einem zweiten Sinne) pazifistisch nennen.

Sie wird vertreten von Menschen, die Gewalt in der Politik unbedingt ablehnen. Pazifisten dieser (zweiten) Art sind davon überzeugt, daß ~~in~~ der Politik Gewalt der Allgemeinheit stets mehr Unheil bringt als sie Unheil abwehren kann. Sie können für diese Überzeugung viele gute Gründe anführen. Manche von ihnen übertragen ihre Auffassungen sogar auf ihr Privatleben und lehnen die Anwendung von Gewalt auch in Notwehr unter allen Umständen ab. Das ist ihre Privatsache; ich erwähne es hier nur, weil der eine oder andere Rüstungsfreudige diese radikalen Pazifisten (der zweiten Art) für allein berechtigt hält, den Kriegsdienst zu verweigern, und deshalb versucht, die Frage der Notwehr mit der Frage der Kriegsdienstverweigerung in einen Topf zu werfen. Das ist nicht nur ungesetzlich, sondern auch unlogisch, denn wenn jemand es ablehnt, Apfel mit Messer und Gabel zu essen, hat das nichts damit zu tun, ob er Kartoffeln mit Messer und Gabel isst oder nicht.

Warum die anderen die nicht "absoluten" Pazifisten den Kriegsdienst ablehnen und auf welche nachprüfbarer, historischen Argumente sie sich dabei stützen, wird die Fortsetzung des Artikels in der nächsten Ausgabe bringen.

Aber die Auffassung, Kriegsdienstverweigerer könnte eigentlich nur sein, wer, "wenn ihm einer auf den einen Backen schlägt, ihm auch den andern Backen hinhält", ist auch gefährlich. Sie ~~stempelt~~ je nicht nur die gemäßigten Pazifisten (zweiter Art) als Wirrköpfe ab, deren Gedanken man nicht zur Kenntnis zu nehmen braucht, sondern übersieht auch eine andere wichtige Tatsache:

Es gibt heute eine große Anzahl von Menschen, die Gewaltanwendung zwischen Staaten nicht unter allen Umständen ablehnen, wohl aber jeden Versuch dazu seit 1954 für moralisch völlig unmöglich halten. Viele dieser Menschen sind so praktisch veranlagt, daß sie noch nie darüber nachgedacht haben, ob Otto I. richtig gehandelt hat, als er 955 den Ungarn mit Waffengewalt entgegengetreten ist; das ist zu lange her, um für sie heute von irgendeiner Bedeutung zu sein. Andere geben Kaiser Otto I. vielleicht Recht. Einig aber sind diese Menschen sich darin, daß im Zeitalter der Wasserstoffbombe Kriege unter allen Umständen Sünde, Verbrechen und größtes Unrecht sind, weil sie die Menschheit in den Untergang reißen können.

Auch kleine, lokal begrenzte Kriege tragen diesen Vernichtungskeim in sich. Denn alle Erfahrung spricht dagegen, daß sie auf die Dauer begrenzt bleiben. Der Balkankrieg von 1912 zog den von 1913 nach sich, und dieser wiederum den "dritten Balkankrieg" = den wir als "1. Weltkrieg" zu bezeichnen gewöhnt sind; ich will zugeben, daß der 1. Weltkrieg auch der echte Nachfolger des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 und der Kolonialkriege in Afrika gewesen ist. In ganz entsprechender Art gingen

gerade vollkommen

Walt in

Warum die anderen die nicht "absoluten" Pazifisten den Kriegsdienst ablehnen und auf welche nachprüfbarer, historischen Argumente sie sich dabei stützen, wird die Fortsetzung des Artikels in der nächsten Ausgabe bringen.

ist Pazifismus wirklichkeitsfremd 2

ist Pazifismus wirklichkeitsfremd 2

außer dem

dem 2. Weltkriege als "Generalproben" der von Franco entfesselte spanische Bürgerkrieg, der Überfall Italiens auf ~~Abessinien~~ Abessinien und die Besetzung Österreichs, Böhmens, Albaniens und des Memellandes voraus. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß heute die Gefahr, daß aus kleinen Kriegen Weltkriege werden können, endgültig gebannt ist.

Ebenso spricht alle Erfahrung und jede Menschenkenntnis dagegen, daß ein Krieg bis zum Schluß ohne die wirksamsten der vorhandenen Waffen geführt werden kann, besonders, wenn man Weltanschauungskriege ins Auge faßt. Die Wasserstoffbombe, die auch nach ihrer Abschaffung von jeder der Weltgroßmächte in wenigen Monaten ~~schon~~ wieder hergestellt werden kann, würde kaum bis zur endgültigen Vernichtung der USA oder der USSR "im Schrank" liegen bleiben.

Unsere rüstungsfreudigen Zeitgenossen werden bereit sein, denen, die so denken, insoweit zu folgen und Recht zu geben. Sie wollen keinen Krieg. Dann sollten sie aber auch daran denken, daß in den letzten 2600 Jahren 1636mal aufgerüstet worden ist, "um Krieg zu vermeiden". In über 99% aller Fälle hat diese völlig ungeeignete Verhütungsmaßnahme zum Kriege geführt; in allen anderen Fällen brach mindestens ein^s der rüstenden Länder unter der Last der Rüstung vorzeitig zusammen und verlor so den Krieg, ehe er begonnen hatte, ohne Waffengang. Ob es eine dritte Möglichkeit gibt, ob Aufrüstung zu einem dritten Ziele führen kann, ist noch nicht erwiesen.

Erwiesen ist aber, daß ohne Rüstung Kriege nicht stattfinden können. Erwiesen ist vor allem aber auch, daß Auseinandersetzungen, bei denen eine Partei unbewaffnet gekämpft hat (wie 1953-1955 Ghana gegen England und 1956 Polen gegen die USSR) weniger blutig und verderblich sind als Kriege. Erwiesen ist weiterhin, daß in Kriegen stets "Gott mit den stärkeren Bataillonen" ist; im totalen Krieg kann nur siegen, wer wirtschaftlich, organisatorisch und nach Bevölkerungszahl überlegen ist. Aber es ist auch erwiesen, daß in einem Kapfe zwischen einem bewaffneten und einem unbewaffneten Gegner der Unbewaffnete ~~auch dann~~ ^{ebenso} siegen kann, wenn er wesentlich schwächer ist. ganz oder teilweise

Ist jemand, der aus diesen Tatsachen folgert, wir dürften keine Bundeswehr haben, wirklichkeitsfremd? Ist es nicht vielmehr der, der trotz ^{all} dieser Gegebenheiten und trotz aller Gefahren aufrüsten und womöglich selbst die Uniform anziehen will? Wer strategisch noch im 19. Jahrhundert steckt, ist ein Utopist; wer die Wasserstoffbombe zur Kenntnis nimmt, ist heute Realist. Denkt an Ungarn und Polen!

Das Wort "wirklichkeitsfremd" in ^{dem oft gehörten} ~~unserem~~ Schlagwort ^{"P.i.d.w.!"} enthält also eine Unwahrheit, wenn Menschen mit der zuletzt geschilderten Auffassung als Pazifisten bezeichnet werden. Darum lehnen und lehnten einige von ihnen, wie King-Hall und Gandhi, strikt ab, als Pazifisten ~~anzusprechen~~ angesprochen zu werden. Es ist nicht nötig, daß jeder Kriegsdienstverweigerer in der Bundesrepublik ihnen das nachmacht. Denn man braucht ja nur zurückzufragen: "Was verstehen Sie unter Pazifismus?" und! "Verwechseln Sie vielleicht 'wirklichkeitsfremd' mit 'traditionswidrig'?" wenn man das Schlagwort vom "wirklichkeitsfremden Pazifismus" entgegengehalten bekommt. Schlagworte werden oft von Menschen ^{verwendet} verwendet, die über die Tatsachen noch nie nachgedacht haben; auf die das Schlagwort zielt, in einer vernünftigen Diskussion versagen solche leichtfertigen Nachbeter von Halb- und Viertel-Wahrheiten häufig.

A B S C H R I F T

4 Js 1055/59

Das Ermittlungsverfahren gegen

Unbekannt (Verteiler, Drucker, Herausgeber und Verantwortlichen der Druckschrift "Wir sind übrig geblieben")

wegen Beleidigung zum Nachteil des Bürovorstehers Helmut Zimmermann in Frankfurt am Main

wird e i n g e s t e l l t .

G r ü n d e :

Alle nach Lage der Sache gegebenen Möglichkeiten, die Täter zu ermitteln, sind veranlaßt worden, Die Ermittlungen sind jedoch bisher ergebnislos verlaufen. Sie haben keine hinreichenden Anhaltspunkte für die Täterschaft einer bestimmten Person oder auch nur eines bestimmten Täterkreises ergeben. Weitere Nachforschungen erscheinen gegenwärtig aussichtslos. Jedoch wird die Angelegenheit von der Polizeibehörde im Auge behalten werden.

Sollten neue Gesichtspunkte, die zur Aufklärung der Sache dienen könnten, bekannt werden, werden die Ermittlungen wieder aufgenommen. Auch der Anzeiger wird gebeten, Nachricht zu geben, wenn Hinweise bekannt werden sollten.

Frankfurt am Main, den 11. November 1959
Der Oberstaatsanwalt beim Landgericht

gez. Wolf
Oberstaatsanwalt

Beglaubigt:

(Unterschrift)
Justizangestellte

ED 718-11-459

Verband der Kriegsdienstverweigerer
e. V. I. d. War Resisters' International

Gruppe Frankfurt/M.
Mainzerlandstr. 239 - Ruf 337055

*Mann
für Kontakte!*

Nachdem die Vorstände der IdK-Gruppe, Frankfurt/M. und VK-Gruppe, Frankfurt a/M., bereits im Oktober/November 1959 Fühlung aufnahmen zum Zwecke eines örtlichen Zusammenschlusses, stand auf der Jahres-Hauptversammlung der IdK-Gruppe Frankfurt a/M., am 2. Dezember 1959, der Anschluss an die örtliche VK-Gruppe zur Abstimmung und Diskussion auf der Tagesordnung.

Die Frankfurter-Kriegsdienstverweigerer sind der Ansicht, daß die " getrennte Arbeit " nicht nur sinnlos und störend ist, sondern sich immer negativer auf unsere gemeinsamen Ziele - insbesondere in der Öffentlichkeit - auswirkt. Nachdem eine Fusion auf Bundesebene leider in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, beschlossen die anwesenden Frankfurter-IdK-Angehörigen mit nur 3 Gegenstimmen die Auflösung der IdK-Gruppe Frankfurt a/M. und den Übertritt zum VK.

Es ergaben sich zwar heftige Diskussionen, jedoch siegte bei den Streitern die Vernunft und insbesondere die Einsicht, im Frankfurter-Raum endlich mit der Zweigleisigkeit Schluss zu machen. Alle übergetretenen IdK-Mitglieder erkannten sofort durch Unterschrift die Satzung des VK an. Alle organisatorischen Dinge wurden von beiden Gruppenvorständen reibungslos in kürzester Frist erledigt.

Die nunmehr erheblich vergrößerte VK-Gruppe wird sich weiterhin bemühen, noch wirkungsvoller zu arbeiten bzw. an die Öffentlichkeit zu treten, als bisher, hofft jedoch gleichzeitig im Interesse unserer Sache, daß der Zusammenschluss in Frankfurt a/M. den " Unbelehrbaren " endlich die Erkenntnis bringt, daß ihr Verhalten - was eine Fusion unserer beiden Verbände anbelangt - mindestens zu überprüfen an der Zeit wäre.

Frankfurt a/M., 29. Dez. 1959

Kampf dem Atommord durch
Kriegsdienstverweigerung

Maurer
Bitte in geeigneter Form
aufnehmen

Vielleicht kleiner Hinweis in KONTAKTE,
von der Protestkundgebung des Jahrg. 22
am 26. August im Gew.Haus

zwecks Nachbestellungen in Umlauf gegeben
werden in der Jahres-Hauptversammlung am
23.1.1960.

Man frage mich, ob man denn jemals
auch etwas von den vielen Aufnahmen
zu sehen bekomme! -

für Florian Korkowski

ED 718-11-460

Zi. 24/ii

LEHRGÄNGE DER ÖTV-SCHULE FRANKFURT/MAIN

Das Winterprogramm der ÖTV-Schule ist nunmehr herausgegeben worden.

Wir empfehlen unseren Jugendlichen, den Lehrplan bei unserer Kreisverwaltung, Tel.: 33 3636 anzufordern.

Insbesondere weisen wir daraufhin, daß bei entsprechender Beteiligung ab Oktober folgende Steno-Lehrgänge durchgeführt werden:

Anfänger-Lehrgänge (80 Silben)

Lehrgänge für Fortgeschrittene

Alle abgelegten Prüfungen werden von der Stadt Frankfurt/Main anerkannt.

Interessenten (nur Gewerkschaftsmitglieder - bei Schülern muß der nächste Angehörige Mitglied der Gewerkschaft sein) melden sich beim Sekretariat unserer Kreisverwaltung, Tel.: 33 3636 u. 33 3739

27.11.

- 9 -

ÖTV

Jugend

Freitag, den

20.11.59 - 18,15 Uhr

Jugendheim, Unter-
mainkai 66 - Raum 5

"POLITISCHE ÖKONOMIE"

Freitag, den

27.11.59 - 18,15 Uhr

Jugendheim, Unter-
mainkai 66, Raum 2

"WILLST DU ZUM MASSENMÖRDER
WERDEN?"

NIE WIEDER KRIEG!!!

Wir diskutieren gemeinsam mit
der Jugendgruppe über Mili-
tarismus und allgemeine Wehr-
pflicht.

Müller
3. Kb. Festveranstaltungen
Referent Jünger

ED 718-11-462

7

59

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Kontakte 7



Kriegsdienstverweigerer manifestieren das Ende der Kriegsgeschichte

Auf unserer letzten Mitgliederversammlung setzte sich unser Freund Fritz Vilmar mit den Argumenten gegen die Kriegsdienstverweigerung auseinander.

Seine Grundthese war diese:

Kriegsdienstverweigerung ist das oberste Gebot unserer geschichtlichen Stunde, denn seit der Existenz der Wasserstoffbombe finden wir in der Welt eine vollkommen veränderte und neue Situation: das Verbot, Krieg zu führen, ist nicht mehr nur ein moralisches Gebot des Christen und Pazifisten, wie bisher, sondern ein realpolitisches Gebot aller Politiker. Kriegsdienstverweigerung ist Gebot des Gewissens und der politischen Vernunft in unserer Situation.

Das Schlimme ist jedoch, daß die meisten unserer Mitmenschen diese neue Weltsituation noch nicht begriffen haben. Sie haben zwar alle Informationen und sehen die Tatsachen, aber sie denken nicht darüber nach. Unterhaltungen mit solchen Nichtdenkern enden meist früher oder später mit der resignierenden Frage "Was können wir denn ändern?" oder "Wie sollen wir uns denn gegen den bösen Feind wehren?"

Selbst die führenden Mächte dieser Erde haben längst eingesehen, daß Krieg nicht mehr Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist,

sondern deren Ende. Man beginnt, sich auf Verständigung einzurichten. Die Gespräche über allgemeine Abrüstung konventioneller und atomarer Waffen werden immer ernsthafter. Rußland hat längst eine ganz andere Kampfmethodik entwickelt und ist hierin den Westmächten weit überlegen: den wirtschaftlichen Kampf. Nur Wahnsinn, "Irrtum" oder technisches Versagen können heute noch einen weltweiten Konflikt auslösen. Dazu kommt, daß die alte Denkweise und die Rüstungsmaschinerie noch weiterlaufen, wie es in der Geschichte schon oft überholte Formen menschlichen Zusammenlebens gegeben hat, die weiterexistierten, obwohl ihre Zeit bereits abgelaufen war. Das scheinbar so realistische Argument "Kriege hat es immer gegeben und wird es auch immer geben" läßt sich mit geschichtlichen Beispielen entkräften; es hat bekanntlich einmal die "Rechtsordnung" der Blutrache gegeben - sie ist überwunden; es hat die Sklaverei, es hat totale Leibeigenschaft gegeben - sie sind überwunden. Wir erleben die große Zeitwende, in der die Menschheit, wenn sie weiterleben will, den Krieg abschaffen muß.

Die Menschheit steht heute an einem Scheideweg: sie muß wählen, auf welche Weise die Kriegsgeschichte für immer abgeschlossen wird: positiv durch menschliche Einsicht oder negativ durch die Katastrophe. Ein Atomkrieg wird unsere jetzige Zivilisation auf unabsehbare Zeit auslöschen und nur noch primitives, entsetzlich strahlenverseuchtes Leben übriglassen. So oder so erweist sich endgültig die Sinnlosigkeit des Krieges. Die alte christliche Forderung der Nächsten- und Feindesliebe

wird heute zur politischen Notwendigkeit. Selbst gegen den Feind in Gestalt einer spanischen oder russischen oder chinesischen Diktatur kann man sich heute nicht mit militärischen Mitteln verteidigen, weil eine solche Verteidigung Atomkrieg und Selbstvernichtung bedeuten würde; Diktaturen aber sind in der Geschichte meistens an ihren eigenen Fehlern zugrundegegangen oder im Laufe der Zeit toleranter geworden. (In der Entwicklung der Sowjetunion von Stalin zu Chruschow ist letzteres bereits deutlich erkennbar.)

Es ist ein Armutzeugnis für die Kirche in dieser Zeitwende, daß sie ihren Auftrag, für die Nächsten- und Feindesliebe im Geiste Christi zu wirken, verleugnet und hier kein klares Wort sagt. Bis etwa ins dritte Jahrhundert nach Christi hat die urchristliche Gemeinde Kriegsdienst strikt abgelehnt. Die Zugehörigkeit zur Gemeinde und Soldatsein schlossen sich absolut aus. Die dann entstandene Staatskirche hat die radikalen Lebensordnungen der Brüderlichkeit immer mehr verraten. Allerdings sind die urchristlichen Gebote dann immer neu von radikalen Gruppen ("Sekten") verkündet und vorgelebt worden. So sind etwa die Quäker oder Ersten Bibelforscher konsequente Kriegsdienstverweigerer.

Es ist wichtig, daß wir alle unseren Standpunkt, daß heute Kriegsdienst sinnlos ist und dem Volk schadet, überall und immer wieder im Gespräch verbreiten.

Die öffentliche Meinung spielt trotz aller resignierenden Reden auch heute noch eine große Rolle. So haben zum Beispiel die Vereinigten Staaten während des Koreakrieges oder während der französischen Niederlage in Indonesien nicht gewagt, den geplanten Einsatz der Wasserstoffbombe zu realisieren, als sich herausstellte, daß ein solcher Schritt von der öffentlichen Meinung verurteilt werden würde.

Auf der einen Seite steht zwar ein übermächtiger Propagandaapparat mit Millionensummen zur Verfügung, alle Arten der Werbung für den "vaterländischen Dienst" zu betreiben, andererseits haben wir aber die Chance des Gesprächs von Mensch zu Mensch. Hier vermag der Einzelne viel zu tun, solange mit Worten noch etwas zu erreichen ist.

Unser "Nein" ist zwar in der heutigen Situation sehr viel, es ist lebensnotwendig für unser Volk und die Menschheit. Auf die Dauer jedoch reicht dieses "Nein" nicht als Programm. So klar es ist, daß Wehrdienst im Grunde kein Dienst für die Gemeinschaft ist, sondern diese im höchsten Grade gefährdet, so wichtig ist es für unser Ansehen in der Öffentlichkeit, daß wir eine neue Form eines Dienstes für die Gemeinschaft fordern. Ein solcher Dienst kann zum Beispiel der von dem christlichen Soziologen Eugen Rosenstock zuerst geforderte "Weltfriedensdienst" sein in dem die Jugend aller Völker in ihrem eigenen Land oder in unterentwickelten Gebieten arbeitet und sich hierbei kennen und verstehen lernt. Eine solche Jugend könnte dann a) der Verständigung "von unten her" alle Wege bahnen, womit der Krieg endgültig überwunden wäre.

Jeder Kriegsdienstverweigerer sollte sich über sein "Nein" hinaus auch mit solchen positiven Ideen beschäftigen. Hier liegt der Weg zum "Ja", den wir antreten müssen.

"Ein Weltfriedensdienst"

Diese Schrift von Fritz Vilmar kann für 50 Pfennig von uns bezogen werden

Selten gewordener Mut

"Wir evangelischen Pfarrer und Gemeindeglieder in der Kirchlichen Bruderschaft stellen uns zu denen, die den Wehrdienst verweigern. Wir rufen Euch auf, Friedensdienst zu leisten."

Dies sind die letzten Sätze aus einer Veröffentlichung "An die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1922" der Kirchlichen Bruderschaft in Hessen und Nassau. Wir freuen uns über dieses offene Bekenntnis zum wahren Geist dessen, was die Kirchen ausmachen sollte.

"Du sollst nicht töten"

2. Mose 20, 13

4/3-Aktionen:

Der geplante Autokorso

Kelkheim: Obwohl fast alle der aufgestellten Plakate von Störenfriedern abgerissen worden waren, konnte Gerhard Grüning vor etwa 25 Interessenten Aufklärung über Möglichkeit und Wege der Kriegsdienstverweigerung geben und zur sorgfältigen Gewissensprüfung aufrufen. Wir konnten einige neue Mitglieder gewinnen, außerdem bat mehrere Teilnehmer um laufende Zusendung von Informationsmaterial.

wurde aus zeitlichen und organisatorischen Überlegungen heraus erst für März 1960 vorgesehen. Näheres erfahren Sie rechtzeitig aus den "Kontakten".

Bei dieser Gelegenheit bitten wir um Ihre Vorschläge und Anregungen für die Ausgestaltung bzw. für einzelne Transparente oder Plakate und um sonstige "gute Ideen", die sich verwirklichen lassen.

Bad Soden: Aufgrund der geplanten Erfassung des Jahrgangs 1939 wurden als Briefkasten-Wurfsendung 1200 4/3-Flugblätter und 800 gelbe Handzettel verteilt.

Reichenhain: Vor einem interessierten Kreis sprach Gerhard Grüning auch hier; manche Unklarheit und Unsicherheit konnte beseitigt werden, mehrere Teilnehmer entschlossen sich zur Mitgliedschaft.

Frankfurt: Junge "Nahrung-und-Genuß"-Gewerkschaftler hörten unseren Freund Peter Sust als Gegenstimme zu einem Bundeswehr-Offizier, der die jungen Leute einige Wochen vorher "umworben" hatte. Die auftauchenden Meinungsverschiedenheiten sollen demnächst in einem direkten Gespräch zwischen Bundeswehr- und VK-Vertreter vor dem gleichen Kreis nochmals erörtert werden.

Zum Ausschneiden!

TERMI	NE	VK	Frankfurt
1.	12.		20 Uhr Beratungsabend Café Tip-Top, Frankfurt, Zeil/Ecke Schäfergasse
2.	12.		20 Uhr Gewerkschafts- jugendheim, Frankfurt, Untermainkai 66, Raum 5 Round-table-Gespräch: "Begrenzte Atomkriege" - Camp David - Vorschläge zur inter- nationalen Abrüstung" Leitung: Heiner Halberstadt (Wiederholung)
8.	12.		Beratung, wie am 1. 12.
13.	12.		Aktion "Spielzeug" I Treffpunkt: 12.00 Uhr Frankfurt, Roßmarkt/ Gutenbergdenkmal
15.	12.		Beratung, wie am 1. 12.
20.	12.		Aktion "Spielzeug" II wie am 13. 12.
22.	12.		Beratung, wie am 1. 12.
29.	12.		Beratung, wie am 1. 12.
5.	1.		Beratung, wie am 1. 12.
6.	1.		20 Uhr Gewerkschafts- jugendheim, Frankfurt, Untermainkai 66, Raum 5 Round-table-Gespräch Leitung: Gerd Grüning
12.	1.		Beratung, wie am 1. 12.
19.	1.		Beratung, wie am 1. 12.
23.	1.		Jahreshauptversammlung; Zeit und Ort teilen wir noch mit

Kein Kriegsspielzeug in Kinderhand!

Unter dieser Devise wollen wir auch diesem Jahr in der Vorweihnachtszeit wieder verstärkt an die Öffentlichkeit treten. Bekanntlich hatte unsere Schilder-Aktion vor Spielwarenläden im vorigen Jahr eine gute Resonanz gefunden, so daß wir etwas ähnliches auch jetzt wieder planen.

Hierzu bitten wir, daß Sie sich an den beiden verkaufsoffenen Sonntagen vor Weihnachten jeweils nachmittags für ein paar Stunden zu unserer Verfügung stellen, und zwar erwarten wir Sie um 12.00 Uhr am Gutenbergdenkmal am Frankfurter Roßmarkt.

Diese Aktion ist wichtig - bitte machen Sie Ihre Teilnahme möglich!

1000 Kriegsdienstverweigerer

können durch intensive Arbeit zehntausend Menschen zum Nachdenken bringen und für sich gewinnen - aber nur, wenn die tausend ihre Arbeit koordinieren, rationalisieren - durch Zusammenschluß in einem Interessenverband, einem "eingetragenen Verein" wie zum Beispiel dem VK.

2000 "eingetragene Vereinsmitglieder" ziehen einen doppelt so großen Kreis.

Nicht um des Vereins willen, sondern um unsere Menschenrechte nachdrücklicher als bisher beanspruchen zu können, bitten wir: Helfen Sie, unsere Zahl zu vergrößern! Oft ist es nur noch ein kleiner Schritt für Ihre Bekannten, von der innerlichen Bereitschaft zum äußeren - aber wichtigen! - Entschluß zu kommen!

Unser Vorschlag: jedes Mitglied bringt eine Neuaufnahme, und unsere Interessenten prüfen nochmals, ob ihnen der formelle Anschluß nicht doch möglich ist.

Falls Sie vorgesehen hatten, den VK mit einem Weihnachtsgeschenk zu bedenken: das ist eine gute Möglichkeit!

"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden"

4.3 GG

Die grauenhafte Bilanz des Zweiten Weltkrieges:

92 Millionen Menschen waren von den kriegführenden Nationen in der ganzen Welt mobilisiert worden

16 Millionen Soldaten starben in oder nach Kampfhandlungen:

Sowjetunion	6 000 000
Deutschland und Oesterreich	3 500 000
Japan	1 200 000
Großbritannien und Commonwealth	440 000
Jugoslawien	410 000
Frankreich	340 000
Italien	330 000

Polen	320 000
USA	300 000

25 bis 30 Millionen Menschen aus der Zivilbevölkerung starben in Europa und Asien durch Kriegshandlungen, Massenvernichtungsmittel, Ermordung und andere Einwirkungen

- und des Algerienkrieges:

3 300 Tote
22 000 Verwundete
bei den Franzosen

120 000 Tote
55 000 Verwundete oder Vermißte
bei den Aufständischen

2 070 Tote
11 500 Verwundete und Vermißte
bei der muselmanischen
Zivilbevölkerung

Volkstrauertag - Buß- und Betttag - Totensonntag -

Tage der Besinnung. Der Besinnung und dem Gedenken an unsere Toten. An Kriegstote und an Ziviltote. Besonders am Volkstrauertag ist viel die Rede von den Kriegstoten - überall wird ihrer besonders gedacht; auf Friedhöfen, in Kirchen, im Familienkreis. Und bei großen Feiern, bei denen man manchmal ein "Nie wieder" zu vernehmen scheint. Auch bei Regierung und neuer Wehrmacht - "Bundeswehr" - wird "gedacht".

Auch wir wollen gedenken - und, liebe Freunde, es ist unsere Pflicht, das ganze Jahr über zu gedenken. Den ersten Schritt dazu haben wir getan mit unserem Entschluß zur konsequenten Verweigerung des Kriegsdienstes. Werden wir nicht müde, diesen ersten Schritt immer und überall zu verteidigen!

Die nebenstehende Reproduktion eines Holzschnittes von Johannes Lebek-Bavaria entnehmen wir der Zeitschrift "Kriegsgräberfürsorge" des "Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eV", Kassel.



Johannes Lebek-Bavaria

ED718-M-465

Der endlose Zug

Fünf Stunden

intensiver Beratung waren nötig, um die Arbeit der Frankfurter VK-Gruppe zu besprechen und für die nächste Zeit festzulegen. Bei einer Vorstandssitzung am 20. 11. von 20 bis 1 Uhr wurde hauptsächlich beraten über Aktion 4/3

Mitglieder-Werbeaktion
"Kontakte"-Gestaltung
Kassenrevision
Büroraum
Zeitungsanzeigen zu Erfassungen u.a.
Autokorso
Schreibmaschinenangebot
Anti-Kriegs-Filme
Öffentliche Veranstaltungen
Beratungs- und Schulungsreferat
Vorschläge zur Vorstandswahl Januar
Zeitfunkreportage Hess. Rundfunk
Spielwaren-Aktion Adventszeit
Kontakt mit "Quäkern"
Kortaktaufnahme mit Stadtschulamt
Diapositiv-Werbung Olympia-Kino
Jahreshauptversammlung 23. 1. 60

Am 23. Januar 1960

findet die Jahreshauptversammlung der Gruppe Frankfurt des VK statt. Unter anderem werden Sie einige bemerkenswerte Filmstreifen sehen; auch wird der Frankfurter Vorstand neu gewählt. Wir bitten, schon jetzt den Termin vorzumerken und an der für unsere weitere Arbeit wichtigen Jahreshauptversammlung teilzunehmen - schon jetzt aber bitten wir, daß Sie sich über die Zusammensetzung des neuen Frankfurter Vorstandes Gedanken machen und uns geeignete Mitglieder nennen. Und selbstverständlich soll sich niemand selbst verleugnen, der sich zu einer unserer vielfältigen Aufgaben besonders befähigt fühlt!

Jahrgang 1922

bitten wir hiermit, den formellen Verweigerungsantrag beim Kreiswehersatzamt möglichst bald zu stellen, um keinen Termin zu versäumen. Bei Schwierigkeiten wegen der Formulierung oder sonstigen Fragen bitten wir, unsere Beratungsabende dienstags ab 19.30 Uhr im Café Tip-Top, Frankfurt, Zeil/Ecke Schäfergasse zu besuchen. - Unterrichten Sie auch Ihre Freunde und Arbeitskollegen davon, daß die Anträge umgehend zu stellen sind!

Betreffend AKTIONS-SPENDE:

Leider müssen wir feststellen, daß sich bis zum 20. 11. nur etwa 6 Prozent der angesprochenen Mitglieder zu der erbetenen Aktions-spende von 5,- Mark für die Werbeaktion "Jahrgang 1939" bereitfinden konnten. Obwohl durch einige großzügige Spenden ein Durchschnitt von DM 5,80 pro Beitrag erreicht wurde, decken die Eingänge bei weitem nicht die Kosten Allein für vier Zeitungsanzeigen mußten wir in den letzten Tagen DM 240,- zahlen; noch offen steht die Begleichung einer Forderung von mehreren hundert Mark für die Adressen der Frankfurter 39er. Darüberhinaus müssen Informationsunterlagen, Rundschreiben, Briefumschläge und eine Menge Porto bezahlt werden.

Wir bitten noch einmal eindringlich, daß jeder seinen Obulus entrichtet. Wenn es unsympathisch ist, über Postscheckkonto zu zahlen, kann uns das Geld auch dienstags in unserer Beratungsstunde geben.

Prüfungsverhandlung

Wir bitten alle Freunde, die Prüfungsverhandlungen selbständig abwickeln und diejenigen, die bereits als Kriegsdienstverweigerer anerkannt sind, uns über den jeweiligen Stand ihres Verfahrens zu unterrichten, und zwar mit Angabe, wann und von welcher Instanz sie anerkannt wurden, wie weit noch schwebende Verfahren sind, ob und von welcher Instanz der Antrag abgelehnt worden ist, ob sie die Verfahren selbständig durchführten bzw. von wem sie vertreten wurden.

Bekanntlich arbeitet Herr Strauß gerne mit Zahlen und Statistiken, so daß auch in unserer Bilanz kein Mann fehlen darf.

Das "Komitee gegen Atomkrieg"

in London, das die Sahara-Atomtest-Gegner aktiv unterstützte, dankte für unser Sympathie-Telegramm und ist auch für diesen Beweis der Anteilnahme an seiner Arbeit dankbar.



lieber so



als so

"Lieber so - als so"

Einer unserer Freunde benutzte im letzten Jahr für seine obligatorischen Weihnachtsgrüße an sämtliche Verwandten und Bekannten unsere Postkarten - im großen Ganzen war das Echo positiv, wenn auch einige Tanten und Onkel die Sache "shocking" fanden.

Wir geben diese Anregung weiter: benutzen Sie zum "Fest des Friedens" diese Karte - vielleicht besieht sich der Empfänger an den stillen Feiertagen mal die Vorderseite - und denkt nach!

Die bunten Postkarten sind mit vier verschiedenen Motiven lieferbar und kosten je Satz DM 1,-

Zweierlei Suchdienst

Aus dem Radio kommen Namen zu uns, Feldpostnummern, längst verschlissene Dienstgrade. Man sucht nach Toten, nach Vermißten, nach Angehörigen von Toterklärten. - im Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, den der Rundfunk vermittelt. Beinahe täglich, und nun seit vierzehn Jahren schon ...

Damals war der jetzige Luftwaffen-Unteroffizier Rolf Hartmann acht Jahre alt. Seinetwegen verrichteten in diesen Tagen die Angehörigen eines Panzerregiments im Fichtelgebirge "Suchdienst" - auf den Bäuchen kriechend. Nach dem Bundeswehr-Unteroffizier Hartmann und seinem Kameraden suchte man nicht in Karteikarten, nach den beiden Piloten wurde Gestrüpp abgesucht.

Man sucht schon wieder nach Unteroffizieren, und noch sind die anderen nicht alle gefunden. Wieder begannen Angehörige zu warten, und noch wollen die Mütter von Soldaten des letzten Weltkriegs das Warten nicht aufgeben.

Das Schicksal der beiden Piloten ist nun bekannt - aber die westdeutschen Rundfunkstationen werden noch lange Suchmeldungen senden müssen ...

Nach "Ba" in "Frankfurter Rundschau"

Lehrer-Komödie: Die Armut der Lehrer, während die Staaten Unsummen für die Wehrmacht hinauswerfen. Da sie nur Lehrer für 600 Mark sich leisten können, bleiben die Völker so dumm, daß sie sich Kriege für 60 Milliarden leisten müssen.

Christian Morgenstern
(1871 - 1914)

aus "Gedichte",
Fischer-Bücherei 152

Unsere "Kontakte"

sollen demnächst ein etwas verändertes Aussehen erhalten, auch soll durch andere Arbeitsverteilung im Vorstand ein besserer "Gehalt" unseres Frankfurter Mitteilungsblattes erreicht werden. Wir bitten nochmals alle Freunde, uns ihre Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung und den Inhalt mitzuteilen. Bitte schreiben Sie uns, was Ihnen nicht gefällt, was besser gemacht werden kann (und wie!) und worauf Sie in Zukunft besonderen Wert legen. Wir betonen: "Kontakte" erscheint nicht, damit der Vorstand etwas zu tun hat, sondern für und von allen Freunden! Arbeiten Sie mit!

In diesem Zusammenhang teilen wir mit, daß die "Kontakte" ab Januar jeweils am 15. des Monats erscheinen werden. Hierdurch soll gewährleistet werden, daß die Einladung zu unserem monatlichen Diskussionsforum - jeweils am ersten Mittwoch im Monat im Gewerkschaftsjugendheim Frankfurt - rechtzeitig ergeht, so daß Terminüberschneidungen vermieden werden.

Wir bieten an:

- Gelbe Handzettel 500 St. DM 2,--
Referat Hans-Konrad Tempel
"Zur Gewaltlosigkeit und zur Notwehr" DM -,25
Referat Wilhelm Keller
"Kalter Krieg und Kriegsdienstverweigerung" DM -,25
Postkarten
"Lieber so - als so!" DM -,25
Satz/4 Stück DM 1,--
Faltblatt "Wissenswertes über den VK" DM -,20
Broschüre "Warum wir den Kriegsdienst verweigern" DM -,50

"Warum wir den Kriegsdienst verweigern"

Diese wichtige Broschüre, die unter anderem eine Menge Fragen aus der Praxis der Prüfungsausschüsse und -kammern mit entsprechenden "guten" und "schlechten" Antworten enthält, sollte keinem unserer Freunde fehlen. Versand gegen 50 Pf durch uns oder - besser - dienstags abends im Café Tip-Top zu haben.

Sämtliches Werbematerial

ist ab sofort durch unser Arbeitskreis-Mitglied Franz Paul Brettschneider zu beziehen. Freund Brettschneider ist telefonisch zu erreichen während der Bürozeit über 330976, sonst privat über 524890. Außerdem besteht weiter die Möglichkeit, Material schriftlich zu bestellen oder persönlich dienstags im Tip-Top abzuholen.

Gewundert

dürfte sich mancher unserer Freunde haben, als er die "Kontakte" erst drei bis vier Wochen nach Erscheinen erhielt. Die Schuld hieran liegt oft bei dem Einzelnen selbst, denn noch immer kommen monatlich etwa zehn Sendungen unzustellbar - "Empfänger unbekannt verzogen" - zurück. Viel Zeit, Mühe und Ärger ließe sich vermeiden, wenn Sie gemäß unserer schon oft geäußerten Bitte jeden Wohnungswechsel schnellstens melden würden!

(Wir wünschen

(unseren Lesern ein frohes,
(sorgenfreies Weihnachtsfest
(und ein friedvolles, trotz
(geplantes "Notstandsgesetz"
(und zweitem (Regierungs-)
(Fernsehprogramm nicht einschläferndes 1960!

KONTAKTE 1. Dezember 1959

Mitteilungen der Gruppe Frankfurt des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer eV.
Frankfurt, Mainzer Landstr. 239, T 337055, Psch Ffm 108747 Maurer/Verbandskto.
Zuschriften an: Horst Maurer, Frankfurt 14, Burgstr. 47 - Erscheint monatlich.
Druck: Fortuna-Druck, Frankfurt - Verantwortlich: Horst Maurer, Hans A. Nikel.

Zu Kontakte 7/59

Auflage 900 (neunhundert)

Papier gelb, wie gehabt

Kopf und Querbalken noch einsetzen

Seitenfolge: 1
2. wird heute
3 4/3
4 1000
5 (Holzschnitt)
6 Fünf Stunden
7 (Postkarte) Lieber so
8 Unsere

Zu Seite 7: Links oben eine der vier beiliegenden Postkarten bringen, und zwar (je nach technischer Möglichkeit)

- a) rote
- b) orange
- c) blaue
- d) grüne

(also thematisch am liebsten a))

Fertig bitte unbedruckt bis Montag, 30. 11., 17.00.

Ungefaltet.

Rückfragen Maurer Tel 778404 Bürozeit.

Zu Seite 5: Linker Rand noch schwarz zu bringen?

Prof

Maurer

Frankfurt a/M., 9. Nov. 1959
Zi/KoHerrn
Horst M a u r e r
FRANKFURT a/Main
Burgstraße 47, II.

Lieber Freund Maurer,

folgende Vorschläge für die KONTAKTE Dez. 1959:

- Hoher wami? 2*
zur an? zi?
- ✓ 1.) Veranstaltung KEIKHEIM, s. Anlage.
 - ✓ 2.) Zeitungsausschnitt gemäß Anlage: "Wie die Wehrmacht schmachhaft gemacht werden soll". Vielleicht können Sie Auszüge aus dem Artikel verwenden.
 - ✓ 3.) Der Erscheinungstermin der Kontakte muß, wie besprochen, verlegt werden bzw., so stelle ich es mir wenigstens vor; jeweils der 15. eines jeden Monats sein, um endlich zu gewährleisten, daß uns wegen des 1. Mittwochs im Monat keine Panne mehr passiert. Einmal muß in den sauren Apfel gebissen werden, um den Anfang zu machen bzgl. der verkürzten Vorbereitungszeit. *verlangert!*
 2. 4.) Schließlich bitte ich auch, mehr als bisher die letzten 3 - 4 Termine des Monats immer zu wiederholen.
 - ✓ 5.) Schließlich muß auch eine Mitteilung in die KONTAKTE, wenn der Erscheinungstermin verlegt wird.
 - ✓ 6.) Dann wollen Sie bei nächster Gelegenheit etwa wie folgt veröffentlichen: "Mancher unserer Freunde wird sich wundern, daß er die KONTAKTE jeweils 3 - 4 Wochen später erhält. Wir können dieses Rätsel lösen! Es ist ganz einfach, die Schuld bei dem Mitglied selbst, denn bedingt durch Wohnungswechsel mussten wir zunächst die Anschrift feststellen, was uns Zeit und Mühe kostet und dem Betroffenen Ärger bereitet. Monatlich kommen etwa 1 Dtz. Briefe zurück mit dem Postvermerk: "Empfänger unbekannt verzogen". Wenn jedes Mitglied sich darauf besinnt, daß wir wiederholt gebeten haben, durch Postkarte uns die Adressenänderung bekanntzugeben, lässt sich dies alles vermeiden."
 - ✓ 7.) Wir dürfen wegen der "Aktions-Spende" nicht locker lassen. Sie wissen, wir haben viel vor, es kostet viel Geld. Ich darf bitten, in die Dezember-KONTAKTE erneut eine Erinnerung aufzunehmen, etwa wie folgt: "Wir danken unseren Freunden für die uns zugegangenen Aktionsspenden. Leider haben immer noch nicht alle ihren Obulus entrichtet, so daß wir die jetzt noch Säumigen erneut im Interesse der Sache bitten dürfen, uns zu unterstützen. Wem es unsympathisch ist, auf Postscheckkonto zu überweisen, der kann anlässlich eines Stadtbummels dienstags die Aktionsspende auch in der Beratungsstunde loswerden!" *5,- DM ersäuen wegen neuer Mitglieder!*
 - ✓ 8.) Bitte, lassen Sie sich einen Bericht von GRÜNING, der in Dreieichenhain als Referent tätig war (in der Zeit vom 30.X. bis 6.XI.59) geben. Von unserem Mitglied, Freund KÖHLER, Frisör, wurde die Sache arrangiert. Grüning hat dort gesprochen.
- beobachtet im bez. erscheinen*

ED 718 - 11 - 469

9.) Schließlich wollen Sie bitte auch bei SUST einen Bericht anfordern bzgl. seines Referats, welches er am Mittwoch d. 28.X.59 im Jugendheim des Gewerkschaftshauses bei Herrn M u m m e r t , Gewerkschaft Nahrung & Genuss, gehalten hat.

✓ 10.) Als Leitartikel für die nächsten KONTAKTE kommt doch wohl das Exposé von V i l m a r in Frage?

✓ 11.) Dann bitte ich, einen Aufruf an alle "22er Mitglieder und Interessenten" - dies ist wichtig und muß unbedingt in die Dezember-Kontakte - daß, soweit diese "Laß-rankommen-Leute" ihren Antrag 4/3 noch nicht gestellt haben, es empfehlenswert ist, dies sofort zu tun! Sie sollten es auch ihren Freunden und Bekannten p.p. weitersagen..."

*weil wegen Formis Linie planmäßig gehalten hat, weil diebstahls wegen
keine weitere dringende*

✓ 12.) Material bitte ich, anzubieten und zwar:

- a) 500 gelbe Handzettel DM 2.-- (neuer Preis!) *aber nicht, wenn man!*
- b) Referat KELLER, DM -.25
- c) Referat TEMPEL, DM -.25
(die Texte der Referate von Brettschneider geben lassen),
- d) Postkarten-Serien, Satz 4 St. DM 1.--,
evtl. auch einzeln pro Stück DM -.25.

(6+7 Teil)

✓ 13.) Die Mahnung btr. 1. Mittwoch im Monat, gemäß Ziff. 5 meines Schreibens vom 12.X.59, steht noch aus.

✓ 14.) Schließlich steht noch aus: 2!
1 Hinweis, ~~das~~ die angekündigte Broschüre: "Warum wir den Kriegsdienst verweigern", zum Preis von DM --.50, auf Bestellung oder dienstags zu erhalten ist.

✓ 15.) Dann muß unbedingt aufgenommen werden, daß mit Wirkung vom 1. Nov. unser Arbeitskreis-Mitglied - Freund BRETT-SCHNEIDER - das Material der Gruppe übernommen hat; es ist Material ab sofort immer vorrätig und kann von Brettschneider, unfer vorheriger telefonischer Absprache, in der Bürozeit unter 33 09 76,

privat unter 52 48 90, kurzfristig bezogen werden.

Nachdem Sie mir schon wiederholt versichert haben, "demnächst die Rechnung an die Gruppe Offenbach bzgl. KONTAKTE" zu übersenden und bereits wieder Wochen vergangen sind, ohne daß etwas geschah, darf ich Sie bitten, dies doch nun endlich zu veranlassen und mir in der Vorstandssitzung - am 20.XI.59- Durchschlag der Rechnung an die Offenbacher, zu übergeben.

Mit freundlichem Gruß

Helmut Zimmermann
(Helmut Zimmermann)

*Soll mir nach
unserem
Ordnung*

// ANLAGEN!

Institut

KRIEGSDIENSTVERWEIGERER MANIFESTIEREN DAS ENDE DER KRIEGSGESCHICHTE

Auf unserer letzten Mitgliederversammlung setzte sich unser Freund Fritz Vilmar noch einmal klar und eindeutig mit den Argumenten gegen die Kriegsdienstverweigerung auseinander. ~~Und stellte dabei seine Betrachtungen in den grossen Zusammenhang zwischen politischen Notwendigkeiten und christlichen Forderungen. Der heutige Mensch hat zwar alle Informationen und sieht die Tatsachen, aber er denkt im allgemeinen nicht.~~ Unterhaltungen mit solchen Nichtdenkern enden meist früher oder später mit der resignierenden Frage: "Was können wir denn ändern?" oder: "Wie sollen wir uns denn gegen den bösen Feind wehren?"

① siehe Beilage
dafür nach

Selbst die führenden Mächte dieser Erde haben längst eingesehen, dass Krieg keine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln mehr ~~sei, ist,~~ sondern deren Ende. Man beginnt, sich auf Verständigung einzurichten. Die Gespräche über allgemeine Abrüstung konventioneller und atomarer Waffen werden immer ernsthafter. Russland hat längst eine ganz andere Kampfsmethode entwickelt und ist hierin den Westmächten weit überlegen: den wirtschaftlichen Kampf. Nur Wahnsinn, "Irrtum" oder technisches Versagen können heute noch einen weltweiten Konflikt auslösen. ~~Die alte Denkweise und die Rüstungsmaschinerie (laufen noch weiter), wie es in der Geschichte schon oft überholte Formen menschlichen Zusammenlebens gegeben hat, die sich ausserlich obwohl ihre Grundabläufe vor.~~

7
wäre
zu kommt, dass

Das scheinbar so "realistische" Argument: "Kriege hat es immer gegeben und wird es auch immer geben" lässt sich mit geschichtlichen Beispielen entkräften. Es hat bekanntlich einmal die Blutrache gegeben - sie ist überwunden, Es hat die Sklaverei gegeben - sie ist in der damaligen Form überwunden. Warum muss gerade der Krieg als Form der Auseinandersetzung für alle Zeiten erhalten bleiben? ~~Wir erleben die große Zeitwende, in der die Menschheit, wenn sie weiterleben will, den Krieg abschaffen muss.~~

Rechtsordnung
der
als totale
Eigenschaft

Die Gegensätze zwischen Amerika und Russland sind längst nicht so gross, als sie immer hingestellt werden. Hier wie dort strebt man nach dem Fernsehgerät, nach dem Auto, nach dem höheren Lebensstandard und dessen Sicherung. Der Russe ist im Grunde ein tiefgläubiger Mensch wenn er auch die materialistische Form des Sozialismus noch zu überwinden hat.

ED 718 - 11 - 470

Die Menschheit steht heute an einem Scheideweg: Sie hat heute zu entscheiden, auf welche Weise ~~der~~ Krieg für immer abgeschlossen wird: auf die positive Weise durch menschliche Einsicht oder auf die negative Weise durch die Katastrophe. ~~Eine Atomkrieg~~ wird auf jeden Fall unsere jetzige Zivilisation auf unabsehbare Zeit auslöschen und wahrscheinlich überhaupt nur noch niederes Leben ~~ünl~~ lassen. So oder so erweist sich endgültig die Sinnlosigkeit des Krieges. Die alte christliche Forderung der Nächsten- und Feindesliebe ~~muss sich jetzt vernünftiger~~ wird heute ~~in politischen Notwendigkeiten~~ ~~die~~ ~~Zeitwende, dass~~ ~~die~~ ~~ihren~~

sgeschichte
primitives,
zukünftig
trafden ver-
leichtetes

② → ~~Es erhebt sich die Frage, warum die Kirche ihren Auftrag, für die Nächsten- und Feindesliebe im Geiste Christi zu wirken, verleugnet und hier kein klares Wort sagt. Bis etwa ins dritte Jahrhundert n. Chr., bis Konstantin, gab es die urchristliche Gemeinde. Die Zugehörigkeit zur Gemeinde und Soldatsein schlossen sich absolut aus. Freilich erhielt sich die Gemeinde selbst. Die dann entstandene Staatskirche fiel immer mehr ab, und sie fällt bis heute immer noch weiter ab. hat die radikalen Lebensordnungen der Brüderlichkeit immer mehr verraten.~~

Kriegsdienst
nicht abge-
lehnt.

③ Die öffentliche Meinung spielt trotz aller resignierenden Reden auch heute noch eine grosse Rolle. So haben es z. B. die Vereinigten Staaten

Allesdings
und die
wird stachen

→ ③ Es ist sehr wichtig, dass wir alle unseren Standpunkt, dass heute Kriegsdienst sinnlos ist und dem Volk schadet, überall zu Sprache verbreiten.

Sehe dazu
immer wenn man
radikalen Gruppen ("Sekten")
verkündet und vorgelebt
werden. So sind etwa die Quäker oder
Ernsthe Trübforschtes Konsequente
Kriegsdienstverweigerer.

während des Koreakrieges nicht gewagt, den geplanten Einsatz der Wasserstoffbombe zu riskieren, als sich herausstellte, dass ein solcher Schritt von der öffentlichen Meinung verurteilt würde. Auf der einen Seite steht zwar ein übermächtiger Propagandaapparat mit Millionensummen zur Verfügung alle Arten der Werbung für den "vaterländischen" Dienst zu betreiben, auf der anderen Seite steht aber die Chance des Gesprächs von Mensch zu Mensch. Hier vermag der Einzelne viel zu tun, solange mit Worten noch etwas zu erreichen ist.

Unser Volk

Unser "Nein" ist zwar in gewissen Situationen sehr viel, es kann lebensnotwendig sein. Auf die Dauer jedoch ~~reicht dieses "Nein" nicht aus~~ ^{de heutigen} ~~wirklich Fragen beantworten kann~~. So klar es ist, dass Wehrdienst im Grunde kein Dienst für die Gemeinschaft ist, sondern diese im höchsten Grade gefährdet, so ~~musse auf der anderen Seite~~ ^{fordern} eine neue Form eines Dienstes für die Gemeinschaft ~~gefunden werden~~. Ein solcher Dienst kann nur eine Art ~~ein~~ ^{ein} "Weltfriedensdienst" sein, in dem die Jugend aller Völker in ihrem eigenen Lande oder anderen unterentwickelten Gebieten arbeitet und sich dabei kennen und verstehen lernt. Eine solche Jugend könnte dann auch der Verständigung "von unten her" alle Wege bahnen, womit dann der Krieg ~~nicht der Kampf~~ endgültig überwunden wäre. Jeder Kriegsdienstverweigerer soll sich über sein "Nein" hinaus auch mit solchen positiven Ideen beschäftigen. Hier liegt ~~draxxxxxxxx~~ ^{der Weg} zum ~~Positiven~~ ^{"Ja"}, den wir antreten müssen.

→ Forderung ist es für unser Aussehen in der Öffentlichkeit, dass wir

→ F der von dem christlichen Soziologen Eugen Rosenstock zuerst geforderte

Fußnote

* Die Schrift von Fritz Villmer "Ein Weltfriedensdienst" kann jeder Interessierte durch uns beziehen (DM 0.50).

③

Die öffentliche Meinung spielt trotz aller restriktiven Maßnahmen heute noch eine große Rolle. So haben es z. B. die Vereinigten Staaten...

① Seine Grundthese war diese:

oberste

Kriegsdienstverweigerung ist ~~heute~~ das ^{oberste} Gebot unseres ~~der~~ geschichtlichen Stündes, ~~in dem wir leben~~: denn seit der Existenz der Wasserstoffbombe haben wir die umgekehrte neue Weltituation, dass das Verbot, Krieg zu führen, nicht mehr nur ein ~~moralisches~~ MORALISCHES Gebot der Christen und Pazifisten ist wie bisher, sondern ein REALPOLITISCHES Gebot aller Pazifiker. Kriegsdienstverweigerung ist Gebot des Gewissens und des politischen Vernunft in unserer Situation.

Das Seltsame ist, dass die meisten Menschen diese neue Weltituation, diese Weltwende noch nicht begriffen haben. Sie haben

② Selbst gegen den Feind in Gestalt eines spanischen oder russischen oder chinesischen Diktators kann man heute nicht mit militärischen Mitteln sich verteidigen, weil eine solche Verteidigung Atomkrieg + Selbstzerückung heißen würde; Diktaturen aber sind ^{meistens} ~~noch immer~~ in der Fiselichte von ~~den~~ ^{oder} beherrschten Völkern an ihren eigenen Fehlern ~~von~~ zugrunde gegangen oder ^{der} ~~folgend~~ geworden im Laufe der Zeit. (In der Entwicklung, ^{der} ~~folgend~~ von Stalin zu Chruschtschow ist das bereits deutlich erkennbar.)

Für Kontakte 7 - Leitartikel von Fritz Vilmar
gemäß dessen Referat Mitgliederversammlung

Kriegsdienstverweigerer manifestieren das Ende der Kriegsgeschichte

Auf unserer letzten Mitgliederversammlung setzte sich unser Freund Fritz Vilmar mit den Argumenten gegen die Kriegsdienstverweigerung auseinander. Seine Grundthese war diese: Kriegsdienstverweigerung ist das oberste Gebot unserer geschichtlichen Stunde, denn seit der Existenz der Wasserstoffbombe ^{haben wir} ~~die ungeheuer neue~~ ^{Weltersituation}, daß das Verbot, Krieg zu führen, nicht mehr nur ein moralisches Gebot des ~~in~~ Christen und Pazifisten ~~ist~~, wie bisher, sondern ein realpolitisches Gebot aller Politiker. Kriegsdienstverweigerung ist Gebot des Gewissens und der politischen Vernunft in unserer Situation.

Das Schlimme ist, daß die meisten Menschen diese neue Welt-situation, diese Weltwende noch nicht begriffen haben. Sie haben zwar alle Informationen und sehen die Tatsachen, aber sie denken nicht darüber nach. Unterhaltungen mit solchen Nichtdenkern enden meist früher oder später mit der resignierenden Frage: "Was können wir denn ändern?" oder "Wie sollen wir uns denn gegen den bösen Feind wehren?". - Selbst die führenden Mächte dieser Erde haben längst eingesehen, daß Krieg ~~keine~~ ^{nicht mehr} Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist, sondern deren Ende. Man beginnt, sich auf Verständigung einzurichten. Die Gespräche über allgemeine Abrüstung konventioneller und atomarerer Waffen werden immer entthafter. Rußland hat längst eine um ganz andere Kampfsmethode entwickelt und ist hierin den Westmächten weit überlegen: den wirtschaftlichen Kampf. Nur Wahnsinn, "Irrtum" oder technisches Versagen können heute noch einen weltweiten Konflikt auslösen. Dazu kommt, daß die alte Denkweise und ^{die} Rüstungsmaschinerie noch weiterlaufen, wie es in der Geshichte schon oft überholte Formen menschlichen Zusammenlebens gegeben hat, die weiterexistierten, obwohl ihre Zeit bereits abgelaufen war. Das scheinbar so "realistische" Argument "Kriege hat es immer gegeben und wird es auch immer geben" läßt sich mit geschichtlichen Beispielen entkräften; es hat bekanntlich einmal die ^{Rechtsordng} ~~der~~ Blutrache gegeben - sie ist überwunden; es hat ~~minimale~~ ^{minimale} die Sklaverei ~~gegeben~~ ^{als} totale Leibeigenschaft gegeben - sie ist überwunden. Wir erleben die große Zeitwende, in der die Menschheit, wenn sie weiterleben will, den Krieg abschaffen muß.

Die Menschheit steht heute an einem Scheideweg: sie muß wählen, auf welche Weise die Kriegsgeschichte für immer abgeschlossen wird: positiv durch menschliche Einsicht oder negativ durch die Katastrophe. Ein Atomkrieg wird ~~auf jeden Fall~~ unsere jetztige Zivilisation auf unabsehbare Zeit auslöschen und nur noch primitives, entsetzlich strahlenverseuchtes Leben übriglassen. ~~Das~~ ~~Som~~ oder so erweist sich endgültig die Sinnlosigkeit des Krieges. Die alte christliche Forderung der Nächsten- und Feindesliebe wird heute zur politischen Notwendigkeit. Selbst gegen den Feind in Gestalt einer spanischen oder russischen oder chinesischen Diktatur kann man ^{sich} heute nicht mit militärischen Mitteln verteidigen, weil eine solche Verteidigung Atomkrieg und Selbstvernichtung bedeuten würde; Diktaturen aber sind ~~meist~~ in der Geschichte meistens an ihren eigenen Fehlern zugrundegegangen oder ~~hochmütig geworden~~ im Laufe der ^{Zeit} toleranter geworden. (In der Entwicklung der Sowjetunion von Stalin zu Chruschtschew ist letzteres bereits deutlich erkennbar.)

Es ist ein Armutszeugnis für die Kirche in dieser Zeitwende, daß sie ihren Auftrag, für die Nächsten- und Feindesliebe im Geiste Christi zu wirken, verleugnet und hier kein klares Wort sagt. Bis etwa ins dritte Jahrhundert nach Christi hat die urchristliche Gemeinde Kriegsdienst strikt abgelehnt. Die Zugehörigkeit zur Gemeinde und Soldatsein schlossen sich absolut aus. Die dann entstandene Staatskirche hat die radikalen Lebensordnungen der Brüderlichkeit immer mehr verraten. Allerdings sind die urchristlichen Gebote dann immer neu von radikalen Gruppen ("Sekten") verkündet und vorgelebt worden. ~~Som~~ sind etwa die Quäker oder Ernst Bibelforscher konsequente Kriegsdienstverweigerer.

Es ist wichtig, daß wir alle unseren Standpunkt, daß heute Kriegsdienst sinnlos ist und dem Volk schadet, überall und immer wieder im Gespräch verbreiten.

Die öffentliche Meinung spielt trotz aller resignierenden Reden auch heute noch eine große Rolle. So haben zum Beispiel die Vereinigten Staaten während des Koreakrieges ~~nicht gewagt~~ oder während der französischen Niederlage in Indonesien nicht gewagt, den geplanten Einsatz der Wasserstoffbombe zu realisieren, als sich herausstellte, daß ein solcher Schritt von der öffentlichen Meinung verurteilt werden würde. - Auf der einen Seite steht zwar ein übermächtiger Propagandeapparat mit Millionensummen zur Verfügung, alle Arten der Werbung für den "vaterländischen" Dienst zu betreiben, ~~auf dem~~ andererseits haben wir aber die Möglichkeit

Chance des Gesprächs von Mensch zu Mensch. Hier vermag der Einzelne viel zu tun, solange mit Worten noch etwa zu erreichen ist.

Unser "Nein" ist zwar in der heutigen Situation sehr viel, es ist lebensnotwendig für unser Volk und die Menschheit. Auf die Dauer jedoch reicht dieses "Nein" nicht als Programm. So klar es ist, daß Wehrdienst im Grunde kein Dienst für die Gemeinschaft ist, sondern diese im höchsten Grade gefährdet, so wichtig ist es für unser Ansehen in der Öffentlichkeit, daß wir eine neue Form eines Dienstes für die Gemeinschaft fordern. Ein solcher Dienst kann zum Beispiel der von dem christlichen Soziologen Eugen Rosenstock zuerst ~~gefordert~~ geforderte "Weltfriedensdienst" sein, in dem die Jugend aller Völker in ihrem eigenen Land oder in unterentwickelten Gebieten arbeitet und sich dabei kennen und verstehen lernt. Eine solche Jugend könnte dann auch der Verständigung "von unten her" alle Wege bahnen, womit ~~dann~~ der Krieg endgültig überwunden wäre. Jeder Kriegsdienstverweigerer sollte sich über sein "Nein" hinaus auch mit solchen positiven Ideen beschäftigen.⁺ Hier liegt der Weg zum "Ja", den wir antreten müssen. -

+) Die Schrift von Fritz Vilmar "Ein Weltfriedensdienst" kann jeder Interessierte durch uns beziehen (DM -,50).

Nikel

Ja ED 718-11-475
GEORG KARG

Beiliegende Toten-Abbildung technisch zu bringen? (als 1/1-Seite)
Inhaltlich genehmigt?

Sich würde es nicht machen. (Es sei denn, daß ja
nichts andere da ist.)

Plane, bunte Lieber-so-Karten als Weihnachtskarte anzubieten.
Idee genehmigt?
Möglich, eine Karte abzubilden (schwarz-weiß natürlich) ?
Technisch möglich?

Welche würden Sie vorschlagen? Beilegen!

Mau

Ich habe keine mehr meine
Firma auch nicht. Ich könnte
dennoch nichts davon sagen - Resonanz
die mir vielleicht von Herrn Zimmermann (VK)
welche).

Vollstrauer
Baus- + Bet
Tobens.

JUNI

2	M	D	M	D	F	2
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

MAI

2	M	D	M	D	F	2
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

~~1. / 5. (3.) ED 718-11-476~~
verhl. Orig. DIENSTAG

Postkarte "lieber so"
(für Weihnachten)

Institut für Zeitgeschichte Archiv

ED 718-11-477

Horst Maurer

20/10/77

Frankfurt 14
Burgstr 47

Herrn Nickel und Zimmermann

*Postkarte
abdrücken
ich wenn
schwarz nicht
mit ztes. Druck
wbl. mit
helfen*

Beiliegenden "Leitartikel" für Kontakte 7 bitte lesen und
genehmigen. Bitte unbedingt noch freitag abend weider an mich,
damit samstag in meinem Besitz.

Gruss

Maurer

LEBEN 228101
AM FISCHSTEIN 98
FRANKFURT A. M. DEN

ΣΤΑΤΙΣΤΙΚΟ ΕΠΙΧΕΙΡΗΣΙΑΣ Α.Ε.
ΓΕΩΡΓΙΟΣ ΚΑΒΟΣ

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED 718-11-478

Horst Maurer

Frankfurt 14

Burgstr 47

Herrn Nickel und Zimmermann

Vilmer

Beiliegenden "Leitartikel" für Kontakte 7 bitte lesen und genehmigen. Bitte unbedingt noch freitag abend weider an mich, damit samstag in meinem Besitz.

gut! Ni

frms

Maurer

ΣΤΑΤΙΣΤΙΚΗ ΕΠΙΧΕΙΡΗΣΗ ΑΔΕΙ
ΕΘΝΟΣ ΚΥΒΕ

LETERON 228001
AM 12SCHLEIM 93
FRANKFURT A. M. DEN

Institut für Zeitgeschichte - Frankfurt

7 (in Ausdehnung, die diese
hier noch nicht vorlag)

Lieber Freund
Mairer

ED718-M-479

1) Die "öffentliche Beratung für KdV"

in Dreischedenham war am 19. 11. hatte
eigentlich am 13. 11. stattfinden sollen,
war aber wegen einer Bürgerversammlung
verlegt worden.

Am 19. 11. wieder war leider
ein "wichtiges" Handballspiel. So waren
etwa 20 Personen anwesend, dar-
unter 1 aus Söthenham und einige
aus Spremlingen.

Die Beratung war eine Art Gespräch
von 20³⁰ Uhr bis etwa 23²⁰ Uhr. Die
ZZer kamen mit eindeutiger Einstellung:

alle außer 3en hatten schon kollektiv schrift-
lich der Erfassungsbehörde ihre KdV mitgeteilt,
die fehlenden 3 sind noch nicht erfasst
(und noch nicht bestraft dafür, daß sie sich
gar nicht haben, zur Erf. zu kommen). Sie

waren beeindruckt davon, daß KdV ein
staatsbürgerliche Pflicht ist, und würd
davon überzeugt, daß diszipliniertes
Vorgehen, Podium auf d. Recht und An
miten aller rechtl. Möglichkeiten am
zweckmäßigsten ist. Sind die Angem
de einer KdV auf strategischen Gevi
sens gründen beeindruckten sie.

Wie 39er waren zusicher und ininfor
miert. Einige hatten bereits „Freistellun
schriftl. beauftragt (das Wort trifft nur
für Pfarrer zu) mit KdV- und Rückste
lung gründen. Daß auch der KdV „zu
rückstellung vom Ersatz-Dienst“ beauftragen
kann, war ihnen wichtig.

Sie meinten Anwesenden zahlen ein,
daß KdV er sich zusammen schließen soll
ten. 19 Karten „Beitritts-erkl.“ würden aufgef
ben; sie werden an den Veranstalter v
19. II., Frühmeister Willi Köhler, abgeben
werden; später soll eine VK-Firma gegründet
werden, deren Vorstand schon feststeht.

ED 718-11-480

Zweierlei Suchdienst

Aus dem Radio, über Ultrakurzwellen, kommen wie Gespenster Namen zu uns, Feldpostnummern, längst verschlissene Dienstgrade. Die Feldpostnummer gibt es nur noch, weil es den einstigen Feldweibel dieser Einheit nicht mehr gibt. Das damals so nummerierte Bataillon ist seit fünfzehn Jahren nur noch ein Schemen; die Feldpostnummer verschwand, als die Angehörigen des Feldwebels zu warten angingen. Man sucht nach Toten, nach Vermißten, nach Angehörigen von Tot-erklärten. Man sucht nach Menschen, im Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, den der Rundfunk vermittelt. Beinahe täglich, und nun seit vierzehn Jahren schon...

Damals war der jetzige Luftwaffen-Unteroffizier Rolf Hartmann acht Jahre alt. Seinetwegen verrichteten in diesen Tagen die Angehörigen eines Panzerregiments, auf den Bäuchen kriechend, im Fichtelgebirge „Suchdienst“. Nach dem Bundeswehr-Unteroffizier und seinem Kameraden sucht man nicht in Karteikarten, nach den beiden Piloten wird noch Gestrüpp abgesucht.

Man sucht schon wieder nach Unteroffizieren, und noch sind die anderen nicht alle gefunden. Wieder begannen Angehörige zu warten, und noch wollen die Mütter von Soldaten des letzten Weltkriegs das Warten nicht aufgeben.

Das DRK sucht allein nach den Menschen. Ihre Dienstgrade und ihre Feldpostnummern sind nur Hilfen dabei wie Geburtsjahr und Herkunftsort. Aber was sucht man im Fichtelgebirge? Zunächst doch wohl zwei wertvolle Düsenjagdbomber; dann die Gewisheit, daß deren Piloten die Maschinen nicht über die deutschen Wälder hinweg auf einen tschechischen Flugplatz manövriert haben. Und schließlich auch zwei Männer.

Wenn ihr Schicksal längst gewiß sein wird, werden die westdeutschen Rundfunkstationen noch immer Suchmeldungen senden müssen...

Ba

Das

lange

wurde

der beiden Piloten ist - aber werden

Archiv

Luftwaffen-Kommandeur: Weitere Suche nach Jagdbombern sinnlos

MEMMINGEN, 1. November (AP/dpa). Die Suche nach den beiden vermißten Jagdbombern der Bundeswehr, die am 22. Oktober zu einem Uebungsflug gestartet waren und seitdem auf rätselhafte Weise verschwunden sind, ist nach Ansicht des Kommandeurs des Fliegerhorstes Memmingen, Oberstleutnant Greve, nicht mehr sinnvoll. Die Suche wurde am Samstag ergebnislos abgebrochen.

Greve erklärte am Sonntag, die völlig ergebnislose Suche lasse mit einiger Wahrscheinlichkeit den Schluß zu, daß die vermißten Maschinen in die Sowjetzone oder in die Tschechoslowakei geflogen seien.

Institut für...

11/190

11/190

11/190

ED 718-11-481

und Gurken.

Die grauenhafte Bilanz des Krieges

92 Millionen Menschen (Männer und Frauen) waren von den kriegführenden Nationen in der ganzen Welt mobilisiert worden.

16 Millionen Soldaten starben in oder als Folge von Kampfhandlungen (an Verwundungen und in Gefangenschaft), davon

Sowjetunion	6 Millionen
Deutschland u. Oesterreich	3,5 Millionen
Japan	1,2 Millionen
Großbritannien und Commonwealth	440 000
Jugoslawien	410 000
Frankreich	340 000
Italien	330 000
Polen	320 000
USA	300 000

25 bis 30 Millionen Menschen aus der Zivilbevölkerung starben in Europa und Asien durch Kriegshandlungen, Massenvernichtungsmittel, Ermordung und andere Einwirkungen.

*~~Männer~~
für Korbakke!!*

Traurige Bilanz

Der Algerien-Krieg hat nach französischen Angaben bisher 239 655 Opfer — Tote, Verwundete und Vermisste — gefordert. Im einzelnen wurden in französischen Veröffentlichungen folgende Verlustziffern genannt: Französische Truppen: 3300 Tote, 22 000 Verwundete — Aufständische: 120 000 Tote, 55 000 Verwundete oder Vermisste — muselmanische Zivilbevölkerung: 2070 Tote, 4600 Verwundete, 6900 Vermisste.

→ 6900 / 11500

ED 718-11-482

Horst Maurer
Burgstr 47 II

Herrn
Peter S u s t

F f m

Hochstraße 42

22918

19. 11. 59

Ich bitte, mir für Kontakte 7 bis samstag früh,
also freitag abend noch bei Ihnen abgehend,
Bericht über Referat Gewerkschaftshaus 28. 10.
Nahrung + Genuß zu schicken.

7 heute, ~ 25 alt
vorher Offizier gewesen

Grüß

+ Offiz. im Dez. neu

Maurer

ED 718 - 11 - 483

J KODIG

Jahrgang 1922

An die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1922

Die Kirchliche Bruderschaft in Hessen und Nassau wendet sich an Euch, die Ihr zu diesem Jahrgang gehört, mit der Bitte:

Überlegt Euch, was Ihr tut, wenn Ihr Euch ein zweites Mal zu den Waffen holen laßt! In jugendlichem Idealismus und in gutem Glauben seid Ihr damals hinausgezogen; in Frankreich, Rußland und Afrika mußtet Ihr erkennen, daß Ihr für eine schlechte und sinnlose Sache mißbraucht wurdet und verheizt werden solltet.

Heute seid Ihr Männer, die durch eigene Erfahrung gelernt haben, daß man politische Fragen nicht durch Gewaltanwendung lösen kann. Jeder weiß, daß der nächste Krieg unser Vaterland in eine Wüste verwandelt.

Wir bitten Euch darum: Prüft Euer Gewissen, laßt Euch nicht wieder von Propaganda umnebeln!

Unsere Verfassung gibt Euch die Möglichkeit, zum Wehrdienst „nein“ zu sagen.

Wir evangelischen Pfarrer und Gemeindeglieder in der Kirchlichen Bruderschaft stellen uns zu denen, die den Wehrdienst verweigern. Wir rufen Euch auf, Friedensdienst zu leisten.

Für die Kirchliche Bruderschaft in Hessen und Nassau:

Walter Dignath, Pfarrer
Heinrich Treblin, Pfarrer

Herbert Mochalski, Studentenfarrer
Gothelf Schlotter, Bildhauer

Erich Roether, Graphiker

von

Pastor WALTER DIGNATH

Frankfurt am Main

Leerbachstraße 18

Institut für

STÄTTENRECHEN
GEOL. KART. ADI.
HELU

TELEFON: 22221 - TELEGRAPH

AKTIENGESELLSCHAFT

SEIDOKS' KONTOINGWEE 221881

HANZAAFGEE 342

To: Dr. Lore Frobenius

ED 718-M-484

Many thanks for your letter and for placing the letters.
Yes, we got the C.O.'s message.

I enclose further
Sahara protest.



information about the

Best wishes,

April Carter
With Compliments

THE DIRECT ACTION COMMITTEE AGAINST NUCLEAR WAR

344 Seven Sisters Road, London, N 4

ED 718 - M - 485

Frankfurt M. 16-11-59

Herrn
Helmut Zimmermann

Frankfurt am Main
Mörfelder Landstr.

Kauner
Bille in "Kaufakte"
berichten
Zi. 187ii

Betr: Aktion 4/3 in Bad Soden Ts.

Die Erfassung des Jahrgangs 39 war in Bad Soden für die Zeit vom 2-11-bis 15-11-59 angesetzt. Aus diesem Grunde wurde vom 6. bis 10.11.59 eine Aktion gestartet, bei dieser Aktion wurden 1200 4/3 Flugblätter, und 800 Handzettel als Briefkastenwurfsendung verteilt. Die Leitung dieser Aktion hatte unser Mitglied Herr Helmut Dahnert aus Bad Soden Ts.

Wannover

ED 718-11-486

Bericht über die Veranstaltung in Kelkheim
(Montag, 26. Oktober 1959, Café Bender)

Am 26. Oktober veranstaltete die Frankfurter VK-Gruppe in dem ~~kleinen Möbelstädtchen~~ Kelkheim vor den Toren Frankfurts einen Beratungsabend für Kriegsdienstverweigerer und Interessenten. Obwohl zuvor schon Störenfriede am Werk waren - sie hatten fast alle der aufgestellten Plakate abgerissen - war der Abend doch recht gut besucht; ohne ~~uns~~ ^{die} Frankfurter waren 25 ~~Mann~~ ^{Interessenten} erschienen. Gerhard Grüning vom Bundesvorstand wies auf die im Grundgesetz verankerte Möglichkeit der Kriegsdienstverweigerung hin. Er nannte einige Beispiele aus der Geschichte, in denen durch gewaltlosen Widerstand Erfolge erzielt worden waren, erklärte den ~~erdeptlichen~~ ^{legalen} Weg von der Erfassung bis zur Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer und empfahl jedem Anwesenden, sein Gewissen zu prüfen und ~~daraufhin~~ ^{daraufhin} den Dienst bei der Bundeswehr zu verweigern. Am Schluß des Abends füllten ~~gleich~~ mehrere Besucher die Beitrittserklärung aus, fast alle anderen Gäste trugen sich in die Interessentenliste ein.



Das ist doch kein Grund"

Bei Gründe und Nichtgründe beim Nachweis unseres Gewissens können wir nicht genug wissen. Wir wollen deshalb heute einen authentischen Fall bringen, und zwar die Verhandlung eines Wehrpflichtigen im April 1959 vor dem Prüfungsausschuß Frankfurt. Der Ausschuß setzte sich zusammen aus dem Vorsitzenden (Regierungsrat), dem benannten Beisitzer (Obermagistratsrat Dr.) und zwei gewählten Beisitzern (Oberkirchenrat a.D., Pfarrer i.R. und Gewerkschaftssekretär). Außer dem Antragsteller war noch dessen Vater erschienen; ein geladener Zeuge war verhindert. - Zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (P) und dem Kriegsdienstverweigerer (K) entspann sich folgendes Zwiegespräch:

P: Sie haben beantragt, als Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen anerkannt zu werden. Begründen Sie dies. - K: Ich halte Krieg und Kriegsvorbereitung für eine Sinnlosigkeit und für ein Verbrechen an der Menschheit. - P: Das ist doch kein Grund; wie kamen Sie denn zu dieser Meinung? Hatten Sie eigene Kriegserlebnisse, aus denen sich Ihre Einstellung herleiten läßt? - K: Vom letzten Krieg können naturgemäß nur noch sehr schwache Erinnerungen vorhanden sein; ich erinnere mich z.B. an Bombennächte im Luftschutzkeller und an Tieffliegerbeschuß. Den Hauptausschlag für meine Meinungsbildung gab jedoch das eigene Nachdenken und die eigene Gewissenserforschung, seit etwa einem Jahr. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ich eines Tages einmal in irgendeiner Form einen oder mehrere Menschen, die mir persönlich nichts Böses gewollt haben, umbringen soll. -

P: Spielen bei Ihrer Gewissenserforschung religiöse Momente eine Rolle? Sie sind Mitglied der Unitarischen Freien Religionsgemeinschaft; schreibt diese eine Kriegsdienstverweigerung vor? - K: Sie schreibt sie nicht vor. Sie kennt

u. a. den Lebensgrundsatz "Hab Achtung vor jedwedem Leben!" - P: Haben Sie sehr starke religiöse Bindungen? Gehen Sie sehr oft in die Kirche? - K: Nein, nicht öfter, als der "Normalchrist". - P: Glauben Sie, daß der Weg der Kriegsdienstverweigerung der richtige ist, Kriege zu verhindern? - K: Das glaube ich voll und ganz! - P: Seit Jahrtausenden hat es Heere und Kriege gegeben; ebensolange hat es Pazifisten gegeben, doch sie haben nie etwas erreicht. - K: Das ist eine traurige Tatsache. Wahrscheinlich liegt dies daran, daß die Kriegsdienstverweigerung nie offiziell geduldet wurde. - P: Da haben Sie recht. In unserem Staat gibt es die Möglichkeit, den Kriegsdienst auf gesetzlichem Weg zu verweigern. Wie aber stellen Sie sich die Verhinderung eines Krieges durch die kleine Minderheit der Pazifisten vor? - K: Der Einzelne oder die Minderheit wird wenig ausrichten können; sie wird ihre Kräfte zunächst daransetzen müssen, eben keine Minderheit zu bleiben. - P: Sie glauben also, es erreichen zu können, daß schließlich eine Mehrheit den Kriegsdienst ablehnen wird? - K: Ja. Ich weiß, daß heute in Deutschland kaum noch jemand einen Krieg mit Waffen führen will. Es liegt aber daran, daß die wenigsten unserer Mitmenschen das Grundgesetz kennen und daß sie nicht wissen, daß sie ein Recht auf Kriegsdienstverweigerung haben. - P: Wie stellen Sie es sich vor, mit Hilfe des Pazifismus den Frieden zu erhalten? - K: Die Kriegsdienstverweigerer müssen versuchen, die Politiker und die Verantwortlichen im Kriegsministerium zu einer klügeren und besseren

Wichtiger Termin:
Mittwoch, 4. 11.
(siehe "Termine")

Politik zu bringen, so daß Kriege mit Waffengewalt überflüssig werden. Jedenfalls steht fest, daß die Mittel finanzieller und ideeller Art, die im Augenblick für den Aufbau der Bundeswehr verwendet werden, im Sinne einer klugen Politik besser angelegt werden könnten. P: Wie stellen Sie sich das in der Praxis vor? - K: Das läßt sich im Augenblick nicht sagen. Aber, wie bereits gesagt: die jetzige Minderheit wird vorläufig wenig erreichen können. Im übrigen bin ich kein Politiker. - P: Nehmen wir also einmal an, ganz Westdeutschland und die übrigen NATO-Staaten würden völlig abrüsten; der Osten jedoch wird nicht abrüsten. Er wird uns eines schönen Tages einkassieren. - K: Es ist gar nicht gesagt, daß er uns einkassieren wird; schon gar nicht würde er es mit Waffengewalt tun; er wäre ja schön dumm, wenn er das, was er kassieren will, vorher völlig zerstörte. Und daß er es zerstören würde, weiß er ganz genau, denn er kennt den Atombombenvorrat des Westens. - P: Also brauchen wir Atombomben zu unserem Schutz? Folglich brauchen wir auch eine bewaffnete Wehrmacht, die die Atomgeschütze bedienen kann? - K: Zum Abwurf der Atombomben würden einige wenige Freiwillige genügen, die es immer geben wird; ein Heer aber wird überflüssig. - P: Sie schreiben in Ihrem Antrag, daß Sie Schweden kennengelernt haben. Hat Sie irgendetwas dort veranlaßt, sich Ihre pazifistische Anschauung zu bilden? - K: Ja - die Neutralitätspolitik, die von sehr klugen Politikern gemacht worden ist und auch heute noch gemacht wird, hat viel zu meiner Entscheidung beigetragen. Schweden hat jahrhundertlang keinen Krieg mehr gesehen. - P: Ihnen wird wohl bekannt sein, daß Schweden eine vorbildliche Wehrmacht hat? - K: Ja. - P: Diese Wehrmacht hat doch bestimmt dazu beigetragen, den Frieden in Schweden zu erhalten? - K: Das glaube ich nicht. Ich sagte doch eben, daß kluge Politik, nicht aber die Wehrmacht den Frieden erhalten hat. - P: Wozu braucht Schweden dann seine Wehrmacht? - K: Das ist mir auch ein Rätsel. Aber ich bin kein Politiker und Wirtschaftssachverständiger, um das verstehen und beurteilen zu können. - P: Sie meinen also, es sei grundsätzlich abzulehnen, seine Wehrmacht aufzubauen? - K: Ja. - P: Der Ausschuß bittet Sie, draußen Platz zu nehmen, er wird indessen beraten. -

Nach der Beratung wurde das Ergebnis verkündet: der Antragsteller war als Kriegsdienstverweigerer anzuerkennen.

Verhandlungen dieser Art sind nicht öffentlich, und es ist auch nicht gestattet, sich während ihrer Dauer Notizen zu machen. Die vorstehende Niederschrift wurde am Tage nach der Verhandlung angefertigt.

Liebe Freunde, wir haben absichtlich diese Verhandlung entsprechend dem Gedächtnisprotokoll des anerkannten Kriegsdienstverweigerers ohne Änderung widergegeben, um Ihnen einmal einen praktischen Verlauf zu zeigen.

Wir können gerade an dem Beispiel dieses jungen Kriegsdienstverweigerers feststellen, mit wievielen Fragen er sich nur unvollkommen beschäftigt hat. Gerade dort, wo er in prägnanter Weise und mit Beispielen, Antworten hätte geben können (Atombombenfrage; Freiwillige; Funktion der Kriegsdienstverweigerer in einer gegenüber früheren Zeiten veränderten gesellschaftlichen Situation) sind seine Aussagen nicht tiefgreifend genug. Es genügt nicht, so meinen wir, sich nur im Hinblick auf die eigene Person diese Gewissensfragen vorzulegen.

Das Beweismaterial, das sich jeder von uns erarbeiten sollte, muß groß und überzeugend genug sein, damit es auch über den individuellen Bereich hinaus Fragen, die unsere Gesellschaft, den Staat und die Politik betreffen, beantworten kann. Nur so kann ein Kriegsdienstverweigerer in seinem Bekanntenkreis bahnbrechend wirken.

Sind Sie genügend gewappnet, um den geistigen Kampf mit "Gewaltensforschern" in Prüfungsausschüssen oder auch nur mit dem Nachbarn aufzunehmen? Wenn Sie sich noch unsicher fühlen: an jedem ersten Mittwoch im Monat - als nächstes am 4. November - bieten wir Ihnen Gelegenheit, in Diskussionen mit gleich- und andersgesinnten "hart zu werden" im Darlegen und Verteidigen Ihrer Meinung. Nutzen Sie die Gelegenheit! - Beachten Sie hierzu bitte monatlich die "Termine" in den Kontakten.

Die vor vier Wochen erbetene AKTIONSPENDE von fünf Mark ist von zahlreichen Freunden bereits eingegangen, aber - es langt noch nicht!

Bitte lassen Sie uns nicht im Stich - die Werbeaktion für Jahrgang 1939 ist inzwischen angelaufen und soll erfolgreich zu Ende geführt werden. Es ist nötig, daß jeder sein Teil beiträgt!

Gaschkanone und "Sportwettstreit" sind die Attribute, mit denen am 10. und 11. Oktober in Hadamar wieder einmal um die Gunst der Zivilbevölkerung für die kraftvollen Beschützer gebuhlt wurde - die Gaschkanone, aus der die Schuljugend essen durfte, und das sportliche Kräftemessen zogen denn auch die Kriegsdienstverweigerer an, die u. a. aus Frankfurt mit zwei Autos und einigen Freunden nach Hadamar kamen, um mit Schildern, Handzetteln und Diskussionen "die Kehrseite der Medaille" wieder in Erinnerung zu rufen, die zumindest vom Magistrat der Stadt Hadamar und der "Spielvereinigung Hadamar" ergossen worden war. Wir dagegen ermahnten uns noch sehr gut, daß gerade Hadamar im letzten Krieg eine eindrucksvolle Rolle in bezug auf "Vaterlandsverteidigung" gespielt hatte und mit einer Sympathieklugung für eine neue Wehrmacht vorsichtig sein sollte. Wir stellten denn auch eine gewisse Zurückhaltung der Zivilbevölkerung gegenüber neuen uniformierten Freunden fest, was den "Nassauer Boten", die dortige Tageszeitung, jedoch nicht an der Behauptung hinderte, daß die Bevölkerung sich lediglich über uns lustig gemacht habe (wie die Zeitung selbst es nachher tat) und uns wieder einmal als "Schrittmacher des Stens" zu bezeichnen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der "Nassauer Bote" unter anderem schrieb, es seien Handzettel verteilt worden mit der Aufschrift "Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden", es aber geflissentlich vermied, diesen Satz als eines unserer Grundrechte auszuweisen, sondern im Gegenteil den Eindruck erwecken wollte, das sei eine Erfindung von uns. Hierüber wird noch nicht das letzte Wort gesprochen sein, aber uns zeigt es wieder einmal, wo wir (schon wieder) stehen, wo wir unsere Gegner zu sehen haben ...

Ein einzelner Mann hat uns die Aktion in Hadamar ermöglicht, indem er uns das Mitteilungslatt der Stadt Hadamar übersandte, durch das die Bevölkerung zum freundlichen Empfang der lieben Soldaten aufgefordert wurde. - Ein einziger Mann kann manche Lawine ins Rollen bringen - wir müssen mit jedem einzelnen unserer Freunde rechnen, uns, wie in diesem Fall, über Wichtiges zu informieren. Es ist nicht immer der Lebenmann, der schon alles tun wird - wir selbst sind aufgerufen, schon heute dafür zu sorgen, daß es morgen nicht wieder einmal zu spät ist!

Anfechtungsklage

gegen die Anerkennung unseres Freundes Peter Krieger durch die Prüfungskammer hat die Wehrersatzbehörde erhoben, so daß dieser Fall nun die dritte Instanz, das Verwaltungsgericht, durchlaufen wird. Nachdem in der ersten und zweiten Instanz bereits insgesamt elf Stunden verhandelt worden ist, dürfte die nächste Runde eine harte Geduldsprobe für beide Seiten werden, wozu wir Peter Krieger alles Gute wünschen!

Atombombenversuche in der Sahara

sind bekanntlich in Kürze geplant. Eine Gruppe Menschen des englischen Direct Action Committee Against Nuclear War, London ("Komitee für Sofortmaßnahmen gegen Atomkrieg") hat sich zu einem Protestmarsch nach Afrika zum geplanten Versuchsgelände aufgemacht. Die Gruppe Frankfurt des VK sandte folgendes Grußtelegramm nach London (in Übersetzung):

"Die Gruppe des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer in Frankfurt sendet ihre aufrichtigen Wünsche an die Protestgruppe gegen die Sahara-Tests als einem weiteren erfolgreichen Schritt, die Menschheit freizumachen von der Drohung des atomaren Krieges. VK Pfm"

Zum Ausschneiden!

TERMINE VK Frankfurt

- | | |
|---------|---|
| 3. 11. | 20 Uhr Beratungsabend
Café Tip-Top,
Zeil/Ecke Schäfergasse |
| 4. 11. | 20 Uhr Gewerkschafts-
jugendheim, Untermain-
kaï 66, Raum 5
Round-table-Gespräch:
"Begrenzte Atomkriege" -
Camp David -
Vorschläge zur inter-
nationalen Abrüstung"
Leitung:
Heiner Halberstadt,
Geschäftsführer des "Ver-
ein Haus der Offenen Tür" |
| 10. 11. | Beratung, wie am 3. 11. |
| 17. 11. | Beratung, wie am 3. 11. |
| 24. 11. | Beratung, wie am 3. 11. |
| 27. 11. | 20 Uhr Handzettelvertei-
lung; Treffpunkt: hinter
der Katharinenkirene |
| 1. 12. | Beratung, wie am 3. 11. |
| 2. 12. | 20 Uhr Gewerkschafts-
jugendheim, Untermain-
kaï 66, Raum 5
Round-table-Gespräch |

ED 718-11-489

Unter neuer Leitung

ladet das "Theater am Opernplatz" mit "Stimmen der Nacht" unsere Freunde zu den bekannten Sonderbedingungen ein. Waren Sie schon Gast Maria v. Möllendorffs, die das Theater nach den Sommerferien übernommen hat?

Unsere Interessenten,

die aus irgendwelchen Gründen bisher nicht Mitglied unseres Verbandes geworden sind, können ab sofort die monatlich erscheinenden "Informationen" des VK-Bundesvorstandes zum Preis von DM 2,79 vierteljährlich beziehen, ohne dadurch automatisch die Mitgliedschaft zu erlangen. Diese kann später gesondert erworben werden. Bestellkarte geht Ihnen auf Wunsch sofort zu. Es ist wichtig, sich laufend über den Stand der Kriegsdienstverweigerung in der Bundesrepublik und im Ausland informieren zu lassen!

Unsere Mitglieder

weisen wir ebenfalls auf diese neue Bezugsmöglichkeit der "Informationen" hin - fordern Sie Bestellkarten für interessierte Freunde und Bekannte bei uns an!

Unsere "Informationen"-Nichtbezieher

müssen wir nochmals sagen, daß der Bezugspreis der monatlich erscheinenden "Informationen" des Bundesvorstandes eine unserer wichtigsten Geldquellen ist, so daß wir von jedem Mitglied satzungsgemäß den Bezug verlangen müssen. Wir bitten auch die letzten Mitglieder, die die "Informationen" noch nicht bekommen, diese umgehend bei ihrem Postamt oder bei uns direkt zu bestellen. - Bei einem Wohnungswechsel wollen Sie bitte außer Ihrem zuständigen Postamt auch uns hiervon verständigen, damit der Bezug ungestört weiterläuft.

Die wachsende Korrespondenz

kann von unserer einzigen Sekretärin, die ja auch nur in ihrer Freizeit zur Verfügung steht, nicht mehr bewältigt werden. Wir bitten dringend um Nachricht, wer in der Lage ist, stundenweise Stenodiktate unseres Vorsitzenden aufzunehmen und zuhause auf eigener Maschine zu übertragen - natürlich kostenlos. Wir denken hierbei besonders an nicht berufstätige Ehefrauen und hoffen bestimmt, daß unsere Bitte auch diesmal, wie schon oft, erfüllt wird.

KONTAKTE 1. November 1959

Frankfurt, Mainzer Landstr. 239, T 337055, Psch Ffm 108747 Maurer/Verbandskt
Zuschriften an: Horst Maurer, Frankfurt 14, Burgstr. 47 - Erscheint monatlich
Druck: Fortuna-Druck, Frankfurt - Verantwortlich: Horst Maurer, Hans A. Nike

Höhepunkt unserer Mitgliederversammlung

am 9. 10. war ein Referat des Theologen und Publizisten Fritz Vilmar, das in den nächsten "Kontakten" erscheinen wird. Das angekündigte Referat von Frau Vikarin Erika Küppers mußte wegen plötzlicher Erkrankung von Frau Küppers leider ausfallen.

Nach einem Tätigkeitsbericht unseres Vorsitzenden, Helmut Zimmermann, wurde Herr Paul Brettschneider zum kommissarischen Revisor gewählt; ferner wurde Freund Zimmermann Kenntnis von der bevorstehenden Aktion in Hadamar, wozu sich sofort noch einige Freunde meldeten.

Eine Vorstandssitzung

der Gruppe Frankfurt am 4. 10. behandelte im wesentlichen folgende Themen: Werbeweche in Kelheim, Aktion "Jahrgang 1939"

Geplante Maschinenbeschaffung, Empfehlung einer Normenkontrollklage wegen "Merkblätter für Wehrpflichtige" an den VK-Bundesvorstand, Autokorso zur 1939er-Erfassung Anfang Dezember in Frankfurt, Verhandlungen über Anti-Kriegs-Filme, Diapositiv-Werbung in Kinos, Schaukastenaktion

Ferner befaßte sich der Vorstand mit Fragen der inneren Organisation und Verwaltung.

Büroraum

Unsere Suche nach einem geeigneten Büroraum hat bisher noch zu keinem Erfolg geführt. Wir bitten erneut um Nachweis eines billigen Büroraumes, eventuell Bürogemeinschaft, möglichst Innenstadt. Mitteilungen bitte Herrn Zimmermann über Büro-Tele Frankfurt 77 49 57.

Jahresbeitrag

Wir müssen nochmals daraufhinweisen, daß einige Mitglieder noch nicht den fälligen Jahresbeitrag für 1959, DM gezahlt haben. Sie wissen selbst, daß wir auf das Geld jedes Einzelnen angewiesen sind; um unsere Aktionen durchführen zu können. Wir bitten um baldige Überweisung.

ED 718-11-490

Zu Kontakte 6

Auflage 800 (achthundert) - ungefalzt

Seitenfolge "Das ist doch

Politik

Gulaschkanone

Unter neuer

Papier wie gehabt

Abholung montag mittag, 2. 11. Erbitte Fertigmeldung

an 77 84 04 Maurer.

1. Seite Kopf + Querbalcken einsetzen!

Kan

VERBAND DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER e.V.
GRUPPE FRANKFURT a/M.

12. Okt. 1959
Zi/Ko

Herrn M a u r e r

folgende Vorschläge für die KONTAKTE Nr. November 1959:

- 1.) Bitte nochmals wiederholen, daß wir 1 Büroraum benötigen. Es ist bereits früher einmal erschienen.
- 2.) Bitte einen kurzen Bericht über unsere Vorstandssitzung v. 4.X.59 aufnehmen.
- 3.) Bitte einen Bericht über unsere ~~Vorstandssitzung~~ ^{Mitgliedervers.} am 9.X. Referat: Theologe und Publizist V i l m a r (^{gleich. Mitgl. VK}) Wahl des komm. Revisors: Brettschneider, p.p. aufnehmen.
- 4.) Bericht H a d a m a r bitte mit ^{berichten} SUST aufnehmen.
- 5.) Es ist unbedingt erforderlich, daß Sie eine eingehende "Mahnung" an die Mitglieder in der nächsten KONTAKTE-Nummer bringen, bezüglich: "1. Mittwoch im Monat". Wenn wir schon den kostenlosen Raum haben und - was Sie ja auch wissen - bei der Mehrzahl unserer Mitglieder eine Schulung notwendig ist, so sollte diese Gelegenheit von den Mitgliedern nicht versäumt werden (insbesondere den Jüngeren), sich jeweils einmal im Monat Referate anzuhören und zu diskutieren.
- 6.) Bitte aufnehmen, daß wir noch eine "Schreibkraft" (Steno!) benötigen, die sich im Bedarfsfalle stundenweise mir kostenlos für Diktate zur Verfügung stellt. Erforderlich ist natürlich, daß diese Dame auch eine Schreibmaschine zur Verfügung hat und sie es zu Hause tippen kann. (Frau Korkowski bricht bald zusammen!) Ich denke, daß dieserhalb Bekannte und Ehefrauen unserer Mitglieder angesprochen werden sollten.
- 7.) Schließlich nochmals eine eingehende Mahnung an die Freunde, die die INFORMATIONEN nicht regelmäßig erhalten. Man muß speziell darauf hinweisen, daß die Leute unserer Gruppe den Anteil entziehen, also praktisch dadurch unsere Gruppe weniger tun kann. Bei dieser Gelegenheit noch hinweisen, daß bei einem Umzug das Mitglied selbst seine jeweilige Zeitungsstelle bei der Post über die neue Anschrift informiert und uns eine Postkarte mit der Mitteilung der neuen Anschrift oder mündlich unterrichtet.
- 8.) Schließlich kurzer Hinweis, daß die angekündigte Broschüre: "Warum wir den Kriegsdienst verweigern" eingetroffen und zu haben ist, jeweils d i e n s t a g s, Preis DM --.50.

Freundlichen Gruß

Helmut Zimmermann
(Helmut Zimmermann)

Kampf dem Atommord durch
Kriegsdienstverweigerung

unbedingt darauf sehen, dass die Kontakte mindestens 5 Tage vor geplanter Absendung (zwischen 1. u. 4. Nov.!!) bei Nibel sind.

Gewissens-Nachweis

Oft werden wir gefragt, wie eine Verhandlung zum "Beweis unseres Gewissens" vor sich geht.

Oft werden wir gefragt, wie sich der "Gewissensbeweis" vor dem Prüfungsausschuß abspielt. Wir haben dies schon oft dargestellt; hier wollen wir ~~einen~~ wir nochmals einen authentischen Fall bringen.

Die Verhandlung fand im April 1959 vor dem Prüfungsausschuß für Kriegsdienstverweigerer beim Kreiswehrersatzamt Frankfurt statt. Der Ausschuß setzte sich zusammen aus dem Vorsitzenden, Regierungsrat Hahnenfeld, Darmstadt, dem benannten Beisitzer, Obermagistratsrat Dr. Schmauch, Frankfurt, den gewählten Beisitzern, Oberkirchenrat a. D., Pfarrer i. R. Nell, Frankfurt, und Gewerkschaftssekretär Segall, Frankfurt. Bei dem Antragsteller handelte es sich um einen Wehrpflichtigen des Jahrganges 1938, dessen Vater ebenfalls ~~wesend~~ war. Ein vom Ausschuß geladener Zeuge war am Erscheinen verhindert.

Die Verhandlung begann mit einer ausführlichen Feststellung der Personalien des Wehrpflichtigen und dessen Vaters, einschließlich der in Aussicht genommenen Berufspläne des Wehrpflichtigen. Hierauf folgte nachstehendes Zwiegespräch zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (P) und dem Kriegsdienstverweigerer (K):

P. Sie haben den Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer aus Wissensgründen gestellt. Geben Sie bitte Gründe an, warum Sie den Kriegsdienst verweigern wollen.
K: Ich halte Krieg und Kriegsvorbereitung für eine Sinnlosigkeit und für ein Verbrechen an der Menschheit.
P: Das ist doch kein Grund; wie kamen Sie denn zu dieser Meinung? Hatten Sie eigene Kriegserlebnisse, aus denen sich Ihre Einstellung herleiten läßt?
K: Vom letzten Krieg können naturgemäß nur noch sehr schwache Erinnerungen vorhanden sein; ich erinnere mich z.B. an Bombennächte im Luftschutzkeller und an Tieffliegerbeschuß. Den Hauptauschlag für meine Meinungsbildung gab jedoch das eigene Nachdenken und die eigene Gewissenserforschung, seit etwa einem Jahr. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ich eines Tages ein-

mal in irgendeiner Form einen oder mehrere Menschen, die mir persönlich nichts Böses gewollt haben, umbringen soll.
P: Spielen bei Ihrer Gewissenserforschung religiöse Momente eine Rolle? Sie sind Mitglied der Unitarischen Freien Religionsgemeinschaft; schreibt diese eine Kriegsdienstverweigerung vor?
K: Sie schreibt sie nicht vor. Sie kennt u. a. den Lebensgrundsatz "Hab Achtung vor jedem Leben".
P: Haben Sie sehr starke religiöse Bindungen? Gehen Sie sehr oft in die Kirche?
K: Nein, nicht öfter, als der "Normalchrist".
P: Glauben Sie, daß der Weg der Kriegsdienstverweigerung der richtige ist, Kriege zu verhindern?
K: Das glaube ich voll und ganz! P: Seit Jahrtausenden hat es Heere und Kriege gegeben; wann ebensolange hat es Pazifisten gegeben, doch sie haben nie etwas erreicht.
K: Das ist eine traurige Tatsache. Wahrscheinlich liegt es daran, daß die Kriegsdienstverweigerung nie offiziell geduldet wurde.
P: Da haben Sie recht. In unserem Staat gibt es die Möglichkeit, den Kriegsdienst auf gesetzlichem Wege zu verweigern. Wie aber stellen Sie es sich vor, wie die kleine Mehrheit der Pazifisten einen Krieg verhindern könnte?
K: Der Einzelne oder die Minderheit wird wenig ausrichten können; sie wird ihre Kräfte zunächst daransetzen müssen, eben keine Minderheit zu bleiben.
P: Sie glauben also, es erreichen zu können, daß schließlich eine Mehrheit den Kriegsdienst ablehnen wird?
K: Ja. Ich weiß, daß heute in Deutschland kaum noch jemand einen Krieg mit Waffen führen will. Es liegt aber daran, daß die wenigsten unserer Mitmenschen das Grundgesetz kennen und daß sie nicht wissen, daß sie ein Recht auf Kriegsdienstverweigerung haben.
P: Wie stellen Sie es sich vor, mit Hilfe des Pazifismus den Frieden zu erhalten?
K:

Nach der Beratung wurde das Ergebnis verkündet: der ~~Kriegsdienstverweigerer~~ ~~Antragsteller~~ war als Kriegsdienstverweigerer anzuerkennen. ~~Man~~

"Begrenzte Atomkriege",
Camp David und
~~und~~ Vorschläge zur
internationalen Abrüstung
Heiner Halberstadt

4. 11. 59

Verhandlungen dieser Art sind nicht öffentlich, und es ist auch nicht gestattet, sich während ihrer Dauer protokollarische Notizen zu machen. Die vorstehende Niederschrift wurde am Tag nach der Verhandlung ~~womöglich~~ ~~sammen~~ angefertigt.

Liebe Freunde, wir ~~wahnen~~ ~~absichtlich~~ haben diese Verhandlung entsprechend dem Gedächtnisprotokoll des anerkannten Kriegsdienstverweigerers ohne Änderung widergegeben, ~~und~~ um Ihnen einmal einen praktischen Verlauf aufzuzeigen. Sie werden feststellen, daß man sich seitens des Ausschusses bemüht, die Sinnlosigkeit und Abwegigkeit einer Kriegsdienstverweigerung darzustellen, den jungen Antragsteller als Phantasten und Schwärmer zu behandeln. ~~Andererseits ist man jedoch wiederum von verschwommenen oder nicht klar ausgearbeiteten Gedankengängen, von auf gewissen Konzessionen des Kriegsdienstverweigerers, die zu seinen Ungunsten gewertet werden könnten.~~

~~Andererseits legt man wiederum weniger Gewicht auf~~

andererseits werden gewisse verschwommene und nicht klar ausgearbeitete Gedankengänge des Kriegsdienstverweigerers nicht unbedingt zu dessen Ungunsten ~~ausgewertet~~ - aber dies dürfte sich mehr ~~oder~~ weniger nach der Person des Antragstellers und der jeweiligen Gemütsverfassung des Prüfungsausschusses richten und sollte nicht als Maßstab angesehen werden. Grundsätzlich sollten wir alle hieraus lernen, daß es nicht genügt, "nicht zu wollen" - wir müssen in der Lage sein, den Sezierern unsers Gewissens handgreifliche Argumente zu ~~bringen~~ ~~und~~ ~~darauf~~ ~~gefaßt~~ ~~sein~~

18.9.59
6Gedankenprotokoll

von der Prüfungsverhandlung vor dem Prüfungsausschuß für Kriegsdienstverweigerer im Kreiswehrrersatzamt Frankfurt (Main), am 2. April 1959.

Erschienen waren:

Der Vorsitzende: Regierungsrat Mahnenfeld, Darmstadt
 benannter Beisitzer: Obermagistratsrat Dr. Schmauch, Frankfurt
 gewählte Beisitzer: Oberkirchenrat a. D., Pfarrer i. R. Nell, Frankfurt
 Gewerkschaftssekretär Segall, Frankfurt
 der Wehrpflichtige Knut Stabe,
 der Vater des Wehrpflichtigen, Dr. H. Stabe

Geladen war außerdem als Zeuge: Herr Peter Clemenz, der jedoch am Erscheinen gehindert war.

Verhandlungsdauer: ca. 30 Minuten

Die Verhandlung begann mit einer ausführlichen Feststellung der Personalien des Wehrpflichtigen und dessen Vaters, einschließlich der in Aussicht genommenen Berufs- und Studienpläne des Wehrpflichtigen.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses: = P.,
 Kriegsdienstverweigerer: = K.

P.: Sie haben den Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen gestellt. Geben Sie bitte Gründe an, warum Sie den Kriegsdienst verweigern wollen.

K.: Ich halte Krieg und Kriegsvorbereitung für eine Sinnlosigkeit und für ein Verbrechen an der Menschheit.

P.: Das ist doch kein Grund, wie kamen Sie denn zu dieser Meinung? Hatten Sie eigene Kriegserlebnisse, aus denen sich Ihre Einstellung herleiten läßt?

K.: Vom letzten Krieg können naturgemäß nur noch sehr Schwache Erinnerungen vorhanden sein; ich erinnere mich zum Beispiel an Bombennächte im Luftschutzkeller und an Tieffliegerbeschuß. Den Hauptauschlag für meine Meinungsbildung gab das eigene Nachdenken und die eigene Gewissenserforschung, seit etwa einem Jahr. Ich kann mir nicht vorstellen, daß ich eines Tages einmal in die Lage versetzt werden sollte, in irgendeiner Form einen oder mehrere Menschen, die mir persönlich nichts Böses gewollt haben, umbringen zu müssen.

P.: Spielen bei Ihrer Gewissenserforschung religiöse Momente eine Rolle? Sie sind Mitglied der Unitarischen Freien Religionsgemeinschaft. Schreibt diese Gemeinschaft eine Kriegsdienstverweigerung vor?

K.: Sie schreibt sie nicht vor. Sie kennt nur u. a. den Lebensgrundsatz "Hab Achtung vor jedwedem Leben!"

P.: Haben Sie sehr starke religiöse Bindungen? Gehen Sie sehr oft in die Kirche?

K.: Nein, nicht öfter, als der "Normalchrist".

P.: Glauben Sie, daß der Weg der Kriegsdienstverweigerung der richtige ist, Kriege zu verhindern?

K.: Das glaube ich voll und ganz!

Seite 2

P.: Seit Jahrtausenden hat es Heere und Kriege gegeben; ebenso lange hat es Pazifisten gegeben, doch sie haben nie etwas erreicht.

K.: Das ist eine traurige Tatsache. Wahrscheinlich liegt es daran, daß die Kriegsdienstverweigerung nie offiziell geduldet wurde.

P.: Da haben Sie recht. In unserem Staat gibt es die Möglichkeit, den Kriegsdienst auf gesetzlichem Wege zu verweigern. Wie aber stellen Sie es sich vor, wie die kleine Minderheit der Pazifisten einen Krieg verhindern könnte?

K.: Der Einzelne oder die Minderheit wird wenig ausrichten können; sie wird ihre Kräfte zunächst zusammensetzen müssen, eben keine Minderheit zu bleiben.

P.: Sie glauben es also erreichen zu können, daß schließlich eine Mehrheit den Kriegsdienst ablehnen wird?

K.: Ja. Ich weiß, dass heute in Deutschland keiner den Krieg noch mit Waffen führen will. Es liegt aber daran, daß die wenigsten unserer Mitmenschen das Grundgesetz kennen, und daß sie nicht wissen, daß sie ein Recht auf Kriegsdienstverweigerung haben.

P.: Wie stellen Sie es sich vor, mit Hilfe des Pazifismus den Frieden zu erhalten?

K.: Die Kriegsdienstverweigerer müssen versuchen, die Politiker und die Verantwortlichen im Kriegsministerium zu einer klügeren und besseren Politik zu verhelfen, sodaß Kriege mit Waffengewalt überflüssig werden. Fest steht jedenfalls, daß die Mittel finanzieller und ideeller Art, die im Augenblick für den Aufbau der Bundeswehr verwendet werden, im Sinne einer klugen Politik besser angelegt werden können.

P.: Wie stellen Sie sich das in der Praxis vor?

K.: Das läßt sich im Augenblick nicht sagen. Aber wie bereits gesagt, die jetzige Minderheit wird vorläufig wenig erreichen können. Im übrigen bin ich kein Politiker,.

P.: Nehmen wir also einmal an, ganz Westdeutschland und die übrigen NATO - Staaten würden völlig abrüsten; der Osten jedoch wird nicht abrüsten. Er wird uns eines schönen Tages einkassieren.

K.: Es ist gar nicht gesagt, dass er uns einkassieren wird; schon gar nicht, würde er es mit Waffengewalt tun; er wäre ja schön dumm, wenn er das, was er kassieren will, vorher völlig zerstörte. Und daß er es zerstörte, weiß er genau; denn er kennt den Atombombenvorrat des Westens.

P.: Also brauchen wir Atombomben zu unserem Schutz? Folglich auch eine bewaffnete Wehrmacht, die die Atomgeschütze bedienen kann?

K.: Zum Abwurf der Atombomben genügen einige wenige Freiwillige; die wird es ja immer geben; Ein Heer wird somit überflüssig.

P.: Sie schreiben in Ihrem Antrag, daß Sie Schweden kennengelernt haben. Hat Sie dort irgendetwas veranlaßt, sich Ihre pazifistische Anschauung zu bilden?

K.: Ja, die Neutralitätspolitik, die von sehr klugen Politikern gemacht worden ist und auch heute noch gemacht wird. Schweden hat jahrhundertlang keinen Krieg mehr gesehen.

P.: Ihnen wird wohl bekannt sein, daß Schweden eine vorbildliche Wehrmacht hat?

K.: Ja.

P.: Diese Wehrmacht hat doch bestimmt dazu beigetragen, den Frieden in Schweden zu erhalten?

K.: Das glaube ich nicht. Ich sagte doch eben, daß kluge Politik, nicht aber die Wehrmacht den Frieden erhalten hat.

P.: Wozu braucht Schweden denn dann seine Wehrmacht?

K.: Das ist mir auch ein Rätsel. Aber ich bin kein Politiker oder Wirtschaftssachverständiger, um das verstehen und beurteilen zu können.

P.: Sie meinen also, es sei grundsätzlich abzulehnen, Heere aufzubauen?

K.: Ja.

P.: Der Ausschuß bittet Sie, draußen Platz zu nehmen, er wird indessen beraten.-

Nach der Beratung wurde das Ergebnis derselben verkündet; der Kriegsdienstverweigerer war als solcher anzuerkennen. Eine schriftliche Ausfertigung dieser Entscheidung ging dem Kriegsdienstverweigerer nach einigen Tagen zu.

Verhandlungen dieser Art sind nicht öffentlich; es ist auch nicht gestattet, sich während derselben protokollarische Notizen zu machen; daher habe ich mir dieses Protokoll aus dem Gedächtnis am Tage nach der Verhandlung angefertigt.

Knut Stabe

6

Kontakte Wännen

1) 5 Wän, 2) 6 Wän
wie wir wissen von unseren
PA. G. plünder - Harrel erfahren
hat die Verkehrsabteilung im
Falle unserer Freundschaftlicher Verkehr
Anschlüssen kluge stehen, also
die dritte Partei begreifen.
(siehe auch Kontakte 5!)

!! Jeder sollte so arbeiten

Fürs Raab's
Initiative
erwähnen!

Kinghericht Hadamot.
Büch von Neussener Probe
in Kingfarmung.

3) Auf reiner Seite der Kontakte
ganz trocken schweigend eingestuft
mit einem "Klebs" an der Seite
folgendes etwa aufnehmen

6

Aktions-Spenden 5. D14

sind teilweise eingegangen.
Wir danken im Namen der
Sache. Viele Spenden stehen
noch aus. ~~Wir bitten~~ - mit
Rücksicht auf die bereits ange-
legene Aktion 39 - ~~bitte~~
nicht zu zögern. Erst wenn
jeder blutige Fleck und Wann erfolg-
reich!

Nachmal's Hinweis Postfach Kto.!!

225

ED 718-M-498

per Postkarte an
Männerbund
derjenigen

2)

6

Wir bitten um eine ~~kurze~~ Mitteilung ~~an~~ ^{per Postkarte an} ~~derjenigen~~
 Mitglieder, ~~deren Verfahren~~ die als Kriegsdienst-
 verweigerer anerkannt sind oder deren Verfahren
 noch schwebt. Würden Sie bitte eine genaue Auskunft
 mitteilen: z.B. anerkannt ~~oder nicht~~ welche Instanz -
 wann - / schwebende Verfahren nicht anerkannt ~~oder von~~
 welcher Instanz, ~~Verfahren~~ von wem betrieben oder
 selbst durchgeführt?

K

6

Telegramm an

The Direct Action Committee
 Against Nuclear War,
 London N 4

344 Seven Sisters Rd

Die Gruppe des VK in Tfn
 sendet ihre aufrichtigen
 Wünsche an die Protestgruppe
 gegen, sichere Tests & einen
 weiteren erfolgreichen Schritt,
 die Menschheit & die Drohung
 atomaren Krieges zu v. v. v.

4.) Neu - Neu - Neu

unser Monatszeitschrift "Information"
können, nach ausfüllen eines jetzt
vorliegenden Bestellkarte auch
von Ihren Freunden, Bekannten
u. Verwandten pr. die aus
insgesamt welchen Gründen zunächst
noch nicht Mitglied unseres Verbandes
werden möchten, zum Preis von 2.79
vierteljährlich bezogen werden

6

ED 718-11-500

Lieferung wie üblich durch die
Post. Was bitten jedes Mitglied
im entspr. Wertung pr. Bestellkarte
und Einkaufs zu haben
oder werden auf bel. Aufw.
unter 33 70 55 überandt.

Die Mitgliedschaft
Zeitschriften-Bezieher "
muss noch, zu jeder Zeit,
erwähnt werden, wenn ein
Ausfallene Auftrag gestellt wird.
(von den "un
braun) ~~dem~~

Wir möchten nochmals darauf hinweisen das
der Jahresbeitrag 1959 von einigen Mitgliedern
noch nicht bezahlt worden ist, Wir bitten ~~doch~~
um schnellste Erledigung. Auf Postsparkonto
Horst Maurer ~~am~~ Verbandskonto Fhm - NO 14
Nr. 108747

✓ durch Ihre Beitragszahlung
ermöglichen Sie unsere Aktivitäten!!

ED 718 - M - 501

748-11-502

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

5
59



Liebe Freunde,

Wenn ich Sie heute an dieser Stelle bitte, eine

Aktions - Spende von fünf Mark
- auch mehr (oder weniger) wird angenommen! -

auf unser Postscheckkonto Ffm 108747 Horst Maurer/Verbandskonto zu überweisen, so muß ich gleichzeitig bekennen, daß wir mit unseren Finanzen durch die Aktionen der letzten Wochen am Ende sind.

Es besteht nun für uns die Möglichkeit, einen Teil der Anschriften des Jahrganges 1939 zu erhalten. Bekanntlich wird dieser Jahrgang noch in diesem Jahr erfaßt, und wir wollen dazu beitragen, diese jungen Leute auf ihr Recht zur Verweigerung des Kriegsdienstes hinzuweisen. Allerdings kostet diese Aktion Geld: Rundschreiben, Informationsmaterial, Porto und vor allem die Adressen selbst müssen von uns bezahlt werden.

Wenn wir von Ihnen die erbetene Spende erhalten, können wir auch die "39er" ansprechen und bestimmt manches unentschlossene Gewissen für die konsequente Verweigerung des Kriegsdienstes gewinnen. Wir wollen alles tun, um die Aktion einen Erfolg werden zu lassen; wenn Sie uns unterstützen, können wir es erreichen.

Ich hoffe, daß keiner zurückstehen wird.

Helmut Zimmermann
1. Vorsitzender

E I N L A D U N G zur Mitgliederversammlung
am Freitag, 9. Oktober 1959, 19.30 Uhr

im Gewerkschaftsjugendheim, Frankfurt, Untermainkai 66, Raum 2

Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht unseres Vorsitzenden hören wir

Frau Vikarin Erika K ü p p e r s , Frankfurt
(Mitherausgeberin der "Stimme der Gemeinde", Darmstadt)

zum Thema "Kriegsdienstverweigerung -
nur für Männer ?"

Nach der anschließenden Diskussion sind noch einige allgemeine Punkte vorgesehen, unter anderem Wahl eines kommissarischen Revisors.

Bei dieser Mitgliederversammlung ist sämtliches Werbematerial erhältlich. - Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten sind ebenfalls herzlich eingeladen!

Was der Jahrgang 1922 wissen muß

Die Angehörigen des Jahrgangs 1922 kommen jetzt natürlich mit vielen Fragen. Grundsätzlich wird es richtig sein, "22er" auf die Beratungsabende zu verweisen. Die folgenden Auskünfte sollte aber jedes unserer Mitglieder erteilen können :

1. Der Jahrgang 1922 wird nicht etwa spaßeshalber gemustert. Offiziell wurde bekanntgegeben, daß die Einberufung zum Sommer nächsten Jahres zu erwarten steht.
2. Der Jahrgang 1922 hat Wehrübungen von insgesamt dreimonatiger Dauer abzuleisten.
3. Anerkannte Kriegsdienstverweigerer des Jahrgangs 1922 müssen statt dessen einen zivilen Ersatzdienst von gleicher Dauer (also niemals länger) leisten.
4. Der zivile Ersatzdienst soll bei privaten Organisationen abgeleistet werden. Die ersten Einberufungen sind nicht vor 1960, eher später zu erwarten.
5. Erfassung und Musterung sind leider gesetzlicher Zwang. Bei der Erfassung können aber Angaben über den früheren Wehrdienst und bei der Musterung kann die ärztliche Untersuchung verweigert werden.
6. Der Antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer kann bereits bei der Erfassung mündlich zu Protokoll gegeben werden. Er muß, wenn er aufschiebende Wirkung haben (d.h. die Einberufung verhindern) soll, spätestens 14 Tage vor der Musterung gestellt werden.
7. Anerkannt werden nur Gewissensgründe. Persönliche Unlust ist kein Wissensgrund. Wohl aber Kriegserlebnisse, die zu der Einsicht geführt haben, daß alles unterlassen werden muß, was zu einem Kriege führt. Zum Beispiel Rüstung und Wehrdienst.

Jeder kann mitmachen

In den folgenden Wochen wird unsere Aktion 4/3 fortgeführt. Zweck der Aktion ist es bekanntlich, das Grundrecht der Kriegsdienstverweigerung in teilweise origineller Form weithin bekannt zu machen. Jeder kann als Handzettelverteiler, Adressenschreiber oder Planungs-experte mitmachen. Sie könnten z.B. an einer Straßenbahnhaltestelle morgens und abends Handzettel verteilen ! Ihrem Organisationstalent ist keine Grenze gesetzt!

Herzlichen Glückwunsch

unserem Freund Peter Krieger, der nach Ablehnung in der ersten Instanz (Prüfungsausschuß) nun mit Unterstützung unseres Rechtsanwaltes Dr. Schmidt-Hassel nach fast sechsstündiger Verhandlung vor der Prüfungskammer als Kriegsdienstverweigerer anerkannt wurde.

Literatur

über Kriegsdienstverweigerung und einschlägige Gebiete kann für den Verband oft sehr nützlich sein. Bitte teilen Sie uns mit, welche Titel Sie als für uns interessant betrachten.

Übernachtungsmöglichkeiten

in Frankfurt werden von uns für Referenten, Teilnehmer von Ausschuß- und Bundesvorstandssitzungen und für sonstige Bedarfsfälle benötigt. Wir bitten um Ihre kurze schriftliche oder telefonische Nachricht, wenn Sie bereit sind, von Fall zu Fall eine Person kostenlos aufzunehmen. Denken Sie daran, daß wir auch hier Geldmittel sparen können!

Eine Schreibmaschine

hat zwar nicht direkt mit Kriegsdienstverweigerung zu tun, indirekt aber doch sehr viel: je größer der "Verein" wird, je vielfältiger seine Aufgaben wachsen, desto nötiger wird ein solches Instrument gebraucht! Zwar wagen wir nicht, hiermit zu einer Spende dieses notwendig gewordenen Stückes aufzurufen - aber wir bitten alle Freunde, unser Vorsitzenden, Helmut Zimmermann, Frankfurt-Süd, Mörfelder Ldstr 182, mitzuteilen, wo eine gute Büroschreibmaschine (keine Reisemaschine) preisgünstig zu bekommen ist.

Unsere "Kontakte"

ersetzen grundsätzlich die früheren Rundschreiben. Allerdings ist es dadurch unbedingt nötig, daß Sie die "Kontakte" sorgfältig lesen und sich besonders die jeweiligen TERMINE notieren und die angesetzten Veranstaltungen nach bester Möglichkeit besuchen. Nur dadurch ist gewährleistet, daß unsere Arbeit vorankommt!

Nachdem das Verteidigungsministerium in den letzten Wochen die Erfassung des Jahrgangs 1922 durchführte, konnten die wenigen Freunde, die zur aktiven Arbeit bereitstehen, von einer Versammlung in die andere, von einer Protestveranstaltung zur anderen hetzen.

Es kann gesagt werden, daß die Stimmung "im Volk" bei weitem nicht so günstig ist, wie uns Herr Strauß das weismachen will - und die uralte Parole von der "kommunistischen Beeinflussung" nehmen inzwischen selbst treue Regierungspaladine nicht mehr ernst.

Im einzelnen fanden Protestversammlungen statt in

- Berg-Enkheim (Kreis Hanau)
- Flörsheim (Main)
- Frankfurt, Gewerkschaftshaus
- Frankfurt-Fechenheim, Jugendheim
- Frankfurt-Zeilsheim
- Langen
- Nastätten
- Nauheim (bei Groß Gerau)
- Oellingen (Westerwald)
- Weilbach (Taunus)
- Wetzlar

Bei den sämtlich verhältnismäßig stark besuchten Veranstaltungen (Gewerkschaftshaus Frankfurt 400 Menschen), die zum Teil auf Initiative Einzelner stattfanden, wurde überall eine bedingungslose Ablehnung jedes Kriegsdienstes festgestellt.

"1945 waren wir Verbrecher - jetzt sollen wir wieder! Nein!"
"Lieber ins Zuchthaus, als jemals wieder zum Barras!"
"Nie wieder nehme ich eine Knarre in die Hand!"
war eine Reihe von Sätzen, die man immer wieder von den 1922ern hörte.

Viele Betroffene schlossen sich sofort dem VK an, an manchen Orten wurde spontan eine VK-Gruppe gegründet. Allerdings konnte man auch die Meinung hören, daß man sich aus Angst vor einem "Verein" bisher zu einem Zusammenschluß nicht bereit fand (siehe hierzu "Termine" 7.10.!).

An dieser Stelle sei noch einmal allen Freunden gedankt, die durch selbstlosen Einsatz und unter Opfer von Zeit, Geld und Nachtruhe eine Aufgabe erfüllten, die zu den Pflichten der Bundesregierung gehört: die Verbreitung des Grundrechtes "Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden".

Das Herbstprogramm des "Frankfurter Bund für Volksbildung" ist soeben erschienen (für 30 Pf im Volksbildungsheim und in den Gemeinschaftshäusern zu haben). Wieder wird dem Interessierten (und wer von uns muß nicht interessiert sein?) eine wahre Fundgrube an "geistiger Kost" geboten, so daß wir nicht versäumen wollten, auf diese hervorragenden Möglichkeiten der Wissenserweiterung hinzuweisen.

Wir dürfen noch erwähnen, daß auch drei unserer Freunde einige Arbeitskreise und Vortragsreihen übernommen haben: Gerd Grüning im "Seminar für Politik", Hans Ohly bei den Volkshochschulkursen "Philosophie und Religion" und Joachim Peter ebenfalls im "Seminar für Politik".

Zum Ausschneiden!

TERMINE VK Frankfurt

- 6. 10. 20 Uhr Beratungsabend
Café Tip-Top,
Zeil/Ecke Schäfergasse
- 7. 10. 20 Uhr Gewerkschafts-
jugendheim, Untermain-
kaí 66, Raum 5
Round-table-Gespräch:
"1922er - Gewissen mit
Spätzündung?"
Leitung: Gerd Grüning
- 9. 10. 19.30 Uhr Gewerkschafts-
jugendheim, Untermain-
kaí 66, Raum 2
Mitgliederversammlung
(mit Interessenten)
mit Referat von
Frau Erika Küppers, Ffm:
"Kriegsdienstverweigerung
nur für Männer?"
- 13. 10. Beratung, wie 6. 10.
- 20. 10. Beratung, wie 6. 10.
- 27. 10. Beratung, wie 6. 10.
- 30. 10. 20 Uhr Handzettelvertei-
lung; Treffpunkt: hinter
der Katharinenkirche
- 3. 11. Beratung, wie 6. 10.
- 4. 11. 20 Uhr Gewerkschafts-
jugendheim, Untermain-
kaí 66, Raum 5
Round-table-Gespräch

"Wissenswertes über den VK"

Dieses aufschlußreiche Faltblatt, das Sie mit diesen "Kontakten" erhalten, eignet sich ganz ausgezeichnet zur Weitergabe an Freunde und Bekannte. Auch für Sie selbst dürfen die Satzung des VK, der Leitfaden für Kriegsdienstverweigerer und die Zitate von Wert sein. Bitte fordern Sie weitere Exemplare zum Stückpreis von 20 Pf bei uns an!

Flugblatt "aktion 4/3"

Anbei erhalten Sie ein Exemplar unseres Flugblattes für die speziell in den letzten Wochen in den Landbezirken durchgeführte "aktion 4/3" (siehe "Informationen" Juli, "Hinaus aufs Land"). Weitere Flugblätter stehen zum Selbstkostenpreis gerne zur Verfügung.

Unsere neue Broschüre

"Warum wir den Kriegsdienst verweigern" ist soeben aus dem Druck gekommen und geht Ihnen gegen Einsendung von 50 Pf umgehend zu.

"Lieber so - als so!"

Die beliebten bunten Postkarten mit ihren gekonnten Gegenüberstellungen des zivilen und des Militärlebens (siehe "Informationen" August S. 7) eignen sich gut zur Verbreitung unserer Auffassung gewissermaßen "nebenher". Ein Satz von vier Stück dieser Karten (verschiedene Motive) zu DM 1,- liegt für Sie bereit!

Anschriftenänderungen

werden uns leider noch immer nicht vollständig und gewissenhaft bekanntgegeben, so daß wir viel Arbeit haben, die sich vermeiden ließe. Bitte geben Sie uns bei jedem Wohnungswechsel auf einer Postkarte hierüber Nachricht.

"Militär? Nein!"

Diese Abzeichen sind zum Stückpreis von zwanzig Pfennig noch von uns zu beziehen.

Die in diesen "Kontakten" empfohlenen Broschüren, Postkarten, Abzeichen und sowie sonstiges Werbe- und Informationsmaterial können Sie bei unseren Veranstaltungen (siehe "Termine") bekommen oder durch Vermerk auf Ihrem Postscheck-Überweisungsabschnitt (bitte genauen Verwendungszweck angeben, da der Betrag sonst als "Spenden verbucht wird!"). Allerdings können schriftliche Aufträge wegen Zeitmangels oft nicht sofort ausgeführt werden.

Sofort

nach Erhalt Ihrer Vorladung zu Prüfungsausschuß oder -kammer müssen wir unterrichtet werden. Kurz vor dem Musterungstermin läßt sich auch durch unseren Rechtsanwalt keine aufschiebende Wirkung des Antrages mehr erreichen (kürzlich vorgekommen). Der Antrag 4/3 muß 14 Tage vor der Musterung gestellt werden, um noch aufschiebende Wirkung zu haben, das heißt, nur dann braucht der Antragsteller nicht einzurücken!

Liebe Freunde,

leider war es uns Anfang September wegen der Urlaubswochen und zu starker Belastung der übrigen Freunde nicht möglich, die "Kontakte" herauszubringen. Wir wollen uns aber nun wieder um regelmäßiges monatliches Erscheinen bemühen. Allerdings sind wir nach wie vor auf die Mitarbeit jedes Einzelnen angewiesen, bei der Gestaltung des Blättchens, dem Inhalt wie auch bei den organisatorischen und Versandarbeiten. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns etwas mehr unterstützen könnten (natürlich auch finanziell).

KONTAKTE 1. Oktober 1959

Mitteilungen der Gruppe Frankfurt des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer e.V.
Frankfurt, Mainzer Landstr. 239, T 337055, Psch Ffm 108747 Maurer/Verbandsktt
Zuschriften an: Horst Maurer, Frankfurt 14, Burgstr. 47 - Erscheint monatlich
Druck: Fortuna-Druck, Frankfurt - Verantwortlich: Horst Maurer, Hans A. Nike

Zu KONTAKTE 5

1. Seite Kopf noch einsetzen, Nummer 5

Auflage: 650 Stück (sechshundertfünfzig)

ungefärbt

Papier: wie gehabt

Bitte fertig bis Montag, 5. 10., 18.00. Abholung durch Maurer.

Rückfragen: Maurer, Tel. Büro 77 84 04

- 2. = Flopp
- 3. = Jahrgang
- 4. = Winienswerte

franz. Maurer.
von Michel
ausge-
schrieben!

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

5
Helmut Zimmermann
Mörfelder Ldstr.182

Frankfurt/Main, den 25.9.59.

ED 718 - M - 506

Lieber Freund Maurer !

Wie besprochen bitte auf die erste Seite der Kontakte

- a) einmal den Spendenaufruf
- b) Einladung zur Mitgl.Vers am 9.10.59

" E i n l a d u n g
zur Mitgliederversammlung

am Freitag den 9. Oktober 1959, 1930 im Jugendheim
des Gewerkschaftshauses, Ffm., Untermainkai Nr ?
Raum 2 (Nähe Friedensbrücke)

Es ergeht für unsere Mitglieder und Interessenten
keine besondere schriftliche Einladung mehr!
Wir hören, nach einem kurzen Tätigkeitsbericht unse-
res Vorsitzenden

Frau Vikarin Erika K ü p p e r s, Ffm
(Mitherausgeberin der "Stimme der Gemeinde",
Darmstadt)

zu dem Thema

" Wie sieht eine Frau und Mutter im Atomzeit-
alter die Kriegsdienstverweigerung "

In der Tagesordnung sind weiterhin einige allgemeine
Punkte vorgesehen, so auch die Wahl eines komm. Revi-
sors.

Sämtliches Werbematerial ist in der Vers. erhältlich,
Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten sind gleich-
falls herzlich eingeladen "

Weiter bitte ich noch folgendes in den Kontakten, ausser den
Ihnen in meinen letzten Schreiben mitgeteilten Punkten auf-
zunehmen: E t w a s o:

- 1.) Herzlichen Glückwunsch unserem
Freund Peter Krieger, der nach Ablehnung in der I. Instanz
nun mit Unterstützung unseres Rechtsanwaltes Dr. Schmidt-
Hassel, nach fast 6 stündiger Verhandlung vor der Prü-
fungskammer als Kriegsdienstverweigerer anerkannt
wurde. Es ist unwahrscheinlich, dass die Bundeswehr An-
fechtungsklage erheben wird, jedoch möglich und ihr zu-
zutrauen.
- 2.) Wie bereits in den "Kontakten 3" hingewiesen, ist es er-
forderlich, dass nach Erhalt der Vorladung seitens des
Prüfungsausschusses oder der Kammer der Vorstand umge-
hend unterrichtet wird. Kurz vor dem Termin lässt sich
wie kürzlich vorgekommen - leider auch durch unseren Rech-
anwalt eine aufschiebende Wirkung nicht erzielen. 14 Ta-
ge vor der Musterung muss der Antrag 4/3 gestellt sein.
Nur dann muss der Antragsteller nicht einrücken.
- 3.) Bitte auch Termin und Thema "Erster Mittwoch im Monat"
Bender ist mit Ihnen, wie Sie wissen verantwortlich.
Vielleicht kann man diesmal Ohly gewinnen, sonst müsste
man notfalls auf Grüning zurückgreifen.

Abschliessend nehme ich an, dass Sie von Herrn Bärmeier ge-
wünschte Rücksprache wegen der Kontakte inzwischen stattge-
funden hat. Die 6 Seiten dürfen uns nicht zu teuer kommen !!
Betz wird Ihnen ja wieder zur Seite stehen (falten !) Da
Offenbach zunächst abgesprungen ist, muss dies unbedingt
eingespart werden!

Gruss H. Zimmermann

Helmut Zimmermann

Frankfurt am Main, den 7.9.59.

Mörfelder Landstrasse 182 ptr.

Herrn

Horst M a u r e r

z.Zt. Erholungsheim "Waldfriede"

Rüdesheim/Rhein

Ransel(Rheingau)

Lieber Freund Maurer !

Da ich heute in Urlaub fahre im Telegrammstiel!

- 1.) Bitte meine Privatanschrift vorzumerken, Brief kam 3 Tage später an.
- 2.) Mit sechseitigen Kontakten einverstanden, auch Winkler hat zugestimmt (aber keinesfalls über sechs Seiten !)
- 3.) "Wissenswertes" hat Thomas erhalten, er soll es beisortieren.
- 4.) Wir haben neues "4/3 Flugblatt" Speier hat etwa 4000 von mir erhalten. Unbedingt zu den Kontakten je ein Flugblatt beilegen. Bitte von Speier eine entspr. Anzahl geben lassen.
- 5.) Bericht über Arnoldshain hat mir Krieger bis zum 20.9. per Post zugesagt. Ich bin am 24.9. vom Urlaub zurück. Die Kontakte sollten zwischen dem 1. und 3.10. zur Absendung fertig sein. Dann kann ich Ihnen den Bericht noch geben.
- 6.) Letzter Freitag im August Fehlanzeige
- 7.) 22er Aktionen waren in Langen, Zeilsheim (müssten Sie berichten !) Jugenheim Fechenheim, IG. Metall, Referent war Nickel, Weilbach-Post Flörsheim, Wetzlar, in Ffm. am 26.8.59, waren Sie ja gleichfalls anwesend! (Einige Berichte hat Bender für die Informationen gemacht, evt. mit ihm Verbindung aufnehmen.
- 8.) Bezüglich offiziellen Frankfurter Gruppenmitteilungen hatte ich Ihnen bereits am 3.8.59 eine Aufstellung gegeben a) kostenlose Unterkünfte, b) Anschriftenänderungen, c) Schreibmaschine, d) Literaturhinweis. Ganz wichtig ist, daß Sie in geeigneter Form mit schwarzem Strich am Rande einen Hinweis bringen, daß die Kontakte grundsätzlich unsere Rundschreiben ersetzen und sich jeder die Termine des Monats notiert. Bei dem Terminplan bitte oben vermerken " zum Ausschneiden "
- 9.) Auch hatte ich Ihnen am 10.8.59 ein "Merkblatt für Kriegsdienstverweigerer" zusammengestellt. Ich bitte um Prüfung, ob dies jetzt in dieser Nummer auf Grund der Platzverhältnisse angebracht ist, erscheinen zu lassen. Auf jeden Fall muß es dann in der nächsten Nummer kommen.
- 10.) Weiterhin bitte ich in den Kontakten auf der ersten Seite folgendes Leitwort aufzunehmen

„Liebe Freunde !

Wenn ich Sie heute an dieser Stelle bitte, eine

A k t i o n s - S p e n d e
in Höhe von 5,-- DM

auf unser Postscheckkonto pp. zu überweisen, so muß ich gleichzeitig ~~ehrlich~~ bekennen, daß wir mit unseren Finanzen mit Rücksicht auf die Aktionen in den letzten Wochen am Ende sind. Es besteht für uns die Möglichkeit Anschriften des Jahrganges 1939 teilweise zu erhalten. Bekanntlich wird dieser Jahrgang noch in diesem Jahre erfaßt. Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, daß auch diese jungen Leute die entsprechende Aufklärung erhalten. Dies kostet natürlich Geld. Wenn wir von Ihnen die Spende erhalten, sind wir in der Lage auch diese ~~Leu~~ ^{39er} zu betreuen und sie vor dem Schlimmsten zu bewahren. Wir wollen also alles tun, um auch diese Aktion zu einem Erfolg werden zu lassen. Wenn Sie uns hierbei durch diese einmalige Spende unterstützen, läßt sich unser Plan verwirklichen. Ich hoffe, daß keiner zurückstehen wird.

„mehr + weniger“

gez. H. Zimmermann
(1. Vorsitzender) ¶

- 11.) Schließlich bitte ich einen Hinweis aufzunehmen, daß die Abzeichen "Militär Nein" für 0,20 DM noch vorrätig sind. Können Dienstag im Tipp-Topp bezogen werden. Auch Hinweis, daß unsere Postkartenserien "lieber so als so" (4 Sütck 1,-- DM) noch vorrätig sind und Dienstags gekauft werden können.

Den Beilagenhinweis bitte ich nur für Frankfurt am Main aufzunehmen. Sollten Sie noch irgendwelche Rücksprachen haben, stehe ich ab 24. September 1959 wieder zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
auch an Ihre Frau und
gute Erholung

Ihr

H. Zimmermann

Nicht zu vergessen aufzunehmen! "Einladung"

mitgl. Ver. am 9. 10. wie bereits vorausgesehen
hinreichend (Referat in. Referent auch nicht feststehend)

- a) Referat
- b) istigkeitsbericht über unsere Arbeit in den letzten Jahren insbes. Erkenntnisbeide, Aktion 22
- c) Verschiedenes
- d) weiteres Vorhaben

Horst Maurer

Frankfurt 14, 2. 9. 59
Burgstr 47 II

Herrn

Helmut Zimmermann

Frankfurt-Süd

Mörfelder Landstr 182
oder 181

Lieber Herr Zimmermann,

ich schlage vor, nächste Kontakte mindestens sechsseitig zu machen,
da ja manches angefallen ist.

Ferner würde ich diesmal gern "Wissenswertes" beilegen und zur Aus-
nutzung des erhöhten Portos (Drucksache 10 Pf) neue ~~4/3~~ 4/3-Flug-
blätter oder Handzettel beilegen.

Bitte sorgen Sie dafür, dass ich bekomme

Bericht von Stabe und Krieger über Arnoldshain
Bericht über letzter-Freitag August (??)
Zusammenstellung 22er-Versammlungen und -aktionen
Geplantes, für Kalender

Einverständnis Offenbach mit verstärkter Nummer,
sowie ob Beilagenhinweis nur für Ffm oder für beide.

Danke (im Namen der Sache) für Leserbrief FR 1. 9.

Gute Erholung!

DM 150,- an Karl Dann in Postbarscheck abgegangen.

Meine Anschrift 2. - 15. 9.:

Vegetarisches Erholungsheim "Waldfriede"
Rüdesheim (Rhein)
Hansel (Rheingau)

In Liebe
Horst Maurer

VERBAND DER KRIEGSDIENST-
VERWEIGERER e. V. Gruppe Frankfurt/M.
Mörfelder Landstr. 182

5

Ffm., 3.VIII.1959
Zi/Ko

Herrn
Horst Maurer
Frankfurt a/M.

Lieber Freund Maurer,

ich bitte, in den nächsten Kontakten in geeigneter Form Folgendes aufzunehmen:

1.) Wir suchen in der Stadt Frankfurt, eventl. auch Vorort, falls nicht zu abgelegen, kostenlose Unterkünfte für den Bedarfsfall, nämlich für den Fall, daß Bundesvorstandssitzungen hier in Ffm. stattfinden, um nicht die Kasse mit Wohlfahrt belasten zu müssen. Diese Ersparnis kommt ja unserer Arbeit zugute. Bitte aufnehmen, daß Mitteilungen über kostenlose Übernachtungen durch Postkarte an unsere Gruppe -Mainzer Landstr. 239- oder durch Tel.: 33 70 55 gegeben werden sollen.

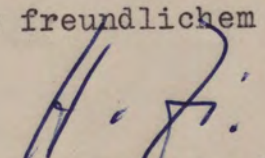
2.) Anschriftenänderungen werden immer noch nicht genügend mitgeteilt. Hier haben wir sehr viel Arbeit, wenn wir dies feststellen müssen. Bitte, in jeder zweiten Nummer der KONTAKTE einen geeigneten Hinweis diesbezüglich, daß entweder telefonisch oder per Postkarte Anschriftenänderungen (falls in Untermiete: bei Schmidt, bei Müller usw.) mitgeteilt werden.

3.) Wer hat eine brauchbare Büro- (nicht Reise-) Schreibmaschine Sie wird dringend benötigt! Sie soll preisgünstig sein. Mitteilung an Herrn H. Zimmermann, Ffm., Mörfelder Landstr. 182.

4.) In den nächsten Kontakten einmaliger Hinweis, daß die KONTAKTE grundsätzlich unsere Rundschreiben ersetzen. Bitte, schwarzen Strich am Rande, wie kürzlich einmal bei diesem Hinweis und vermerken, daß, wenn bei Eingang der Kontakte sich jeder die Termine notiert, dann auch gewährleistet ist, daß unsere Arbeit vorankommt.

5.) Weiteren Hinweis, daß unsere Mitglieder uns auf einschlägige Literatur aufmerksam machen möchten, damit geprüft werden kann, ob eventl. die Gruppe sich ein solches Werk beschafft zum Nutzen ihrer Mitglieder.

Mit freundlichem Gruß


(H. Zimmermann)

ILCOP-Konferenz in Arnoldshain

Die ILCOP ist ein internationaler Verband der Friedensorganisationen; ihr gehören keine Einzelmitglieder an. So ist auch die "War Resisters' International" (WRI), die Dachorganisation der Kriegsdienstverweigerer-Verbände, Mitglied der ILCOP. Sie war durch ihren Vorsitzenden, Mr. Harold P. Bing (England) und Mr. Stuart Morris (England) vertreten, ferner durch die Herren Peter Krieger und Knut Stabe (beide VK). - Die ILCOP-Konferenz findet alljährlich in einem anderen Land statt, jeweils mit Vorträgen und Diskussionen über die internationalen Spannungen. In kleineren Arbeitskreisen werden Resolutionen an die Regierungen der verschiedenen Länder gefaßt, die vor einem Krieg warnen und Vorschläge zur internationalen Entspannung enthalten.

Hauptthema der diesjährigen Konferenz war "Der Kalte Krieg in Europa; dessen Ursachen und Möglichkeiten seiner Beendigung".

Es wurde die Auffassung erarbeitet, daß die Hauptschuld an dem derzeitigen Zustand des "Kalten Krieges" sich durch die Tatsache des Aufeinandertreffens zweier gegensätzlicher Weltanschauungen mitten in Deutschland, wobei die Funktionäre beider Seiten bestrebt sind, die Gegenseite von den Vorzügen ihres Systems zu überzeugen und dieses dort einzuführen. Diese Bestrebungen werden beidseitig unterstützt durch militärische Bündnisse (Warschauer Pakt und NATO). Es erschien den Gesprächspartnern unausbleiblich, daß sich die starke Propagandatätigkeit auf beiden Seiten, verbunden mit enormen Anstrengungen zur militärischen Aufrüstung, eines Tages in einen heißen Krieg verwandeln würde. folgenden For-

Die Konferenz kam daher zu ~~dem~~ Forderungen:

- 1) Beide Seiten müssen die Ansähtungen der Gegenseite kennenlernen und diese Respektieren und tolerieren.
- 2) Es muß erreicht werden, daß die beiden Machtblöcke Ost und West nicht mehr unmittelbar aufeinander treffen, das heißt, sowohl die BRD als auch die DDR müssen sich aus ihren militärischen Bindungen lösen, sich neutralisieren und eine vermittelnde Stellung

und die Vermittlerrolle zwischen den Blöcken übernehmen, anstatt Schauplatz beidseitiger Wühlarbeit zu sein.

- 3) Die Regierungen der DDR muß vom Westen anerkannt werden, um die Voraussetzung zu schaffen, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Es wurde angeführt, daß auch die Regierungen der Französischen Republik und der UdSSR einmal auf "ungesetzliche" Weise durch Revolutionen entstanden und im Lauf der Zeit doch von anderen Regierungen anerkannt wurden. ~~Denn~~ die Zweistaatlichkeit Deutschlands ist eine Tatsache, die durch die Nichtanerkennung der DDR nicht weggeleugnet werden kann.

Die Beendigung des Kalten Krieges wird durch "Koexistenz" erreicht, durch gegenseitiges "Lebenlassen", gegenseitige Unvoreingenommenheit und Nichteinmischung. Nach und nach muß die Koexistenz zur Kooperation werden, zum "Zusammenleben", zum "miteinander Arbeiten" und zum "Voneinander Lernen".

Es wurde zusammengefaßt: Weil die beiden deutschen Staaten nicht miteinander ins Gespräch kommen wollen, gibt es den Kalten Krieg in Europa - nicht die umgekehrte ~~Ansatz~~ Auslegung ist richtig, daß die Spaltung Deutschlands der Grund für die dauerenden Spannungen sei - wie dies immer propagiert wird.

KSt

* vom 23. - 28. 8. in Arnoldshain

*von
Wibel wieder
ausgeschmissen!*

Die JLCOP ist ein internationaler
Verband der Friedensorganisationen,
ihm gehören keine Einzelmitglieder
~~an.~~ ~~die Friedens~~ an.
So ist auch die WRI, die
War Resisters International, Welt-
organisation der Kriegsdienst-
verweigerer, Mitglied der JLCOP
und war durch ihren Vorsitzen-
den Mr. Harold F. Bing (England),
Mr. Stuart Morris (England), ferner
durch die Herren Peter Krüger
und Kurt Stabe (beide VK) ver-
treten.

~~Die JLCOP hält jährliche
Konferenzen ab.~~

In jedem Jahr findet die
JLCOP-Konferenz in einem
anderen Land statt. Es finden
Vorträge und Diskussionen über
die internationalen Spannungen
statt. In kleineren Arbeitskreisen
werden Resolutionen an die
Regierungen der verschiedenen
Länder verfaßt, die vor einem
Krieg warnen und Vorschläge
für internationale Entspannung
enthalten.

Hauptthema der Konferenz
war ~~die~~ „Der Kalte Krieg in Europa,
dessen Ursachen und Möglich-
keiten einer Beendigung des-
selben.“

Hauptschuld am Kalten Krieg
trägt die Tatsache, daß ~~sich~~

Institut für

mitten im Deutschland zwei sich
 völlig fremde Weltanschauungen
 hart aufeinander treffen, wobei
~~keiner der beiden~~ die Funktionen
 beider Systeme bestrebt sind,
 die Gegenseite von den Vorzügen
 ihres Systems zu überzeugen und
 es dort einzuführen. Diese Bestrebun-
 gen werden unterstützt durch
 militärische Machtbündnisse
 (Warschauer Pakt und NATO),
 auf beiden Seiten. Es ist klar,
 daß die beiderseitige Propa-
 gandatätigkeit, der Kalte Krieg,
 verbunden mit starkem Vor-
 antreiben der Wiederaufrüstung,
 eines schönen Tages sich in einen
~~harten~~ heißen Krieg verwandeln
 wird.

Die Konferenz fordert daher:

- 1.) Beide Seiten müssen die An-
 schauungen der Gegenseite kennen-
 lernen und sie respektieren
 und tolerieren.
- 2.) Es muß Sorge dafür getragen
 werden, daß die beiden Macht-
 blöcke Ost und West nicht
 mehr unmittelbar aufeinander
 treffen, mit anderen Worten:
 sowohl die Bundesrepublik
 als auch die DR müssen sich
 aus ihren militärischen Bündnissen
 lösen, sich neutralisieren und
 vermittelnd zwischen den
 Blöcken sich betätigen, anstatt

Schauplatz für beiderseitige Arbeit zu sein.

3.) Die Regierung der DDR muss vom Westen anerkannt werden, um die Möglichkeit zu schaffen, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Auch die Regierungen der Französischen Republik und der UdSSR sind durch Revolution auf ungesetzliche Weise geblüht worden und müssen von den anderen Staaten doch anerkannt werden. Denn die Zweistaatlichkeit Deutschlands ist eine Tatsache, die durch die Nicht-Anerkennung der DDR nicht weggeleugnet werden kann.

durch Terror, später

XIXX 6118

~~Die Der Weg zur Beendigung des Kalten Krieges zilt~~

Die Beendigung des Kalten Krieges wird erreicht durch "Koexistenz", das gegenseitige "Leben-Lernen", gegenseitige Annäherungen und Nicht-Einmischung.

Nach und nach muss die Koexistenz zur Kooperation werden, zum "Zusammenleben", zum miteinander Arbeiten und zum Voneinander-Lernen.

Man kann also sagen: Weil die beiden deutschen Staaten nicht miteinander ins Gespräch kommen wollen, gibt es den

.XXX 6118

Kalten Krieg... Land der Grund für die Spannungen, wie es immer propagiert wird.

ED 718-11-514

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

4 59

Kontakte 4

ED 718 - 11 - 515

ARCHIV

"Wir müssen uns doch verteidigen!"

Dies in Satz hören wir immer wieder. Jeder Kriegsdienstverweigerer hat ihn schon oft entgegengehalten bekommen, wenn er seine Haltung erklären oder begründen wollte. Und mancher von uns ist nicht ganz sicher, wie er darauf antworten soll. Dabei ist eine Erwiderung so einfach:

Mir fällt dabei jedesmal ein Berliner Unteroffizier ein, der in "Frontbewährung" das Vaterland so gut verteidigt hat, daß er eine Auszeichnung und Sonderurlaub erhielt. Es war im November 1943, als er als Urlauber in Berlin ankam. Er wollte nach Hause - das Haus war ein Trümmerhaufen. Er wollte zu seiner Frau - sie war tot, sofort totgewesen, als drei Tage zuvor eine Bombe eingeschlagen hatte. Seine Mutter war nicht sofort totgewesen, sie hatte noch sechs Stunden lang geschrien, eingeklemmt zwischen Trümmern, aber es waren nicht genug Männer und Geräte da, sie zu befreien, ehe sie verrotete. Sein vierjähriger Sohn hat wohl noch länger gelebt, wahrscheinlich noch 24 Stunden; er war unverletzt im Luftschutzkeller eingeschlossen worden, aber das Wasserrohr war geplatzt, so daß er ertrunken war, bevor die Bergungstrupps sich zu ihm durcharbeiten konnten ...

Was hat dieser Unteroffizier, der übrigens später selbst gefallen ist, eigentlich verteidigt? Das "Deutsche Reich" vielleicht? Auch das hat er nicht "gerettet".

Was heißt eigentlich "verteidigen"? Doch nicht, daß das, was man verteidigen will, zerstört wird? Nein, verteidigen heißt bewahren, beschützen. Der tapfere Unteroffizier konnte weder seine Familie noch das Reich Hitlers beschützen und vor der Vernichtung

bewahren. - Waren seine Waffen zu schwach? Hatte er nur deswegen keinen Erfolg, weil Deutschland damals noch keine Atombomben hatte? - Nein, seine Familie wäre in keinem Fall am Leben geblieben, denn Waffen können immer nur zerstören. Sie verteidigen nicht, sie üben nur Blutrache, wie Pastor Niemöller es ausgedrückt hat.

"Aber Waffen schrecken doch einen möglichen Angreifer ab!" wird uns entgegnet. Aber nur, wenn er waffenlos ist oder die Waffen nur ihn selbst treffen. Die politische Lage ist aber ganz anders; ich nenne gern folgenden Vergleich: ich sitze mit meiner Familie am Tisch, da kommt plötzlich ein Einbrecher durchs Fenster. Wenn nun der Tisch ein Block Dynamit wäre, könnte ich ihm zufenen: "Bleiben Sie draußen, oder ich zünde das Dynamit an!". Doch was würde er tun? Er würde lachen und denken, daß ich seinetwegen nicht mich und meine Familie in die Luft sprengen würde.

Wenn wir uns nun fragen, ob unsere Waffen die Sowjetunion abschrecken könnten, dann können wir dies nur bejahen, wenn wir die Machthaber im Kreml für dümmere halten als uns selbst, für dümmere als den Einbrecher in unserem Vergleich. Und das (darüber sind sich Adenauer und Ulbricht einig), das sind sie bestimmt nicht. Sie werden nicht glauben, daß wir Massen-Selbstmord begehen, um sie zu schädigen.

Dabei ist es völlig gleichgültig, ob ein Krieg mit Wasserstoffbomben oder mit "konventionellen" Waffen geführt wird, in beiden Fällen wird es sehr viel mehr Tote geben als 50,5 Millionen, wie im zweiten Weltkrieg, und in Deutschland wird kein Stein mehr auf dem andern bleiben. Außerdem wird der Verlierer ohnehin die schwersten Waffen einsetzen, um die ganze Mensch-

heit mit ins Grab zu ziehen - Hitler hätte es liebend gern getan. Jeder denkende Mensch weiß jedenfalls, daß für Deutschland und das deutsche Volk ein Krieg in Europa die völlige und endgültige Vernichtung bedeuten würde (die NATO kalkuliert das in ihren Sandkasten-Planspielen ja mit ein). Darum fühlt sich niemand durch deutsche Waffen bedroht, der Bescheid weiß! Und der Kreml weiß bestimmt Bescheid!

"Da sollen wir also die Hände in den Schoß legen und warten, bis die Russen kommen?" Nein - ganz im Gegenteil! Wir sollen uns verteidigen - aber ohne Waffen. Man kann ja viel besser ohne Waffen kämpfen! Seit der Erfindung der Atombombe hat noch kein Waffenkampf Erfolg gehabt, wohl aber mancher waffenlose Kampf!

Der Freiheitskampf des indischen Volkes ist dafür das bekannteste, aber keinesfalls das beste Beispiel. Man hört oft, Inder seien andere, friedlichere Menschen als wir. Das ist nicht immer richtig, wie sich leider 1947 gezeigt hat: als Indien und Pakistan sich trennten, wurden 1,1 Millionen Inder von Indern umgebracht; auch Gandhi wurde ja von einem Inder ermordet. Auch wird oft gesagt, die Engländer seien doch immerhin Demokraten, daher könne man gegen sie gewaltlos Erfolge erringen. Das ist für die englische Armee in Indien nicht viel richtiger als für die französische in Algerien.

Ein anderes Beispiel aus Deutschland ist schon besser: 1920 versuchte Herr v. Kapp, mit Hilfe von ein paar tausend Landsknechten, in Deutschland die Demokratie zu beseitigen. Er marschierte erfolgreich nach Berlin - und mußte von dort drei Tage später fliehen, weil ein Generalstreik ihn besiegte hatte. Der Kapp-Putsch wurde so schnell niedergekämpft - gewaltlos! - daß man ihn heute schon fast vergessen hat ...

Herr v. Kapp war wohl auch noch kein moderner Diktator. Aber Hitler war es. Er wollte 1942 die norwegischen Lehrer und Pfarrer zwingen, nur noch in seinem Geiste zu lehren und zu predigen. Da streikten neunzig Prozent von ihnen - nach zehn Monaten widerrief Hitler seine Befehle, die Streikenden hatten gesiegt. Gewaltlos!

Es mag nun Leute geben, die Hitler für weniger diktatorisch halten als Christ-schow. Man wird ihnen das nicht ausreden können, es ist auch nicht nötig. Für diese Leute gibt es nämlich ein überzeugendes Beispiel bewaffneten und

waffenlosen Kampfes, an das uns Adenauer und seine Freunde schon oft erinnert haben: Denkt an Ungarn!

Im Herbst 1956 wollten die Ungarn erstens vom Bolschewismus weg zu einer demokratischen Kommunisten und zweitens die russische Vormundschaft abstreifen. Die polnischen Kommunisten wollten zur selben Zeit dasselbe. Die Ungarn griffen zu den Waffen - in Polen wurde waffenlos gekämpft. Ungarn ist noch heute ein Zuchthaus - Polen hat seine Ziele fast zur Hälfte erreicht: das geben selbst Zeitungen wie die "Frankfurter Allgemeine" zu. Ein voller Sieg war in keinem der Länder möglich, denn sie sind gegenüber der Sowjetunion klein und machtlos. Aber ein Teilsieg wurde wider Erwarten erreicht, allerdings waffenlos. Darum sollten wir jedem einläuteln: "Denk an Ungarn und Polen!"

Natürlich kann der waffenlose Kampf den Sieg nicht garantieren, so etwas gibt es bei keinem Kampf, nicht einmal beim Fußball. Aber er bietet Chancen, die sogar günstiger als 1: sind, wenn der Gegner wirklich unbeliebt ist und seine Ziele abgelehnt werden. Der Waffenkampf dagegen gibt uns heute in Europa die mehr als 99-prozentige Garantie, uns selbst und alles, was wir lieben, zu vernichten. Waffen können uns nicht verteidigen, sie können uns nur rächen - und vielleicht nicht einmal das. Wir aber wollen nicht gerächt werden, wenn wir ermordet sind, sondern wir wollen uns verteidigen, damit wir weiterleben können, weiterleben wie bisher. Das ist unsere erste Menschenpflicht uns gegenüber, unseren Familien gegenüber, unserem Volk gegenüber und der ganzen Menschheit gegenüber.

Wir müssen uns verteidigen,
darum fort mit den Waffen,
den Rachewerkzeugen!

Wir brauchen eine wirksame,
eine waffenlose Verteidigung!

Unser Verteidigungsministerium
soll endlich anfangen,
diese vorzubereiten!

Gerhard Grüning

"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden"

Das Zeichen des "Verbandes der Kriegsdienstverweigerer", wie Sie es auf der Vorderseite dieser "Kontakte" sehen, ist nun als Anstecknadel erhältlich. Jedes Mitglied sollte mit diesem Abzeichen seine Zugehörigkeit zu unserem Verband demonstrieren.

Die grafische Ausdruckart des "V" mit einem eingefügten stilisierten "K" wird viele veranlassen, den Träger nach der Bedeutung des "VK" zu fragen: eine ständige Werbung für die Kriegsdienstverweigerung!

Die Nadel ist zum Preis von DM 1,50 durch uns zu beziehen.

Ihre Anschrift

mus uns immer richtig vorliegen. Wir bitten, Ihre in letzter Zeit eventuell geänderte Anschrift umgehend unserer Geschäftsstelle mitzuteilen.

Ihre Freunde und Bekannten

erhalten von uns Informations- und Werbematerial zugestellt, wenn Sie uns die Adressen nennen. Sehr zweckmäßig und für unsere knappe Kasse vorteilhaft wäre es, wenn Sie uns einen bereits adressierten und mit 10 Pfennig frankierten Umschlag zuschicken könnten.

Unser Kassenwart

dankt für die zahlreichen Beitragsüberweisungen sowie den erfreulichen Spendeneingang und erwartet bestimmt, daß auch die noch ausstehenden Beiträge (DM 2,-) demnächst eingehen. Bitte denken Sie immer daran, daß wir auf die Pfennige jedes einzelnen angewiesen sind!

Für den Sommerurlaub

wünschen wir allen Mitgliedern gute Erholung und eine schöne Reise!

Haben Sie übrigens daran gedacht, auch Kriegsdienstverweigerer-Informationsmaterial in Ihr Gepäck zu stecken? Die kleinen bunten Handzettel lassen sich gut überall "verlieren", auch ein Heft "Informationen" kann man mal wo liegen lassen! - Fehlendes Material ist bei unseren Beratungsabenden (siehe nebenstehenden Terminkalender) zu bekommen!

Vom 23. bis 28. August wird in der Evangelischen Akademie Arnoldshain die 11. Jahreskonferenz des ILCOP ("Internationales Verbindungskomitee der Organisationen für den Frieden", Riehen, Schweiz) stattfinden. Unter dem Hauptthema "Die Beendigung des Kalten Krieges" werden sich eine Reihe namhafter Persönlichkeiten aus aller Welt mit Fragen der derzeitigen Welt-situation und Möglichkeiten zu deren friedlicher Lösung auseinandersetzen. - Die Konferenz wird voraussichtlich von unseren Freunden Stabe und Krieger besucht, die uns darüber am 2. 9. berichten werden (siehe unten "Termine").

TERMI N E

- 5. 8. 20 Uhr Gewerkschaftsjugendheim, Frankfurt, Untermainkai 66, Raum 5, Round-table-Gespräch, Leitung: Hans W. Ohly
- 11. 8. 20 Uhr Beratungsabend Café Tip-Top, Frankfurt, Zeil/Ecke Schäfergasse
- 12. 8. 18 - 20 Uhr Beratung und "Aktion des Monats" (Büroarbeit) für Offenbach, Offenbach, Bleichstr. 28
- 18. 8. Ffm: Beratung, wie 11. 8.
- 19. 8. Offenbach: Beratung und "Aktion des Monats", wie am 12. 8.
- 25. 8. Ffm: Beratung, wie 11. 8.
- 26. 8. Offenbach: Beratung und "Aktion des Monats", wie am 12. 8.
- 28. 8. 20 Uhr Handzettelverteilung; Treffpunkt: Frankfurt, hinter der Katharinenkirche
- 1. 9. Ffm: Beratung, wie 11. 8.
- 22. 9. 20 Uhr Gewerkschaftsjugendheim, Frankfurt, Untermainkai 66, Raum 5, Bericht über ILCOP-Konferenz in Arnoldshain (siehe obenstehende Notiz)

An alle Mitglieder:

Nach unseren Karteiunterlagen beziehen einige unserer Mitglieder nicht die monatlichen "Informationen" des Bundesvorstandes, wozu sie sich mit der Beitrittserklärung zu unserem Verband verpflichtet hatten. - Da wir annehmen, daß sich auch diese derzeitigen Nichtbezieher nach wie vor als Mitglieder des Verbandes betrachten, bitten wir diese, uns zur Aufrechterhaltung ihrer Mitgliedschaft per Postkarte nach Frankfurt, Mainzer Landstraße 239, zu benachrichtigen, seit wann und warum der Bezug der "Informationen" nicht mehr klappt. - Sie wissen ja: mit den verhältnismäßig geringen Bezugsgebühren von vierteljährlich DM 2,79 unterstützen Sie nicht nur unsere Verbandsarbeit, sondern Sie bleiben anhand der "Informationen" auch laufend über alles unterrichtet, was uns gleichermaßen alle angeht. Erinnern Sie sich bitte der Worte Werner Fincks, der uns begeisterten Zivilisten zurief: Rührt Euch, sonst werdet ihr sehr bald weggetreten!

Unsere Interessenten,

die wir schon längere Zeit, zum Teil Monate, mit Material versorgen und die sich aus verschiedenen Gründen bisher noch nicht zum Anschluß an unseren Verband oder zur aktiven Mitarbeit bereitfinden konnten, möchten wir hiermit bitten, ihren Dank etwas großzügiger zu bekunden. Bargeldspenden, Briefmarken, "Sachwerte", z. B. Briefumschläge, werden gern entgegengenommen.

Mitgliederversammlung

Wir weisen schon jetzt daraufhin, daß die nächste Mitgliederversammlung der Gruppe Frankfurt am 9. Oktober stattfinden wird und bitten, sich diesen Termin vorzumerken.

Schweißbriefend

saßen unsere Freunde an den schwülen Sommerabenden in der Offenbacher Geschäftsstelle und klebten, schriebshefteten und stempelten für die "Aufklärungsaktion Jahrgang 22 und 39". Noch konnten die Arbeiten nicht beendet werden, noch brauchen wir jeden Mittwoch ab 19 Uhr Helfer. Bevor diese Aktion, von der wir uns interessante Ergebnisse versprechen, nicht "siegreich" abgeschlossen ist, werden wir nichts anderes unternehmen. Wer Zeit aufbringen kann, kommt als zur "Aktion des Monats" mittwochs ab 19 Uhr zur Geschäftsstelle, Offenbach, Bleichstraße 28.

Herzlichen Glückwunsch

sprechen wir auf diesem Wege nochmals den soeben anerkannten Kriegsdienstverweigerern

Manfred Walther
Willi Voltz
Herbert Schell

aus; die nicht anerkannten Freunde Wilhelm Schmidt und Lothar Walter haben bereits Berufung eingelegt. Wir werden uns nicht nur aufs Daumendrücken beschränken, sondern sie von der Prüfungskammer tatkräftig unterstützen.

Beratungsstunden

finden auch während der Urlaubszeit jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr in der Bleichstraße 28, Offenbach, statt.

"Du sollst nicht töten"

2. Mose 20, 13

KONTAKTE 1. August 1959 Mitteilungen der Gruppen Frankfurt und Offenbach des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer eV
Frankfurt, Mainzer Ldstr. 239, T 337055, Psch Ffm 108747 Maurer/Verbandskto:
Offenbach am Main, Bleichstraße 28, Tel. 881331, Konto Städt. Sparkasse 1733
Zuschriften an: Horst Maurer, Frankfurt 14, Burgstr. 47 - Erscheint monatlich
Druck: Fortuna-Druck, Frankfurt - Verantwortlich: Horst Maurer, Hans A. Nike

Nikel

ΣΤ 718-11-517

Zu Kontakte 4

159

1. Seite Kopf und Querbalken einsetzen
4. Seite Querbalken über Impressum einsetzen

Auflage: 850 Stück - ungefalzt

Papier: wie gehabt, beiliegend

Abholung: 600 Dienstag ab mittag (Herr Beetz)
250 Dienstag oder Mittwoch abend (Herr Winkler)

ΣΤΑΤΙΣΤΙΚΗ ΕΠΙΧΕΙΡΗΣΗ ΑΔΙ
ΓΕΩΡΓ ΚΑΚΟ

ΥΠΕΡΧΡΕΩΣΗ ΣΤΗΝ ΕΡΕΥΝΑ ΤΗΣ ΕΠΙΧΕΙΡΗΣΗΣ
ΕΡΕΥΝΑ ΤΗΣ ΕΠΙΧΕΙΡΗΣΗΣ

Rückfragen: Maurer, Tel Büro 77 84 04

Gerhard Grüning

ED 718-11-518
Ffm., den 19.7.1959
Schloßstr. 22/V/8

21.7.59

An
die "Kontakte"
z.H.v. Herrn Horst Maurer

Ffm. 14
Burgstr. 47

Lieber Freund Maurer!

kont.
Hiermit schicke ich den versprochenen Artikel über Verteidigung. Ich fürchte, er ist ein bißchen lang geworden. Aber ich überlasse es ganz Ihnen, ihn auf die nötige Länge zusammenzustreichen (man kann selbst gewöhnlich schlecht beurteilen, was weniger wichtig ist): Betrachten Sie ihn als Material, mit dem Sie beliebig schalten können.

Wenn Sie sich dafür entscheiden, ihn unter meinem Namen zu bringen, wäre ich für etwa 1/2 Dutzend Belegexemplare dankbar; ich hoffe, sie sinnvoll verwenden zu können.

Sie werden es verstehen können, daß ich ihn nicht noch einmal abgeschrieben habe; aber ich denke, er ist auch so lesbar genug. -

*Maurer
privat*
Übrigens möchte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit noch danken für den Fragebogen zu den "Weltreligionen"; er enthält ganz beachtliche und notwendige Gedanken. Leider ist er allerdings (wurde mir jedenfalls vom Seminar für Politik mitgeteilt) der einzige Fragebogen, der aus dem Dornbusch eingegangen ist; Frau Illing und Haus Dornbusch haben sich darum nicht für eine Fortsetzung der "Weltreligionen" im Dornbusch bemüht. Nur der Lehrgang im Öderweg wird 14tägig fortgesetzt.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Frau und die beiden Damen Ihrer Bekanntschaft,

Ihr

betr. Dr. Frobenius, an Zimmermann. ↓

Gerhard Grüning

WIR MÜSSEN UNS V E R T E I D I G E N !

Diesen Satz hören wir immer wieder. Jeder Kriegsdienstverweigerer hat ihn schon oft und oft entgegengehalten bekommen, wenn er seine Haltung erklären oder begründen wollte. Und manch einer von uns ist nicht ganz sicher, wie er darauf antworten soll. Dabei ist es doch so einfach. Ich will einmal schildern, was ich meinen Bekannten gewöhnlich auf diesen Satz entgegne:

Mir fällt dabei jedesmal ein Berliner Unteroffizier ein, der das Vaterland so gut verteidigt hat, daß er eine Auszeichnung und Sonderurlaub erhielt. Es war Ende November 1943, als er als Urlauber in Berlin ankam. Er wollte nach Hause, - aber das Haus war ein Trümmerhaufen. Er wollte zu seiner Frau, - sie war ^{tot} sofort tot, als drei Tage zuvor die Bombe eingeschlagen hatte. Seine Mutter war nicht sofort tot: Sie schrie noch 6 Stunden lang, weil sie zwischen Trümmern eingeklemmt war; aber es waren nicht genug Männer und Geräte da, um sie zu befreien, ehe sie verblutete. Sein vierjähriger Sohn hatte wohl noch länger gelebt, wahrscheinlich noch 24 Stunden. Er war unverletzt im Luftschutzkeller eingeschlossen worden, - aber das Wasserrohr war geplatzt, so daß er allmählich ertrinken mußte. Die Bergungstrupps konnten sich nicht schnell genug durch die Trümmer zum Keller hin durcharbeiten....

Was hat dieser Unteroffizier, der später übrigens gefallen ist, eigentlich verteidigt? ~~xxxxxxx~~ Das Deutsche Reich vielleicht leicht? Das gibt es auch nicht mehr.

Was heißt eigentlich verteidigen? Doch nicht: dafür sorgen, daß das, was man verteidigen will, zerstört wird? Nein, verteidigen heißt bewahren, beschützen. Der tapfere Unteroffizier konnte seine Familie nicht beschützen und auch das ~~Vaterland~~ Reich Hitlers nicht.

Waren seine Waffen zu schwach? Ja, wenn Deutschland damals Atombomben gehabt hätte, ~~...~~ wäre dann die Familie des Unteroffiziers am Leben geblieben? Sicher nicht. Waffen können nur zerstören. Sie verteidigen nicht, sie üben, wie Pastor Niemöller es genannt hat, Blutrache.

Aber Waffen schrecken doch einen möglichen Angreifer ab - jedenfalls, wenn er waffenlos ist oder die Waffen nur ~~xx~~ ihn treffen. Aber die politische Lage ist ja ganz anders; ich vergleiche sie gern mit folgender Situation: Ich sitze mit meiner Familie um den Tisch; da kommt plötzlich ein Einbrecher durchs Fenster. Wenn nun der Tisch ein Block Dynamit wäre,

könnte ich dem Einbrecher zurufen: "Bleiben Sie draußen oder ich zünde das Dynamit an!" Doch was würde er antworten? Er würde lachen und ~~etwas~~ denken: "Der wird meinetwegen sicher nicht sich und seine Familie in die Luft sprengen!"

Wenn wir uns nun, ~~mit diesem Bild vor Augen~~, fragen, ob unsere Waffen die Sowjetunion schrecken könnten, dann können wir nur ja sagen, wenn wir die Machthaber im Kreml für dümmer halten als uns selber; für dümmer als den Einbrecher in unserem Bild. Und das (darüber sind sich sicher Adenauer und Ulbricht einig), das sind sie bestimmt nicht. Sie werden nicht glauben, daß wir Massen-Selbstmord begehen, um sie zu schädigen.

Dabei ist völlig gleich, ob ein Krieg mit Wasserstoffbomben oder mit "konventionellen" Waffen geführt wird; in beiden Fällen wird es sehr viel mehr Tote geben als 50,5 Millionen (wie im zweiten Weltkrieg) und in Deutschland ^{wird} kein Stein auf dem andern bleiben. Außerdem wird der Verlierer ohnehin zu den schwersten Waffen greifen, um die Menschheit mit sich ins Grab zu ziehen; Hitler hätte es liebend gern getan. Jeder denkende Mensch weiß jedenfalls, daß für Deutschland und das deutsche Volk ein Krieg in Europa die völlige und endgültige Vernichtung bedeuten würde (die NATO kalkuliert das ja in ihren Planspielen ein). Darum fühlt sich niemand durch deutsche Waffen bedroht, der Bescheid weiß. Und der Kreml weiß bestimmt Bescheid.

Da sollen wir also die Hände in den Schoß legen und warten, "bis die Russen kommen"? Nein, ganz im Gegenteil, wir sollten uns verteidigen, statt zwecklos mit teuren Waffen zuspielden! Man kann ja viel besser ohne Waffen kämpfen! Seit der Erfindung der Atombombe hat noch kein Waffenkampf Erfolg gehabt, wohl aber mancher waffenlose Kampf.

Der Freiheitskampf des indischen Volkes unter Gandhi ist dafür das bekannteste, aber keineswegs das beste Beispiel. Man hört oft, Inder seien andere, friedlichere Menschen als wir. Das ist falsch, wie sich leider 1947 gezeigt hat: Als Indien und Pakistan sich trennten, wurden 1,1 Millionen Inder ~~von~~ von Indern umgebracht. Auch Gandhi ist ja von einem Inder ermordet worden. Zweitens wird oft gesagt, die Engländer seien immerhin Demokraten, darum könne man gewaltlos gegen sie Erfolge erringen. Für die englische Armee in Indien ist das nicht viel richtiger als für die Französische in Algerien.

Die Franzosen haben ja auch schon einmal eine ähnliche Niederlage einstecken müssen, obwohl der gewaltlose Kampf der großen Mehrheit durch einzelne Saboteure gestört wurde, die der Besatzungsmacht immer wieder Möglichkeiten gab, sich durchzusetzen: Das war 1923/24 im Ruhrgebiet. Doch auch dieses Beispiel ist schlecht, weil ja auch die Franzosen Demokraten sind oder wenigstens damals waren.

Ein anderes Beispiel aus Deutschland ist schon besser: 1920 versuchte Herr v. Kapp mit ein paar tausend Landsknechten, in Deutschland die Demokratie zu beseitigen. Er marschierte erfolgreich nach Berlin - und mußte drei Tage später fliehen, weil ein Generalstreik ihn besiegt ~~und~~ hatte. Der Kapp-Putsch wurde so schnell gewaltlos niedergeschlagen, daß man ihn heute schon ganz vergessen hat....

Herr v. Kapp war wohl auch noch kein moderner Diktator. Aber Hitler war es. Er wollte 1942 die norwegischen Lehrer und Pfarrer zwingen, nur noch in seinem Geiste zu lehren und zu predigen. Da streikten 90% von ihnen - ein geringer Prozentsatz, wenn man bedenkt, wie unbeliebt die deutsche Besatzung in Norwegen war. Aber er reichte aus. Schon nach 10 Monaten widerrief Hitler seine Befehle; die Streikenden hatten gesiegt.

braucht Nun mag es Leute geben, die Hitler für weniger diktatorisch halten als Chruschtschow. Man wird ihnen das nicht ausreden können; man ^{es} auch nicht. Es gibt nämlich für sie ein überzeugendes Beispiel für den bewaffneten und den waffenlosen Kampf, an das uns Adenauer und seine Freunde oft und oft ~~erinnert~~ erinnern haben: Denkt an Ungarn!

Im Herbst 1956 wollten die Ungarn 1) vom Bolschewismus weg zu einem demokratischen Kommunismus und 2) die russische Vormundschaft los werden. Die polnischen Kommunisten wollten zur selben Zeit dasselbe. Die Ungarn griffen zu den Waffen, - die Polen kämpften waffenlos. Ungarn ist noch heute ein Zuchthaus, - Polen hat seine Ziele fast zur Hälfte erreicht; das geben selbst Unternehmer-Zeitungen wie die FAZ zu. Ein voller Sieg war in keinem der Länder möglich, denn sie sind gegenüber der Sowjetunion klein und machtlos und erhielten keine Hilfe von außen. Aber ein Teilsieg war wider Erwarten möglich, - allerdings waffenlos. Darum sollten wir jedem einhämmern: Denk an Ungarn und Polen!

Natürlich kann der waffenlose Kampf den Sieg nicht garantieren; so etwas gibt es bei keinem Kampf, nicht einmal beim Fußball. Aber er bietet Chancen, die sogar günstiger als 1:1 sind, Der Waffenkampf dagegen

wenn der Gegner wirklich unbeliebt ist und seine Ziele abgelehnt werden.

gibt uns heute mitten in Europa eine mehr als 99prozentige Garantie, uns selbst und alles, was wir lieben, zu vernichten. Waffen können uns nicht verteidigen, sie~~n~~ können uns nur rächen und vielleicht nicht einmal das. Wir aber wollen nicht gerächt werden, wenn wir ermordet worden sind, sondern wir wollen uns verteidigen, damit wir weiterleben können, weiterleben wie bisher. Das ist unsere erste Menschenpflicht, uns gegenüber, unseren Familien gegenüber, unserem Volke gegenüber und der ganzen Menschheit gegenüber.

Wir müssen uns verteidigen, darum fort mit den Waffen, den Rachewerkzeugen! Wir brauchen eine wirksame, eine gewaffenlose Verteidigung! Das Verteidigungsministerium soll endlich anfangen, sie vorzu^{be}reiten!

ED 718-M-523

Neues Abzeichen

~~Das~~

~~Text gemäß Hamburg (5)~~

(+ "wie auf Vorderseite"?)

Das ~~Abzeichen~~ Zeichen des MK "Verbandes der Kriegsdienstverweigerer", wie Sie es auf der Vorderseite dieser Kontakte sehen, ist ~~im Auftrag des Bundesvorstandes vom Hamburger Landesverband entworfen worden und nun als Anstecknadel erhältlich.~~ Die grafische Ausdrucksart des "V" mit einem ^{eingefügten} stillisierten "K" wird viele veranlassen, den Träger dieses Abzeichens nach dessen Bedeutung zu fragen: eine ständige Werbung für die Kriegsdienstverweigerung! Die Nadel ist zum Preise von DM 1,50 durch uns zu beziehen. Jedes Mitglied sollte ~~mit diesem~~ ^{mit diesem} Abzeichens seine Zugehörigkeit zu unserem Verband demonstrieren.

(siehe Liste Hamburg - Text!)

718-M-524

VERBAND DER KRIEGSDIENSTGEGNER

Telefon 24 54 45 - Postscheckkonto Hamburg 2494 66

Volkstrauertag

Der VK beteiligte sich an der Kranzniederlegung am Dammtor-Ehrenmal. Noch jetzt beeindruckt dort unser Kranz mit der Aufschrift „Euer Opfer sei uns Mahnung“ und dem Absender „Verband der Kriegsdienstverweigerer“ viele Passanten. Kein Wunder, wenn man die Absender aller übrigen Kränze ansieht.

Erfolgreicher öffentlicher Diskussionsabend

Der Erfrischungsraum des „Bauzentrums“ in der Esplanade hat sich zu einer Art Mittelpunkt für geistig aufgeschlossene junge Menschen entwickelt. Unter Leitung unseres Mitgliedes Peter Schilinski finden dienstags und donnerstags öffentliche Diskussionsabende statt. Ein solcher Abend stand kürzlich unter dem Thema „Kriegsdienstverweigerung ja oder nein“ und brachte uns viele neue Freunde.

„Jetzt die Noten . . . wann die Toten?“

Unter diesem Leitsatz stand die Protestaktion des Hamburger VK gegen das große Bundeswehrkonzert, das am 2. November in der Ernst-Merck-Halle stattfand. Ein Schild mit diesem Motto erinnerte die zahlreichen Besucher daran, einen weichen grausigen Hintergrund die frischfröhliche Militärmusik hat. 16 Mitarbeiter des VK verteilten vor Beginn der Veranstaltung Flugblätter, die eindringlich mahnten: „Vergeßt es nicht! Mit klingendem Spiel sind schon Millionen den Weg ins Massengrab marschiert. — Heute warten Atomraketen darauf, der Menschheit den letzten großen Zapfenstreich zu blasen. Darum wehret den Anfängen!“

Die neuen Abzeichen sind da!

Das VK-Abzeichen ist jetzt in der Geschäftsstelle erhältlich. Der Entwurf und die Auftragsvergabe war dem Hamburger Landesverband vom Bundesvorstand übertragen worden, und es darf gesagt werden, daß unsere Graphiker eine sehr gute anspruchsvolle Lösung gefunden haben. Das Abzeichen stellt ein „V“ mit einem eingefügten stilisierten „K“ dar und ist in den Farben Schwarz und Türkis zum Preis von 1,— DM zu haben. Jedes Mitglied sollte durch das Tragen eines Abzeichens jederzeit nach außen seine Mitgliedschaft in unserem Verband demonstrieren. Die graphisch gelungene Form wird viele veranlassen, nach der Bedeutung dieses Abzeichens zu fragen: Eine ständige Werbung für die Kriegsdienstverweigerung!

Drei Mitglieder des Landesverbandes in der 3. Instanz als Kriegsdienstverweigerer anerkannt!

Kriegsdienstverweigerer, die von der 2. Instanz, der Prüfungskammer, abgelehnt werden, können vor dem Landesverwaltungsgericht Klage erheben. Am 27. Oktober 1958 wurde erstmalig vor dem Hamburger Landesverwaltungsgericht verhandelt und in allen drei Fällen zugunsten unserer Mitglieder entschieden. Damit sind Klaus Minnack, Jürgen Voss und Willy Vossberg anerkannte Kriegsdienstverweigerer. Die beiden erstgenannten haben sich vor Gericht von unserem Anwalt, Herrn Dr. Ernst Heinsen, vertreten lassen. Am gleichen Tage zog das Bezirkswehrratsamt die Klage gegen die Prüfungskammer im Falle unseres Mitgliedes Heinz Kunow zurück, der vom Prüfungsausschuß abgelehnt und von der Prüfungskammer anerkannt war. Damit ist Heinz Kunow endgültig als Kriegsdienstverweigerer anerkannt.

Wenn auch die Entscheidungen des Landesverwaltungsgerichtes Hamburg — entgegen anderen Meldungen — nicht die Bedeutung von Grundsatzurteilen haben, so war doch das sehr starke Presseecho schon deswegen berechtigt, weil es sich um die ersten Urteile dieser Art in Hamburg handelte. Ein großer Erfolg für den VK! Damit ist bisher noch keines unserer Mitglieder des Jahrganges 1957, das den Instanzenzug ausgenutzt hat, endgültig abgelehnt worden!

VK

DFG

VERBAND DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER

Landesverband Hamburg

DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT

Landesgruppe Hamburg

Hamburg 1, Repsoldstraße 49

Mitorenau!
Kennzeichner!

MITTEILUNGEN

Nr. 5 vom 2. 12 58

VERANSTALTUNGSKALENDER

- VK 11. 12. 58, 19.30 Uhr Mitgliederversammlung diesmal im Guttemplerhaus, Böckmannstraße 3-4 (zwischen Große Allee und Steindamm), Raum 31.
(Donnerstag)
- Tagesordnung:
1. Referat: Die gewaltlose Verteidigung bei Stephen King-Hall
2. Bericht über die Bundeskonferenz 1958
3. Aktuelle Fragen
4. Verschiedenes
- VK 9. 12. 58, 19.30 Uhr Übungsabende für Kriegsdienstverweigerer im Sitzungszimmer, Repsoldstraße 49.
16. 12. 58, 19.30 Uhr
(Dienstag)
- DFG 15. 12. 58, 19.30 Uhr Podiumsgespräch Berkhan, Damm, Kirst, Weiß, Westendorf: „Für und wider die deutsche atomare Aufrüstung und den Eintritt in die Bundeswehr“. Im Haus der Rundfunkwirtschaft, großer Saal, Neue Rabenstraße 28 (neben Restaurant Remter).
(Montag)

DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT

„Immer wichtiger wird die schnelle Klärung der Theorie und die Sicherung der Praxis der neuen Wehrhaftigkeit und der neuen aufbauenden Friedenspolitik“ — mit diesem Satz begannen wir die letzte Einladung der DFG zum Abend von Prof. Genschel über das Thema: „Gewaltloser Widerstand und Kampf ums Dasein in der Sicht des Biologen und des Ethikers“. — Nanu, „Neue Wehrhaftigkeit?“ — etwa à la Josef Strauß als Bürgersoldat mit Mehrzweckkanonen oder à la Ulrich von Hassel als Heimkrieger mit der Knarre im Kleiderschrank? — Und dann „neue Friedenspolitik“? — als wenn wir an unserer Friedenspolitik, an unseren Grundsätzen etwas zu ändern hätten! — Doch, Ihr lieben Kritiker! Z. B. sollten wir mehr daran denken, daß die Sikh-Krieger Gandhis beste Friedenskämpfer wurden und die Tugenden der Tapferkeit und der Opferbereitschaft auch im nationalen Daseinskampf entwickelt wurden. Außerdem hilft der von Dr. Nikolaus Koch geprägte Ausdruck „Neue Wehrhaftigkeit“ (die Broschüre gleichen Titels ist in der Geschäftsstelle käuflich) durch Aussprechen und Herausfordern von Willens- und Erkenntniskräften zur neuen Haltung.

Über den neuen Sinn und die neuen Methoden des Daseinskampfes, über seine biologischen und ethischen Voraussetzungen spricht also Prof. Genschel entsprechend den versandten Einladungen morgen, am Dienstag, dem 24. 11. Prof. Genschel ist im Kuratorium der DFG und Vorsitzender der „Göttinger Gesellschaft für angewandte Anthropologie“, welche der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Friedensverbände angehört.

Am Montag, dem 15. 12. 58, unserem nächsten Informationsabend, soll in einem Podiumsgespräch der Versuch gemacht werden, unter Zugrundelegung der Erkenntnisse des morgigen Abends den Weg von der alten zur neuen Wehrhaftigkeit aufzuzeigen. Das Thema „Für und wider die deutsche atomare Ausrüstung und den Eintritt in die Bundeswehr“ wird dank der Mannigfaltigkeit der vertretenen Gruppen und der Qualifikation der sechs Sprecher bestimmt nicht langweilig und einseitig dargestellt werden. Wir hoffen, daß die vom Vorsitzenden der Hamburger DFG formulierten Thesen, welche vorher allen zugänglich gemacht bzw. zugesandt werden, zur Straffung des Gesprächs und zur Gewinnung gemeinsamer Erkenntnisse beitragen.

Die Sprecher sind:

Willi Berkhan, MdB (SPD),
 Carl Damm, Mitglied der Bürgerschaft (CDU),
 Bernd Jacobi, Hochschulring christl.-dem. Studenten,
 Victor Kirst, Mitglied der Bürgerschaft (FDP),
 Claus Weiß, Sozialistischer Deutscher Studentenbund,
 Harm Westendorf, Verband der Kriegsdienstverweigerer.

Ort: Gr. Saal im Hause der Rundfunkwirtschaft beim Dammtor, Neue Rabenstr. 28, neben Restaurant Remter. Zeit: Beginn pünktlich 19.30 Uhr.

Da der Abend wichtige Aussagen und manche Klärung verspricht, seine Vorbereitung auch einen nicht geringen Aufwand von Zeit und Kraft erforderte, bitten wir alle Leser dieser Zeilen, zu ihrem Teil durch Werbung, zahlreiches pünktliches Erscheinen und verständnisvolle Teilnahme zum Gelingen beizutragen.

Alle interessierten Verbände, die Presse und die Parteien werden eingeladen. Nach dem Rundgespräch hätten deren Vertreter zuerst das Wort, dann die sich meldenden Einzelsprecher.

Einladungen und Thesen für das Podiumsgespräch sind in der Geschäftsstelle Repsoldstraße 49 oder bei den Unterzeichneten zu empfangen.

Für den Vorstand

Hans Petersen
 Hamburg-Eppendorf, Kunhardtstr. 4 II.
 Helmut Hertling
 Volksdorf, Wulfsdorfer Weg 77
 Telefon: 62 57 70

Für unsere Mitglieder: Vergest nicht unsere Konten:

Vereinsbank Hamburg und Psch.-Kto. Hbg. 493 36!

117 neue Mitglieder in sechs Wochen

In den letzten sechs Wochen haben sich 117 junge Menschen — davon jeder zweite Angehöriger des Jahrganges 1938 — dem VK-Landesverband Hamburg angeschlossen. Das sind im Durchschnitt täglich drei Neuaufnahmen! Immer wieder machen wir dabei die Erfahrung, daß viele Wehrpflichtige von der Existenz unseres Verbandes bis vor kurzem noch nichts gewußt haben. Wir danken daher allen Mitgliedern, die in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis aufklärend wirken.

Jetzt mehr als 200 Anträge auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer

Am 24. 11. 1958 konnte der Landesverband Hamburg seinen 200. Antragsteller registrieren. Hartmut Wehring aus Wandsbek, Angehöriger des Jahrganges 1938, von Beruf Schlosser, Mitglied seit dem 4. 8. 57, kann diesen Ruhm für sich in Anspruch nehmen. Mit weiteren Rekordziffern in diesem Jahr ist mit Sicherheit zu rechnen.

Und wieder: Übungsabende für Kriegsdienstverweigerer

Im Dezember finden noch zwei Übungsabende statt (s. Veranstaltungskalender S. 1). Angehende Kriegsdienstverweigerer und interessierte Mitglieder werden daran erinnert, daß nur der Besuch **b e i d e r** Abende sinnvoll ist, da diese zusammengehören. Ganz besonders den Mitgliedern des Jahrganges 1938 ist zu raten, an möglichst vielen Abenden dieser Art teilzunehmen. In diesem Herbst haben von September bis November insgesamt 12 Übungsabende stattgefunden.

Nachahmenswertes Beispiel

Daß auch kleinere Gruppen sehr aktiv sein können, zeigt immer wieder die Lübecker VK-Gruppe. Als Beispiel seien hier die Veranstaltungen von nur 14 Tagen aufgeführt: Ein Diskussionsabend, auf dem der Schriftsteller John Halding zu dem Thema „Wieder Todesstrafe?“ sprach, der erste Schulungsabend für die Aktionsgruppe, eine große Flugblattaktion in der Innenstadt mit ca. 10 000 Handzetteln, eine Protestaktion gegen Oberst Dennhardt aus Kiel, Flugblattverteilung anläßlich der Aufführung des Albert-Schweitzer-Films und ein Vortrag vor der NGG-Jugend im DGB über die Entwicklung des Pazifismus im 20. Jahrhundert.

Wichtiger Beschluß der Bundeskonferenz

Die Bundeskonferenz — über die in den „Informationen“ ausführlich berichtet werden wird — hat u. a. den Mindestbeitrag für Gruppen und Landesverbände mit eigener Kassierung ab 1. 1. 1959 auf monatlich 2,— DM festgesetzt. Wir bitten alle diejenigen Mitglieder, die bisher weniger als 2,— DM bezahlt haben, bei der Überweisung des Beitrages bzw. bei der Bezahlung an den Hauskassierer an diese Neuregelung zu denken. Die Bundeskonferenz ist bei ihrem Beschluß davon ausgegangen, daß auch ein Monatsbeitrag von 2,— DM noch kein Opfer darstellt. Beitragsermäßigungen und Beitragsbefreiungen sind natürlich wie bisher möglich.

Die neuen Mitglie derausweise sind da

Diesem Rundschreiben liegt Ihr neuer Mitgliedsausweis bei. Sollten die darin befindlichen Angaben nicht richtig sein oder nicht mehr zutreffen, bitten wir um Mitteilung. Wir wären Ihnen außerdem dankbar, wenn Sie bei Zuschriften und Zahlungen zukünftig auch Ihre Mitgliedsnummer angeben würden, weil dann eine raschere Bearbeitung möglich ist.

Jeder wirbt ein neues Mitglied und erhält dafür kostenlos ein rororo-Taschenbuch in der Geschäftsstelle!

ARGUMENTE (15)

Die Zitate und Nachrichten sind wörtlich der Tageszeitung „Die Welt“ entnommen und in zeitlicher Folge geordnet. Das in Klammern gesetzte Datum bezeichnet den Zeitpunkt der Veröffentlichung.

Die „Argumente“ erscheinen zukünftig in den „Informationen“

Zehn Luftminen — in handlicher Form (2. 10. 58)

Die amerikanische Zeitschrift „Newsweek“ meldet am Mittwoch, daß die Vereinigten Staaten ein Atomgeschöß entwickelt haben, das von Infanteristen mit Hilfe einer „Bazooka“ (Panzerschreck) abgeschossen werden kann. Das Geschöß soll die Explosionskraft von zehn Luftminen des Zweiten Weltkrieges haben und bis 1960 einsatzbereit sein. Nach dem Bericht der Zeitschrift wird die „Atom-Bazooka“ bei der gegenwärtig in der Wüste von Nevada stattfindenden Atomwaffenversuchsreihe erprobt werden.

Bevan: „Gänsehaut bei Dulles-Rede“ (3. 10. 58)

„Jedesmal, wenn Herr Dulles spricht, läuft mir eine Gänsehaut über den Rücken“, erklärte der Außenminister im Labour-Schattenkabinett, Bevan, in Scarborough auf einer Parteiversammlung, die als Nebenveranstaltung zum Parteitag der Labour-Party abgehalten wurde. Die amerikanische Politik des Balancierens über dem Abgrund des Krieges sei so gefährlich geworden, daß es manchmal so scheine, als wenn man nicht mehr zurückkönne, sagte Bevan. Er warf Dulles eine „gefährliche, apokalyptische Schau der Weltlage und eine Einteilung der Welt in Gottesvölker auf der einen und Nationen des Teufels auf der anderen Seite“ vor.

Bruderschaften: Bekennen ist Pflicht! (6. 10. 58)

Die Bruderschaften der Evangelischen Kirchen Deutschlands bekannten sich am Wochenende in Frankfurt im Streit um die atomare Aufrüstung zum „Status Confessionis“, (ein Zustand, der das Bekennen zur Pflicht macht) und bezeichneten eine auch nur stillschweigende Duldung der Atombewaffnung als unchristlich.

Atomversuche nun auch in Schweden? (6. 10. 58)

Der Oberbefehlshaber der schwedischen Streitkräfte, General Nils Swedlund, hat am Wochenende die Ausrüstung der schwedischen Streitkräfte mit Atomwaffen gefordert. Er empfahl, sofort zu untersuchen, ob Schweden eigene Atomwaffen herstellen könne. Eigene Atomwaffen, sagte der General, müßten auch erprobt werden. Entweder unterirdisch, so daß kein radioaktiver Niederschlag an der Erdoberfläche auftreten könne, oder in Nordschweden in großen Höhen.

Bundeswehr beginnt jetzt mit der Ausbildung an Atomwaffen (14. 10. 58)

Mit der Ausbildung an Atomwaffen wird jetzt in der Bundesrepublik begonnen werden. Zwei bewegliche Abschlußrampen mit 24 Raketen und acht Übungsköpfen aus Zement der Mehrzweckwaffe „Honest John“ werden in den nächsten drei Wochen von den Vereinigten Staaten nach Westdeutschland geliefert werden.

Das „heiligste Ziel“ des KZ-Wächters (14. 10. 58)

(Aus dem Prozeß gegen die KZ-Wächter Schubert und Sorge): Schubert erklärte in den ersten zehn Minuten seiner Vernehmung mindestens ein dutzendmal, es sei immer sein „heiligstes Ziel“ gewesen, Berufssoldat zu werden ...

„Deutsche Soldatenzeitung“: Typ fehlt leider (23. 10. 58)

(Im Anschluß an eine Meldung, nach der sich das Bundesverteidigungsministerium von der „Deutschen Soldatenzeitung“ distanziert hat.) Dort (in der Oktoberausgabe des Blattes) wird bedauert, daß „der Typ des jungen Soldaten, der startbereit darauf wartet, den eingedrungenen Feind durch Angriff oder Nahkampf zu vernichten oder

bis nach Königsberg zu verfolgen, um im Gegenangriff die Heimat der Väter zurückzugewinnen, der deutschen Jugend von heute fremd ist ...". Herausgeber der Zeitung ist Helmut Dammerau. Wenn wir uns recht erinnern, seinerzeit Landrat und ehrenamtlicher Kreisleiter der NSDAP. Er hat nach dem Kriege in München den „Schild-Verlag“ gegründet, in dem die Zeitung erscheint. Offenbar hat man das alles zunächst nicht klar genug gesehen. Denn wie sollte man es sich sonst erklären, daß die Zeitung eine Zeitlang aus dem Förderungsfonds des Bundespresseamtes finanziert wurde? Von 1954 an monatlich rund 13 000 Mark (einige Monate lang) ...

Kleiner Prozeßausschnitt ... ohne Kommentar (24. 10. 58)

(Der angeklagte KZ-Wächter Schubert) antwortete, die Zeugen hätten aus politischem Haß ausgesagt. „Sie wußten, daß wir aktive Soldaten waren und eine bessere Weltanschauung hatten.“ ...

Antwort auf die befremdenden Empfehlungen der SPD-Fraktion (24. 10. 58)

Als „unzulässig“ bezeichnete die Delegiertenkonferenz des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes am Donnerstag in Mannheim die Aufforderung des Vorstandes der SPD-Bundestagsfraktion an die jüngeren Parteimitglieder, in die Bundeswehr einzutreten. Der sozialdemokratische Parteivorstand wurde gebeten, derartige Beschlüsse künftig zu verhindern. Gleichzeitig forderten die Studenten die Bundestagsfraktionen auf, den Appell an die SPD-Jugend zu revidieren. In der ersten Entscheidung heißt es, die Aufforderung zum Eintritt in die Bundeswehr bedeute eine Absage der Partei an die „antiatomaren Verpflichtungen“, die sie gegenüber ihren Mitgliedern und Wählern übernommen habe. Außerdem sei mit diesem Beschluß eine „Bloßstellung aller Genossen“ verbunden, die die Arbeit der Wehrdienstverweigerer unterstützten.

Verteidigung der Kultur wichtiger als Kultur selbst? (27. 10. 58)

(Bundesinnenminister Schröder zum Appell der SPD, die kulturellen Anstrengungen zu verstärken) ... Das entscheidende Problem sei aber die Finanzierung. „Die Vorschläge der SPD“, so heißt es weiter, „gehen leider an den gegebenen Verhältnissen vorbei. Zusätzliche Mittel können nach meiner Überzeugung nicht zu Lasten von Sicherheit und Verteidigung gewonnen werden ...“

Frage „bleibt offen“: Schutz im Atomkrieg? (30. 10. 58)

(Zur Frage des Luftschutz-Amtes) ... Offen bleibt jedoch auch weiter die brennende Frage, inwieweit in einem modernen Krieg überhaupt Schutzmöglichkeiten für die Bevölkerung bestehen. Die Regierung hat darauf bisher keine gültige Antwort gegeben.

„Staatssicherheit“ ... ein liebgewordener Begriff? (31. 10. 58)

(Schröder auf der Bundeskonferenz der Polizeigewerkschaft in Stuttgart): ... Der Minister hält auch den Namen der Verfassungsschutzämter nicht für glücklich. Er meinte, daß eines Tages zu dem Begriff der Staatssicherheit zurückgekehrt werden sollte.

Bisher 200 Atom- und Wasserstoffbomben explodiert! (1. 11. 58)

Mehr als 200 Atom- und Wasserstoffbomben haben die drei seit Freitag in Genf versammelten Mächte (USA, Großbritannien, UdSSR) bisher zur Explosion gebracht. Die Amerikaner haben 131 Versuche bekanntgegeben, die Engländer 21 und die Sowjetunion 53.

Strauß: Befürworter einer ungleichen Abrüstung sind Kriegsverbrecher (10. 11. 58)

„... ich nenne jeden einen potentiellen Kriegsverbrecher, der durch Schwächung der westlichen Abwehrkraft dem kommunistischen Osten strategische Vorteile verschafft.“

Kontakte 4

"Mitglieder" zahlt bitte Euren Beitrag (2.-DM)
 es kann damit viel aktive Arbeit geleistet
 werden. Lt. Satzung verpflichtet!

ohne **INFORMATIONEN** seit Ihr kein
 richtiges Mitglied. Schickt bitte den
 Duplikatsantrag aus gefälligst an uns zurück
 Satzungsatzung § 7/2 Die Mitglieder
 sind verpflichtet, den vom Vorstand festgesetzten
 Mitgliedsbeitrag

Abonnement wird von uns aus veranlasst,
 zu 2,79 DM vierteljährlich - wird im Voraus
 kassiert.

An Dich "Interessenten", ~~mit versorgten~~ Wir
 haben Dich nun lange Zeit mit Material versorgt
 u. an unsere Gruppen leben teilnehmen lassen.
 Der Dank den wir bis jetzt geerntet haben
 war bisher nicht groß. Zeig Dich nun
 auch mal von der guten Seite und gebe auch
~~spende~~ ~~SPENDE~~ Postcheck.
 Dein Obolus

Sachspenden: Briefmarken, Papier - Kuverts
 werden selbstverständlich auch ange-
 nommen.

Krankenanstalt und Wöchnerinnenheim
Rotes Kreuz
München

München 19, den 30.3.55
Nymphenburger Str. 163
Telefon 63241

1 = Apr. 1955

Firma
Kaut - Bullinger & Co. KG.
München
Rosenstr. 11

Betrifft: ADLER RSB, Modell ES

Wir bestätigen Ihnen hiermit gerne, dass wir mit der seit dem 1. Januar 1954 bei uns verwendeten

ADLER Buchungsmaschine

in jeder Hinsicht zufrieden sind.

Die Maschine hat trotz starker Beanspruchung immer einwandfrei gearbeitet. Geringfügige Reparaturen, die ja bekanntlich bei jeder Büromaschine anfallen, wurden durch Ihren Kundendienst prompt erledigt.

Die in Zusammenarbeit mit Ihrer Buchungsmaschinenabteilung eingerichtete Organisation und der Entwurf der Vordrucke haben unserem Rechnungswesen durch die schnelle Arbeitsweise der ADLER Buchungsmaschine, gegenüber dem früheren handschriftlichen Verfahren grosse Vorteile gebracht, die wir nicht mehr missen möchten.

Wir können das Fabrikat ADLER nur bestens empfehlen.

Krankenanstalt
Rotes Kreuz
München 19
Nymphenburger Str. 163

P. Heuschubert

Oberin

Satzung des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer

§ 1

Der Verein führt den Namen „Verband der Kriegsdienstverweigerer in der War Resisters' International“.

§ 2

Der Verband hat insbesondere folgende Aufgaben zu erfüllen:

1. Alle Menschen zu sammeln, die den Dienst am Krieg, insbesondere den Waffendienst, aus Gewissensgründen verweigern;
2. An der Beseitigung der Kriegsursachen mitzuarbeiten;
3. Sich für die Anerkennung, Erhaltung und Ausgestaltung des Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung einzusetzen;
4. Den Kriegsdienstverweigerern aus Gewissensgründen alle mögliche Hilfe zuteil werden zu lassen, insbesondere dann, wenn ihnen durch die Verweigerung Nachteile entstehen.

§ 3

Der Verband bedient sich bei der Erfüllung dieser Aufgaben ausschließlich der Mittel des gewaltlosen Kampfes und solcher Mittel, die nicht im Widerspruch zu den Menschenrechten stehen.

§ 4

Der Verband verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953.

§ 5

Der Verband hat seinen Sitz in Köln. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden.

§ 6

1. Die Mitgliedschaft kann nur von natürlichen Personen erworben werden.
2. Diese haben einen Aufnahmeantrag mit folgender Erklärung zu unterschreiben: „Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg, weder direkt noch indirekt, zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.“

§ 7

1. Jedes Mitglied ist verpflichtet, den Verband im Sinne dieser Erklärung bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen und sich dafür einzusetzen, daß die Unabhängigkeit des Verbandes von allen im Kalten Krieg einseitig orientierten Interessengruppen und politischen Parteien, wie bmnunistischen und militant-antikommunistischen Kreisen und den entsprechenden Tarnorganisationen, stets gewahrt bleibt.
2. Die Mitglieder sind verpflichtet, den vom Verband festgesetzten Mitgliedsbeitrag zu zahlen, sowie die Verbandszeitschrift zu beziehen.

§ 8

1. Der Aufnahmeantrag ist direkt oder durch die regional zuständige Gruppe bzw. den zuständigen Landesverband dem Bundesvorstand zuzuleiten.
2. Die Aufnahme ist erfolgt, wenn der Bundesvorstand innerhalb von zwei Wochen nach Eingang der Beitrittsklärung keinen Widerspruch erhebt.
3. Der Bundesvorstand hat das Recht, Widerspruch zu erheben, wenn Tatsachen bekannt sind, durch die das neue Mitglied für den Verband untragbar erscheint.

§ 9

1. Die Mitgliedschaft endigt durch Austritt oder Ausschuß.
2. Der Austritt aus dem Verband kann jederzeit schriftlich unter Abgabe des Mitgliedsausweises erfolgen.
3. Ausgeschlossen wird, wer gegen die Ziele und Grundsätze des Verbandes verstößt oder sechs Monate mit seinem Beitrag im Rückstand ist.
4. Der Antrag auf Ausschuß eines Mitgliedes kann von der zuständigen Gruppe, dem zuständigen Landesverband oder den im § 16 erwähnten Organen des Vereins gestellt werden.
5. Über den Ausschuß entscheidet ein Schiedsausschuß der zuständigen Gruppe, bei Einzelmitgliedern ein beim Bundesvorstand entsprechend zu bildender Ausschuß. Der Vorsitzende des Schiedsausschusses wird vom Gruppenvorstand (bzw. Bundesvorstand) ernannt, der Antragsteller und der Beschuldigte ernennen je zwei Beisitzer.
6. Gegen das Ergebnis des Verfahrens können beide Parteien Einspruch bei einem vom Bundesauschuß zu wählenden Schiedsgericht erheben. Dieses Schiedsgericht entscheidet endgültig.
7. In Fällen, in denen eine schwere Schädigung des Verbandes durch schnelles Eingreifen verhindert werden muß, kann der Bundesvorstand ein Mitglied mit sofortiger Wirkung ausschließen. Auf Antrag des Ausgeschlossenen ist anschließend unverzüglich das ordentliche Schiedsverfahren einzuleiten.
8. Ein ausgeschlossenes Mitglied hat kein Recht auf Rückzahlung der geleisteten Beiträge.

§ 10

Der Verband kann Förderer aufnehmen. Diese zahlen einen Fördererbeitrag, sie haben im übrigen weder die Rechte noch die Pflichten eines Mitgliedes.

§ 11

1. Mitglieder, die am gleichen Ort wohnen, sind in der Regel in einer Gruppe zusammengeschlossen.
2. Die Gründung einer Gruppe erfolgt unter Verantwortlichkeit des zuständigen Landesverbandes oder des Bundesvorstandes. Bis zur Wahl des ersten Gruppenvorstandes werden dessen Aufgaben von einem Arbeitsauschuß wahrgenommen, der von dem zuständigen Landesverband oder vom Bundesvorstand bestimmt wird.

§ 12

1. Die Organe einer Gruppe sind:
 - a) der Gruppenvorstand,
 - b) die Hauptversammlung.
2. Der Gruppenvorstand besteht aus mindestens drei Personen, nämlich dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und dem Schatzmeister. Der Vorstand wird von der Hauptversammlung für jeweils ein Jahr gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Zur Vertretung der Gruppe sind je zwei Gruppenvorstandsmitglieder in Gemeinschaft miteinander berechtigt.
3. Der Gruppenvorstand hat einmal im Jahr alle Mitglieder zu einer Hauptversammlung zu laden. Die Ladung erfolgt schriftlich unter Befügung der Tagesordnung unter Wahrung einer zehntägigen Frist. Im übrigen kann eine Hauptversammlung aller Mitglieder auf die gleiche Weise jederzeit vom Vorstand einberufen werden; sie muß einberufen werden, wenn ein Drittel der Mitglieder es verlangt.

4. Die Hauptversammlung nimmt den Jahresbericht entgegen und entlastet den Vorstand. Sie wählt den Gruppenvorstand mit Stimmenmehrheit. Jede Hauptversammlung ist befugt, einen neuen Gruppenvorstand zu bestellen, falls ein wichtiger Grund vorliegt.
5. Die Beschlüsse einer jeden Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Über die Beschlüsse ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Leiter der Versammlung zu unterzeichnen ist.
6. Die Gruppen können sich eigene Geschäftsordnungen geben, die dieser Satzung nicht widersprechen dürfen.

§ 13

Der Bundesvorstand ist berechtigt, einen Gruppenvorstand, der das Ansehen des Verbandes schädigt, zu suspendieren. Dieser hat das Recht, Einspruch hiergegen beim Bundesausschuß einzulegen. Dieser Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

§ 14

Mitglieder, die nicht einer Gruppe angehören (Einzelmitglieder) haben das Recht, an den Versammlungen der nächstgelegenen Gruppe stimmberechtigt teilzunehmen. Der zuständige Landesverband oder der Bundesvorstand kann mehrere Einzelmitglieder zu regionalen Arbeitsgemeinschaften zusammenfassen.

§ 15

1. Die Gruppen einer Gebietseinheit — in der Regel die eines Bundeslandes — sind zu Landesverbänden zusammengefaßt.
2. Die Aufgaben der Landesverbände sind:
 - a) Gründung von Gruppen,
 - b) Allgemeine Aktivierung der Verbandstätigkeit,
 - c) Vermittlung von Referenten.
3. Der Vorstand des Landesverbandes wird von der Versammlung der Gruppenvorsitzenden der betreffenden Gebietseinheit bzw. in den Stadtstaaten von einer gemeinsamen Hauptversammlung aller Gruppen (Landeskonferenz) gewählt.
4. Die Aufgabenverteilung zwischen Landeskonferenz und Landesverbandsvorstand wird durch eine Geschäftsordnung geregelt, die von der Landeskonferenz beschlossen wird und nicht zu dieser Satzung in Widerspruch stehen darf.

§ 16

Die Organe des Verbandes sind:

- a) Der Bundeskongreß
- b) Der Bundesausschuß
- c) Der Bundesvorstand

§ 17

1. Der Bundeskongreß setzt sich zusammen aus dem Bundesausschuß und den in den Gruppen zu wählenden Delegierten.
2. Der Bundeskongreß wird mindestens einmal im Jahr vom Bundesvorstand unter Angabe der Tagesordnung und unter Wahrung einer Frist von 30 Tagen schriftlich einberufen. Er muß einberufen werden, wenn ein Drittel der Gruppen es fordert. Ort und Zeit des Bundeskongresses werden im übrigen vom Bundesausschuß festgelegt.
3. Der Bundeskongreß hat vor allem folgende Aufgaben:
 - a) Entgegennahme des Vorstandsberichtes und Entlastung des Vorstandes
 - b) Festsetzung des Mitgliederbeitrages
 - c) Bestätigung bzw. Neuwahl des Vorstandes
 - d) Festlegung allgemeiner Richtlinien
 - e) Festlegung des Delegiertenschlüssels
 - f) Beschlußfassung über Satzungsänderung und Auflösung des Verbandes.

4. Eine Satzungsänderung bedarf der Mehrheit von zwei Dritteln, die Auflösung der Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Delegierten. Im übrigen beschließt der Bundeskongreß mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen.
5. Der Bundeskongreß kann seine Rechte — mit Ausnahme der unter a), c) und f) genannten — dem Bundesausschuß übertragen.
6. Über die Beschlüsse des Bundeskongresses ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Tagungsleiter und einem Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist. Der Bundeskongreß bestimmt, welche Beschlüsse im Verbandsorgan zu veröffentlichen sind.

§ 18

1. Der Bundesausschuß besteht aus dem Bundesvorstand und je einem Vertreter der Landesverbände.
2. Der Bundesausschuß konstituiert sich anschließend an jeden Bundeskongreß. Im übrigen wird er vom Vorstand schriftlich einberufen. Er muß einberufen werden, wenn die Hälfte der Landesverbandsvertreter es fordert.
3. Der Bundesausschuß berät über wichtige, den Verband und die Gruppen berührende Fragen. Er hat seine Aufgabe, die enge Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Gruppen zu sichern.

§ 19

1. Der Vorstand wird vom Bundeskongreß auf Widerruf gewählt.
2. Dem Bundesvorstand gehören an:
 - a) Der Vorsitzende
 - b) Der stellvertretende Vorsitzende
 - c) Der Schatzmeister
 - d) Die Referenten, deren Zahl vom Bundeskongreß jeweils festzulegen ist.
3. Die Verteilung der einzelnen Referate geschieht durch den Bundesvorstand.
4. Der Bundesvorstand kann aus seiner Mitte einen geschäftsführenden Vorstand bilden. Beschlüsse des geschäftsführenden Vorstandes müssen dem Vorstand auf seiner nächsten Sitzung dargelegt werden.
5. Zur Vertretung des Verbandes sind der Vorsitzende oder der stellvertretende Vorsitzende jeweils in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitglied berechtigt. Im Falle einer dauernden Verhinderung des Vorsitzenden kann der Vorstand die Rechte des Vorsitzenden einem anderen Vorstandsmitglied übertragen.

§ 20

Der Bundeskongreß wählt drei Kassenprüfer, die nicht dem Bundesausschuß oder dem Bundesvorstand angehören dürfen.

§ 21

Bei Verlust der Rechtsfähigkeit kann der Bundesausschuß beschließen, daß der Verband als nicht rechtsfähiger Verein weitergeführt wird. Dieser Beschluß ist vom Bundeskongreß zu bestätigen.

§ 22

Im Falle der Auflösung des Verbandes wird das Vermögen zu gleichen Teilen dem evangelischen Hilfswerk und der Arbeiterwohlfahrt zugeführt.

§ 23

Für alle von dieser Satzung nicht behandelten Rechtsfragen gelten ergänzend die einschlägigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches.

~~Lieber Herr.~~

*einige unserer Mitglieder
keine Informations-*

Nach unseren Karteiunterlagen sind Sie seit dem ~~Mitglied unseres Verbandes~~ (vorm. Gruppe der Wehrdienstverweigerer).

x hat sich jeder

Sie werden sich sicher noch erinnern, dass Sie sich laut Beitrittserklärung einmal verpflichtet haben, auch die "Informationen", die Monatszeitschrift unserer Organisation regelmässig zu beziehen.

Da Sie z. Zt. aber nicht mehr in der ~~Bezieher~~ Liste der "Informationen" geführt werden *→ auch die ständigen*, wir aber annehmen, dass Sie sich nach wie vor als Mitglied unseres Verbandes betrachten, dürfen wir ~~diese~~ bitten, uns zur Aufrechterhaltung Ihrer Mitgliedschaft die ~~anhängende Bestellkarte ausgefüllt zurückzusenden~~, Sie wissen: mit den verhältnismässig geringen Bezugsgebühren unterstützen Sie nicht nur unsere Verbandsarbeit, sondern Sie bleiben anhand der "Informationen" auch laufend über alles informiert, was uns gleicherweise alle angeht.

Nicht bezogen

Erinnern Sie sich bitte der Worte Werner Finck's, der uns begeisterten Zivilisten zurief: Rührt Euch, sonst werdet Ihr sehr bald weggetreten. . . . !

ED 718-M-529

*xx) durch Postkarte
(Meinzelast. 239)
zu Dr. Weiching
seit wann der Bezug
mehr blappet.*

Mit freundlichen Grüßen
Ihre
WK-Gruppe Köln
Der Vorstand

aus welchen Gründen nicht



Verband der Kriegsdienstverweigerer
Gruppe Köln

K. H. Kuropka, St. Apern-Strasse 44/46



ED 718-11-531

Schweißbriefend

saßen unsere Freunde an den schwülen Sommerabenden in der Offenbacher Geschäftsstelle und klebten, schrieben, hefteten und stempelten für die "Aufklärungsaktion Jahrgang 22 und 39". Noch konnten die Arbeiten nicht beendet werden, noch brauchen wir jeden Mittwoch ab 19 Uhr Helfer. Bevor diese Aktion, von der wir uns interessante Ergebnisse versprechen, nicht "siegreich" abgeschlossen haben, werden wir nichts anderes unternehmen. Wer Zeit aufbringt, komme also mittwochs ab 19 Uhr zur Geschäftsstelle, Bleichstr. 28.

Herzlichen Glückwunsch

sprechen wir nochmals auf diesem Wege den soeben anerkannten Kriegsdienstverweigerern Manfred Walther, Willi Voltz, und Herbert Schell aus. Die nicht anerkannten Freunde Wilhelm Schmidt und Lothar Walter haben bereits Berufung eingelegt. Wir werden uns nicht nur aufs Daumendrücken beschränken, sondern sie vor dem Prüfungskammer unterstützen.

Für den Sommerurlaub

wünschen wir allen Mitgliedern gute Erholung und eine schöne Reise !

Besten Dank

für die pünktlichen Beitragsüberweisungen. Wir haben sie dringend nötig.

Beratungsstunden

finden auch während der Urlaubszeit jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr in der Bleichstr.28 statt.

Gr. 29/7.

ED 718 - M - 532

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

87

3₅₉

IN A PROGRESS FROM 1943

1943



Archiv

Vor 15 Jahren,

Im Herbst 1944, hatten wir nach der plötzlichen Räumung des Ostteils der Insel Kreta als Verteidiger des "Festen Platzes Kreta" sehr unter verstärkter Partisanentätigkeit zu leiden. Am 12. November wurde die erste größere Gegenmaßnahme eingeleitet, die sich jedoch als glatter "Mißerfolg" herausstellte, da weder Gefangene gemacht noch Tote gefunden wurden. Wider Erwarten hatten wir ziemlich hohe Verluste. Wie später bekannt wurde, war dies auf Verrat durch Spitzel zurückzuführen; aus guter Deckung heraus waren fast alle MG-Schützen I und II erledigt worden. Nach Abbruch der Kampfmaßnahmen am Nachmittag dieses Tages wurden auf dem Rückweg als "kleine Vergeltung" zwei Ortschaften von uns geplündert. In der Nacht zum 14. November wurde eine Vergeltungsaktion gestartet, die mit Beschuß durch 8,8-cm-Flak unterstützt wurde. Wir marschierten zu einem Gebirgsdorf; der Kompanieführer verlas einen Befehl des Kommandanten des "Festen Platzes", daß jeder in der Ortschaft zurückgebliebenen Zivilist, Mann, Frau oder Kind, "niederzumachen" sei, da Frauen und Kinder als Spitzel verwendet worden seien. Ich hatte die Hoffnung, daß man alles verlassen vorfinden würde, da bei diesem heftigen Flakbeschuß wohl jeder geflohen sein würde. - Das Dorf war erreicht und wurde durchkämmt. Einige Deutsche - ob es wohl Christen waren? - zerstörten das Innere der Kirche und steckten sie in Brand. Man sah, die Horden wüteten bereits, und jedes menschliche Denken und Fühlen wurde von Rachegefühl übertrumpft. Wir standen plötzlich vor einer kleinen Hütte, in welcher eine der landesüblichen Ölfunzeln brannte. Meine

Neugierde schlug sofort in Mitleid um, als ich weibliche Stimmen vernahm. Mein Kriegskamerad und ich betraten mit entschärfter Schußwaffe die Hütte: in einem Bett lag eine alte Frau, eine saß vor ihr, zwei saßen seitwärts auf einer Bank. Mein Kamerad dachte sicher sofort an den Befehl in seiner, ich in meiner Weise. Er legte an, die drei Frauen fielen auf die Knie und bekreuzigten sich. Ich wollte ihn bitten, das Licht zu löschen und den Raum zu verlassen - aber er schoß, noch bevor ich ein Wort sagen konnte. Die erste Frau fiel hintenüber - ich wendete mich angeekelt ab. Er lud noch dreimal durch, der letzte Schuß wurde von langem, lautem Stöhnen begleitet, sicher war eine der Frauen noch nicht gleich tot gewesen. Es drängte mich hinaus; er rief mir zu, ich solle abhauen, er wolle zur Sicherheit noch eine Handgranate unter das Bett feuern. Nach der Detonation brannte die Hütte. - Ich konnte es nicht fassen, daß die armen Frauen auf so grauenvolle Weise umgekommen waren. Das Bild sollte mich noch lange verfolgen. Hier sah ich das Endprodukt des sogenannten Heldentums, und es schüttelte mich. Dieses mörderische, brutale Niederknallen - man erlebt es in jedem Krieg. Unsere Väter haben es erlebt, und unsere Söhne können vor der gleichen Situation stehen. Die tiefe Erkenntnis brannte sich in mein Bewußtsein, daß es nichts Höheres gibt als den Frieden, und daß es unsere erste Pflicht ist, unser Leben in diesem Sinne bewußt zu gestalten. Niemals wieder darf mein Gewissen mit dem Tragen einer Waffe belastet werden - das habe ich mir geschworen. Eine dreieinhalbjährige Gefangenschaft hat mir Gelegenheit gegeben, in diesen Dingen zu reifen.

Alfred Adam

Liebe Freunde,
der Bericht auf der ersten Seite wurde uns von Herrn Alfred Adam, Jahrgang 1921, seit April VK-Mitglied, zugesandt. Er könnte von vielen unserer Freunde geschrieben sein - oder von deren Vätern.

Wenn wir mit einem Mann über diese Geschichte sprechen, der das Soldatenhandwerk als Beruf ausübt, oder mit jemand, der die Notwendigkeit eines bewaffneten Widerstandes erkannt zu haben glaubt, so müssen wir bestimmt hören, es sei durchaus richtig gewesen, die Frauen umzubringen - es sei ja Krieg gewesen, es habe ein Befehl vorgelegen, und schließlich seien diese Frauen uns ja in den Rücken gefallen, durch Verrat und Spitzelei. Und man habe doch auch die umgebrachten Kameraden rächen müssen.

Seien wir ehrlich: auf den ersten Blick scheinen dies gute Argumente zu sein, die jede Greueltat rechtfertigen. Hat man nicht vielleicht doch einfach so handeln müssen, entgegen dem trotz allem noch vorhandenen letzten Rest Anstand und Liebe? Stand nicht Kriegsgericht und Tod auf Befehlsverweigerung und "Feigheit vor dem Feind"?

Und schließlich ist doch jedem von uns "das eigene Hemd am nächsten" - wie man das ja auch in unserem "Verein" sieht, wenn es gilt, Zeit und Geld für unsere Idee zu opfern. Und selbst wenn man sich in irgendwelchen mehr oder weniger normalen Zeiten einmal zu guten Grundsätzen und Vorsätzen bekannt hat - in einer solchen akuten Situation gehört ein sehr fester Charakter und große Willensstärke dazu, die besten Vorsätze auch zu halten.

Wie können wir diese Versuchung meistern? - Wir müssen lernen, uns so frühzeitig wie möglich, so vollkommen wie möglich zu unserer Idee der Kriegsdienstverweigerung zu bekennen, unsere ganzen Kräfte schon jetzt für unsere Sache einzusetzen. Jetzt haben wir noch die Möglichkeit, jetzt können wir daraufhinwirken, daß wir nie in die Situation kommen, in der es leicht "zu spät" sein kann - nutzen wir diese Zeit!

Es genügt nicht, eine Idee zu haben, sie für gut zu finden, im übrigen aber sich möglichst wenig von dieser Idee stören zu lassen und "keine Zeit" zu haben, wenn man sich einmal praktisch dafür einsetzen sollte.

Sind Sie sicher, daß es bei Ihnen nicht auch einmal "zu spät" sein wird?

"Die Lage ist ernst" -

aber nicht hoffnungslos für Kriegsdienstverweigerer, die das notwendige geistige Rüstzeug oder aber einen versierten Beistand zur unmißverständlichen Darstellung ihrer Gewissensentscheidung vor dem Prüfungsausschuß mitbringen. Ausgehend von dieser Tatsache, befaßte sich das halbe Dutzend meist jüngerer Leute beim ersten round-table-Gespräch im Jugendgewerkschaftsheim unter der sachverständigen Leitung von Gerhart Grüning - er ist selbst Beisitzer Prüfungsausschuß - besonders mit der psychologischen Seite des Kampfes und ohne Waffen sowie der Kriegsdienstverweigerung. Es wurden einige konkrete und im Streitgespräch gut vertretbare Thesen zur "gewaltlosen Verteidigung" erarbeitet. Man darf erwarten, daß sich in diesem Rahmen der Mittwoch-Gespräche (Sie wissen doch: jeden ersten Mittwoch im Monat besonders junge Leute angesprochen fühlen werden: es wird praktisch wertbares gebracht, handfeste Argumente, stichhaltige Antworten auf viele offene Fragen. Wir unterhalten uns zwanglos, gemeinsam, jeder kann sein besonderes Problem anbringen. Wir bemühen uns, diese Abende nicht in "Vereinsmeierei" ausarten zu lassen, sondern dringend notwendige "moralische Aufrüstung" zu betreiben.

Blut verloren -

aber sinnvoll! - haben rund dreißig unserer Freunde beim letzten gemeinsamen Blutspendetermin beim Deutsch-Roten Kreuz. Wir freuen uns, einen kleinen positiven Beitrag zur Erhaltung menschlichen Lebens geleistet zu haben.

40 Fragen und Antworten

zur Darstellung der Gewissensgründe des Kriegsdienstverweigerers wird ein Taschenbuch enthalten, das der Bundesvorstand demnächst herausbringen wird. Zusammen mit der Broschüre "Sag nein, wenn Du nicht töten willst" wird es den noch unsicheren Freunden eine wertvolle Hilfe für ihre Argumentation sein. Wir bitten, Ihre Vorbestellungen schon jetzt den VK-Geschäftsstellen Frankfurt oder Offenbach zuzustellen. Preis der Broschüre: etwa DM 1,-

"Den Krieg im Frieden gewinnen"

Dieses Buch von Stephen King-Hall hat weltweites Echo gefunden und wurde ja bereits in den "Informationen" vom April 59 eingehend behandelt. Bundesverteidigungsminister Strauß kam verschiedentlich darauf zu sprechen - unter anderem im Oktober 58 in Offenbach - und versuchte, es lächerlich zu machen.

Gefährlich muß es also sein, dieses Buch - wenigstens für unsere Bundeswehrstrategen. Ein Grund mehr, es zu besitzen!

"Den Krieg im Frieden gewinnen" kann zu Sonderpreis bei unseren Geschäftsstellen bestellt werden.

Verhat

ED 718-11-534

geeignete Plätze zur Verfügung zur Anbringung von Schaukästen, die für unsere Sache werben? Wir bitten alle Freunde, insbesondere die Grundstücksbesitzer, sich Gedanken über gute Anbringungsmöglichkeiten zu machen. Plätze mit viel Publikumsverkehr sind am besten. Gleichzeitig bitten wir um Meldung der Freunde, die einen Schaukasten, etwa in der Größe 60 x 40 cm, verglast, möglichst billig herstellen oder liefern können.

Die Leute vom Spessartbund,

die sich am 30. 5. in den Wäldern südlich von Offenbach zu fröhlichem Tanz trafen, dürften sich gewundert haben, als plötzlich junge Männer und Frauen durch ihre Reihen gingen und bunte Handzettel verteilten:

"Kopfarbeit steigern -
Kriegsdienst verweigern!"

Die Besucher des Volksfestes in Dreieichenhain und Mühlheim, die Sportplatzfanatiker in Dietzenbach und viele Menschen auf den Straßen des Landkreises Offenbach wurden ebenfalls von Anti-Krieg-Transparenten aufgeschreckt und mit Handzetteln bedacht - dies geschah im Rahmen eines Wagenkorso am 24. und 30. 5., durchgeführt von Offenbacher und Frankfurter VK-Mitgliedern. Unseren Dank an alle, die den Korso durch ihre Teilnahme ermöglicht haben!

"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden"

Absatz 4, Artikel 3 des Grundgesetzes

Sofort nach Erhalt Ihrer Vorladung

zu Prüfungsausschuß oder Prüfungskammer wollen Sie uns bitte verständigen, damit sich Ihr Rechtsbeistand zeitig vorbereiten kann.

Anerkennung

als Kriegsdienstverweigerer hängt bei den Prüfungsausschüssen oft davon ab, ob und welche Zeugen vorgestellt werden. Wir bitten, mindestens zwei Zeugen, möglichst keine Verwandten, zu benennen, die Ihre Gewissensentscheidung bestätigen und dem Ausschuß glaubwürdig darstellen können.

Juristen

und juristisch Interessierte - Jurastudenten, Referendare, Assessoren - werden von uns laufend als Vertreter und Berater vor Prüfungsausschüssen gebraucht. Wir bitten alle Freunde, die sich speziell hierfür interessieren und auch für diese Aufgabe befähigt sind, sich bei uns zu melden und sich uns zur Verfügung zu stellen.

T E R M I N E

- 14. 7. 20 Uhr Beratungsabend
Café Tip-Top, Frankfurt,
Zeil/Ecke Schäfergasse
 - 15. 7. 18 - 20 Uhr Beratung und
Offenbacher "Aktion des
Monats" (Büroarbeit),
Offenbach, Bleichstr. 28
 - 21. 7. Ffm: Beratung, wie 14. 7.
 - 22. 7. Offenbach: Beratung und
"Aktion des Monats",
wie am 15. 7.
 - 28. 7. Ffm: Beratung, wie 14. 7.
 - 29. 7. 18 - 20 Uhr Beratung,
Offenbach, Bleichstr. 28
 - 31. 7. 20 Uhr Handzettelver-
teilung, Frankfurt, an
der Katharinenkirche
 - 4. 8. Ffm: Beratung, wie 14. 7.
 - 5. 8. 20 Uhr Gewerkschafts-
jugendheim, Frankfurt,
Untermainkai 66, Raum 5,
Round-table-Gespräch,
Leitung: Hans W. Ohly
- Offenbach: Beratung,
wie am 29. 7.

Die monatlichen "Informationen"

des Bundesvorstandes müssen bekanntlich von jedem Mitglied bezogen werden, da wir für unsere laufende Arbeit auf die hierdurch eingehenden Geldbeträge jedes einzelnen angewiesen sind. Wir legen erneut einen Duplikatsantrag bei, den alle Nichtabonnenten bitte umgehend unterschrieben zurücksenden wollen, worauf wir das Abonnement veranlassen werden (DM 2,79 im Vierteljahr).

Der neue Mitgliedsausweis

geht allen "Informationen"-Beziehern zusammen mit diesen "Kontakten" zu. Wir bitten alle diese Mitglieder, den fälligen Jahresbeitrag von DM 2,- umgehend an uns zu überweisen; vorgedruckte Zahlkarte anbei.

Büroraum

Zur Zusammenfassung der Beratungs- und Verwaltungsarbeit suchen wir in der Innenstadt, leicht erreichbar, einen möglichst billigen Büroraum. Eventuell käme auch eine Bürogemeinschaft infrage. Bitte überlegen Sie, ob Sie hier eine Möglichkeit sehen, uns zu helfen. Mitteilungen bitte an Herrn Zimmermann über Büro-Telefon Frankfurt 77 49 57.

Zum kommissarischen Vorsitzenden

der Gruppe Frankfurt unseres Verbandes bis zur Vorstands-Neuwahl 1960 wurde unser Freund Helmut Zimmermann, Mitglied des Bundesvorstandes, gewählt. Unser bisheriger Vorsitzender, Joachim Schöler, mußte wegen dringender privater Verpflichtungen dieses Amt kurzfristig zur Verfügung stellen.

Die "Aktion des Monats"

spielt sich auf dem Schreibtisch der Geschäftsstelle ab. Durch die Hilfe eines Mitglieds ist es gelungen, die 1550 Adressen der Jahrgänge 1939 und 1922 unseres Stadtgebietes zu erhalten. Da auf beide Jahrgänge das menschengierige Auge des Verteidigungsministeriums gefallen ist, werden sich diese in Kürze zur Erfassung stellen müssen - nicht jedoch, ohne von uns vorher darüber aufgeklärt zu werden, wie sinnlos es ist, sein Leben für unzurechnungsfähige Politiker oder für die Tradition alter Generale einzusetzen. Leider ist es uns allein überlassen auf das Grundgesetz, Art. 4, Abs. 3 hinzuweisen: "Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden". Selbst der Jahrgang 1922, der in Offenbach hauptsächlich intellektuelle Berufe ausübt, wird nicht viel von diesem Grundrecht wissen. Aufklärung tut also not!

Außerdem werden wir beim Jahrgang 22 eine "Volksbefragung" durchführen mit dem Ziel, bereits heute über die Reaktion dieses kriegsgeprüften Jahrganges bescheid zu wissen. Daß dazu von uns allerlei Vorbereitungen erforderlich sind, ist klar. Wer sich hieran beteiligen will, der bitten wir zum 15. und 22. 7., 20 Uhr zur Geschäftsstelle. - Nebenbei: die "Aktion des Monats" kostet uns rund 300 Mark an Porto und Druck!

Unsere Beratungsstelle ist für alle Interessenten und Kriegsdienstverweigerer an folgenden Tagen geöffnet:

Mittwoch, 15. Juli 59
Mittwoch, 22. Juli 59
Mittwoch, 29. Juli 59
Mittwoch, 5. Aug. 59

jeweils 18 - 20 Uhr

Offenbach, Bleichstr. 28

KONTAKTE 1. Juli 1959 Mitteilungen der Gruppen Frankfurt und Offenbach des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer eV
Frankfurt, Mainzer Ldstr. 239, T 337055, Psch Ffm 108747 Maurer/Verbandskto
Offenbach am Main, Bleichstraße 28, Tel. 881331, Konto Städt. Sparkasse 173
Zuschriften an: Horst Maurer, Frankfurt 14, Burgstr. 47 - Erscheint monatlich
Druck: Fortuna-Druck, Frankfurt - Verantwortlich: Hans A. Nikel, Horst Maurer

Nikel

zu Kontakte

3/59

ED 718-11-535

1. Seite noch Kopf mit Querbalken
zwischen den Zeilen zweimal retuschieren
2. Seite
 - I. oben retusch.
 - II. oben retusch.
 - II. letzte Zeile noch Preis einsetzen,
" Preis: DM 00,00 " (Nikel)
3. Seite
 - oberen rand retusch.
 - I. Spalte den ersten und zweiten Querstrich 2 mm kürzen
zwischen den Spalten in Höhe dritte-vierte Zeile μ retusch.
dto. den Punkt im Papier
 - II. Spalte in Zeile "4. 8. ..." retusch.
4. Seite
 - Mitte zwischen den Spalten unten μ retusch.
 - Quer alken über Impressum einsetzen, durchgehend links bis ~~mit~~
rechts

Auflage: 850

250 (off) = Abholz Mittwoch ab 16.00 Uhr

20 (Nikel) = " ~ 17.45h

580 (Hfm) = "

Tel 778404

Handwritten signature

~~VR-Gruppe FRANKFURT~~

ED 718 - M - 536

Alfred A d a m

Mühlheim/Main, den 12. Juni 1959
Goethestraße 32

Verband der Kriegsdienst-
verweigerer e. V.

Offenbach (Main)
Bleichstraße 28

3

Liebe Freunde!

Es ist mir wirklich ein Bedürfnis, über eine Begebenheit aus dem letzten Weltkrieg zu berichten, die jedem zu denken geben mag. Mir versetzte sie jedenfalls einen seelischen Schock und brachte mich in Gewissenskonflikte, die meine Lebensauffassung in der Hinsicht bestärkte, in Zukunft über den Wert des menschlichen Lebens nicht so leichtfertig zu urteilen.

Nach der planmäßigen Räumung des Ostteils der Insel Kreta im Spätsommer 1944, hatten wir als Verteidiger des sog. "Festen Platzes Kreta" sehr unter verstärkter Partisanentätigkeit zu leiden. Am 12. November wurde die erste größere Gegenmaßnahme eingeleitet, die sich jedoch als glatter Mißerfolg herausstellte, da weder Gefangene gemacht, noch Tote gefunden wurden. Wider Erwarten hatten wir relativ hohe Verluste, die - wie später bekannt wurde - auf das Konto von Verrat durch Spitzel, und damit im Zusammenhang dem Einsatz griechischer Scharfschützen zu buchen waren. Sie erledigten aus guter Deckung heraus fast sämtliche M.G.-Schützen I und II. Nach Abbruch der Kampfmaßnahmen am Nachmittag des gleichen Tages und dem Abtransport der Toten und Verwundeten, wurden zwei auf dem Rückweg liegende Ortschaften von uns geplündert. Doch das Schlimmste stand uns noch bevor.

In der Nacht zum 14. November wurde eine Vergeltungsaktion gestartet, die mit Beschuss durch 8,8 cm-Flak unterstützt wurde. Der Kompagnieführer verlas auf dem Nachtmarsch zu einem Gebirgsdorf einen Befehl vom Kommandanten des "Festen Platzes", daß jeder in einer Ortschaft zurückgebliebene Zivilist, ob Mann, Frau oder Kind "niederzumachen" sei, da Frauen und Kinder als Spitzel verwendet worden seien. Ich hatte die Hoffnung, daß man alles verlassen vorfinden würde, da kaum damit zu rechnen war, daß man nach dem sehr heftigen Flakfeuer nicht die Flucht vorzog. Ich hatte genug von sog. Vergeltungsaktionen gehört. So wurde doch nach der Besetzung der Insel das Dorf Kandanos mit Stumpf und Stiel ausgerottet und eingeäschert. Die Aufgabe des Jagdkommandos Schubert

ED 718-11-537

24.6.19

Ich bin damit einverstanden, daß mein Bericht
in dem örtlichen Mitteilungsblatt
veröffentlicht werden kann.

Ich bin auch mit der Nennung meines
Namens / ~~nicht~~⁺ / einverstanden, jedoch bitte keine
Adresse angeben.

Mühlheim (M), den 24.6.59

+ nichtzutreffendes streichen

Lernt Deutschland kennen!



Universitätsstadt Gießen a. d. Lahn — Neues Schloß
Mittelpunkt des oberhessischen Raumes
Günstig gelegen für Tagungen — Stadt vieler Schulen
Einstige Wirkungsstätte Liebig's
Schöne, walddreiche Umgebung

Alfred Adam

Absender:.....

Mühlheim(Main)

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Goethestr. 32

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte



An Herrn
Horst Maurer
(Gg.Karg)

Frankfurt(Main)

Am Fischstein 69

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

war direkt widerwärtig. Nun, das erste Dorf war erreicht und wurde durchkämmt. Einige - ob es wohl Christen waren (?) - zerstörten das Innere der Kirche und steckten sie in Brand. Man sah, die Horden wüteten bereits und jedes menschliche Denken und Fühlen wurde nur vom Rachegefühl übertrumpft. Soll man Böses tun, damit etwas Gutes daraus hervorgeht? Ein eigenartiges Evangelium!

Wir standen plötzlich vor einer kleineren Hütte, in welcher eine der landesüblichen Ölfunzeln brannte. Meine Neugierde schlug sofort in Mitleid um, als ich weibliche Stimmen vernahm. Nachdem mein Kriegskammerad und ich mit entschärfter Schußwaffe den Raum betreten hatten, bot sich uns folgendes Bild: In einem Bett lag eine alte Frau, eine saß davor und zwei saßen seitwärts auf einer Bank. Mein Kammerad dachte sicher sofort an den Befehl in seiner, und ich in meiner Weise. Er legte an, sofort fielen die drei Frauen auf die Knie und bekreuzigten sich. Ich wollte ihn bitten, das Licht zu löschen und den Raum zu verlassen, aber er schoß noch ehe ich ein Wort sagen konnte. Die Erste fiel hintenüber und ich wendete mich angeekelt ab. Er lud noch dreimal durch, der letzte Schuß wurde von langem, lautem Stöhnen begleitet. Sicher war eine Frau nicht sofort tot. Es drängte mich hinaus; er rief mir zu, ich solle abhauen, da er zur Sicherheit eine Handgranate unter das Bett feuern wolle. Nach der Detonation brannte die Hütte.

Ich konnte es nicht fassen, daß die armen Frauen auf so grauenvolle Weise umgekommen waren. Das Bild sollte mich lange verfolgen. Hier sah ich das Endprodukt des sogenannten Heldentums und es schüttelte mich. Dieses mörderische, brutale Niederknallen; man erlebt es in jedem Krieg. Unsere Väter haben es erlebt, unsere Söhne können vor der gleichen Situation stehen.

Eine tiefe Erkenntnis brannte sich in mein Bewusstsein, daß es nichts Höheres gibt, als den Frieden und das Leben in diesem Sinne zu gestalten. Mein Gewissen darf niemals mehr mit dem Tragen einer Waffe belastet werden, das habe ich mir geschworen. Eine 3 1/2-jährige Gefangenschaft hat mir Gelegenheit gegeben, mich in diesen Dingen reifer zu machen und meinen Entschluß zu festigen.

Mit den besten Grüßen

A. Adams

VK - Offenbach

Offenbach(M), den 22.6.59
Bleichstr. 28

ED 718-11-540

23.6.59
15.00
üb. Kory

Herrn
Horst Maurer

zu 3/59

Lieber Herr Maurer !

Meine Anerkennung für Ihre präzisen Fragen!

- Zu 1 Wir benötigen 250 Kontakte
- Zu 2 Mit anteiliger Berechnung einverstanden
- Zu 3 Impressum:

KONTAKTE 1.Juli 1959

Örtliches Mitteilungsblatt der VK-Gruppen Frankfurt(M)
und Offenbach(M)

Frankfurt(M)
Mainzerlandstr.239
Tel: 337055

Offenbach(M)
Bleichstr. 28
Tel: 88 13 31
Städt.Spark. Kto 1737

PSCHKto: Horst Maurer
1087 47
Verbandskonto

Verantwortlich: Joachim Schöler, Horst Maurer

Anm. Der Name unseres Zuständigen wird noch festgelegt und kann später mit beigefügt werden.

- Zu 4 Das Angebot für Anstecknadeln halte ich nicht für wirkungsvoll, da voraussichtlich niemand wegen der Anstecknadel den Weg zur Beratungsstelle machen wird oder eine Bestellung schriftlich aufgeben wird. Ich schlage einen anderen Weg zur Verbreitung der Anstecknadeln vor, den ich persönlich vortragen möchte. Bitte höflich um Verschiebung des Abzeichenangebots bis nächsten Monat!
- Zu 5 Die Vorschläge für Rubrik "Wir empfehlen" erhalten Sie mit den anderen Unterlagen für Seite 4.
- Zu 6 Die Genehmigung zur Verbreitung des Briefes hat Herr ADAM bereits mündlich gegeben, er hat den Bericht ja auf meine Aufforderung geschrieben. Ich werde jedoch die schriftl. Genehmigung nachfordern.
Herr Adam ist am 1.4.59 auf Grund einer von uns aufgegebenen Annonce in der "Offenbach-Post" als Mitglied eingetreten.
Beruf: Werkzeugmacher-Meister, Jahrgang 1921

Bitte fangen Sie den Bericht auf der ersten Seite ohne eigene Einleitung sofort an; geben Sie das Kommentar zum Schluß.

Herzlichen Gruß

Joachim Schöler

Zu 3/59

Herrn
Norbert Winkler

Langendiebach (Hanau)
Waldsiedlung 9 a

21. 6. 1959

VK-Gruppe Offenbach -
Kontakte

Lieber Herr Winkler,

- 1) Wieviele Kontakte für Sie?
- 2) Sind Sie weiter mit anteiliger Berechnung einverstanden? Rechnung bzw. Preis der Kontakte 2 habe ich noch nicht.
- 3) Wie soll das Impressum gegenüber Nr. 2 geändert bzw. ergänzt werden?
- 4) Frankfurt hat beschlossen, die neue Anstecknadel zu DM 1,50 anzubieten, in Kontakte. Sind Sie mit entsprechendem Angebotstext auf Seite 2 einverstanden?
- 5) Die Rubrik "Wir empfehlen" sollte für uns beide auf Seite 2 gebracht werden. Erbitten hierzu jetzt und immer Vorschläge.
- 6) Übergebenen Brief von Alfred Adam, Mühlheim, Goethestr. 32, soll teilweise und kommentiert auf Seite 1 und 2 gedruckt werden. Erbitten hierzu schriftliche Genehmigung Herrn Adams, sowie Genehmigung zur Nennung seines Namens und Jahrganges (muss jedoch nicht sein), Dazu dann von Ihnen noch Jahrgang Adams und VK Eintrittsdatum.

Zu den Punkten 1 bis 5 erbitte ich Ihre Nachricht bis zur Frankfurter Vorstandssitzung am Mittwoch, 24. 6., und zwar an meine Büroanschrift, nämlich über Gg. K a r g, Ffm., Am Fischstein 69 (spätestens mittwoch früh dort eingehend).

Zu Punkt 6 sowie Ihre Seite 4 bitte bis 25. 6.

Beste Grüße
Maure

ED 718-11-542

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

MIAMI UNIVERSITY
OXFORD, OHIO 45056

2 59



Archiv

Warum helfen Sie uns nicht?

Nur aktive Mitarbeit kann unsere Sache vorantreiben, kann unseren Verband auf die Dauer befähigen, das Grundrecht der Verweigerung des Kriegsdienstes noch bewußter werden zu lassen, allen Bestrebungen, es zu beschneiden, noch entschiedener entgegenzutreten.

Unsere Veranstaltungen, unsere Aktionen können nur dann von Erfolg sein, wenn dahinter der Geist der Zusammenarbeit und die Mitarbeit aller steht. Unsere letzten Versammlungen (siehe Kontakte 1; auch die Mitgliederversammlung eines "Vereins" kann für die vertretene Sache wichtig sein!) haben es deutlich gezeigt, daß viele unserer Freunde nicht sehr an unseren Bestrebungen interessiert sind, sich ihre Mitgliedschaft leicht machen und meinen, eine Unterschrift wäre genug an "Opfer", das sie gerade noch bringen könnten. Nur durch die Bezeichnung "e.V." sind wir ein Verein - in Wahrheit sind wir doch ein Kreis von Menschen, die die Barbarei und Unmenschlichkeit des Krieges und des Dienstes am Kriege erkannt haben und die Ver-

antwortung in sich tragen, für eine Besserung einzutreten. Auf diesem Wege sind "Mitläufer" nicht zu gebrauchen! Wie wollen wir den gesteckten Zielen nahekomen, wenn Sie sich vor der Mitarbeit drücken? Es wird jeder gebraucht, um der wachsenden Arbeit gerecht zu werden. Die Ausrede unserer Tage, "keine Zeit", ist bei uns keine Entschuldigung. Auch wir haben einen "Nebenberuf", haben Familie und ein Hobby. Wo bleibt Ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit?

Die diesjährige Frankfurter Hauptversammlung bestätigte im wesentlichen den alten Vorstand, so daß es den Frankfurter Mitgliedern wieder einmal bestens gelungen ist, den zum Teil schon jahrelang tätigen "Alten" die gesamte Arbeit aufzuhalsen. Es ist wieder einmal die beste Voraussetzung gegeben, die wenigen tätigen Idealisten vollkommen auszuglühen. Haben Sie den Eindruck, daß das für unsere Sache gut ist? Aber wenn sich bei der Jahreshauptversammlung nur immer wieder dieselben zur Wahl stellen ...

wollen in Zukunft noch intensiver als bisher zusammenarbeiten, um eine Zersplitterung zu vermeiden und durch Zusammenfassung der gemeinsamen Bemühungen noch stärker für unsere Sache tätig sein zu können.

Unsere Offenbacher Freunde

erinnern wir daran, den fälligen Monatsbeitrag zu überweisen. Zahlkarte anbei!

Die Offenbacher Beratungsstelle

in der Bleichstraße 28 steht allen Kriegsdienstverweigerern und Interessenten jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr zur Verfügung. Haben Sie es schon allen Ihren jugendlichen Bekannten gesagt? (In Frankfurt finden die Beratungsstunden dienstags im Café Tip-Top statt.)

Unsere Frankfurter Freunde

bitten wir erneut, die neuen Mitgliedsausweise dienstags in unseren Beratungsstunden im Café Tip-Top, Zeil/Ecke Schäfergasse, ab 20 Uhr, abzuholen. Und bringen Sie hierzu gleich interessierte Freunde mit! Noch einmal weisen wir daraufhin, daß der Bezug der "Informationen" für alle Mitglieder gemäß unserer Satzung Pflicht ist. Für alle, die noch kein Abonnement haben, legen wir hier nochmals einen Duplikatsantrag bei, den Sie bitte unterschrieben zurücksenden wollen.

Bundeswehrkonzert NATO-Jahrestag

Am 4. und 5. April waren einige Freunde zur Zettelverteilung erschienen. Die Aktion konnte als Erfolg für uns gebucht werden; ein ahnungsloser Besucher mußte das Gefühl haben, daß der überreichte Zettel ein Programm zu der Veranstaltung war, so daß unsere Flugblätter wohl gern genommen, mindestens von dem Stammpublikum aber (alte Gediente, die bei der Marschmusik strammstanden, und "Mittelalterliche", die noch nicht genug hatten) nicht so gern gelesen wurden. Aber auch hier: mehr Zettel hätten mehr Wirbel gemacht! Wo waren Sie?

Ab Juli wird jeden ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Johann-Sasserbach-Heim, Frankfurt, Untermainkai (Gewerkschaftsjugendheim) ein öffentliches Referat über grundsätzliche Themen zur Kriegsdienstverweigerung und auch zum politischen Tagesgeschehen stattfinden. Es wird unser Bestreben sein, Freunden und Interessierten Tatsachen zu vermitteln, die zur Kräftigung des eigenen Standpunktes dienen und andererseits dazu verhelfen, unsere Sache weiterzutragen.

Die erste Veranstaltung am Mittwoch 1. 7., wird unter dem Thema "Besitzer in Prüfungskammern - Mensch oder Maschine?" von unserem Freund Gerhard Grüning geleitet werden. Alle sind herzlich eingeladen! Bitte merken Sie diesen regelmäßigen Termin - jeden ersten Mittwoch im Monat Referat - vor und laden Sie auch Interessierte aus Ihrem Bekanntenkreis ein. - Wissen eigentlich alle Ihre jugendlichen Bekannten, daß sie das Recht zur Kriegsdienstverweigerung haben?

Letzter Freitag im Monat

Eines unserer besten Werbemittel ist nach wie vor die Verteilung von Handzetteln, zweckmäßigerweise natürlich bei entsprechenden Veranstaltungen. Um immer das aktuellste Tagesgeschehen mit unseren bunten Zetteln dekorieren zu können, wollen wir uns ab Juni jeden letzten Freitag im Monat um 20 Uhr an der Bücherbörse Union, Frankfurt hinter der Katharinenkirche an der Hauptwache treffen. Von dort aus werden wir zu dem jeweils interessantesten Verteilplatz (Kino, Theater, Versammlung) gehen. Notieren Sie den ersten Termin, den 26. 6.! Sie werden erwartet!

Wir empfehlen:

- Theater: Großes Haus, Frankfurt
 Bertolt Brecht:
 "Schweyk im zweiten Weltkrieg"
- Film: "Laßt mich leben!"
- Buch: Erich Kuby:
 "Brest-Tagebuch"
 (rororo 327, DM 1,90)

Die Gruppen Offenbach und Frankfurt haben gemeinsam beschlossen, die Blutspende-Aktion vom Herbst vorigen Jahres in nächster Zeit zu wiederholen.

Wieder einmal wollen wir praktisch beweisen, daß wir jederzeit bereit sind, menschliches Leben erhalten zu helfen, nicht aber es zu zerstören. Bereits mit unserer Blutspende-Aktion im September 1958 konnten wir manchen Skeptiker und Nörgler unter unseren "Gegnern" das Argument aus der Hand nehmen, wir seien Feiglinge und "Drückberger im Dienst an der Allgemeinheit". Es soll uns nicht vorgeworfen werden können, wir wären "inöde Nutznießer der aufopfernden Hingabe für das Gemeinwohl" anderer.

Das Deutsche Rote Kreuz wird auf unsere Bitte seinen Ärzte- und Bereitschaftsdienst

am Freitag, 19. 6. 59

von 17.30 bis 20.00 Uhr

im Hause des Roten Kreuzes, Frankfurt, Mendelssohnstr. 78

zur Verfügung halten; die gesamte Aktion nimmt für den einzelnen Blutspender etwa 45 Minuten in Anspruch. Näheres erfahren Sie aus dem beiliegenden Merkblatt des DRK.

Alle Freunde ab vollendetem 18. Lebensjahr sind willkommen; wir bitten Minderjährige (bis 21 Jahre), eine Einverständniserklärung ihres Erziehungsberechtigten mitzubringen. - Wir bemerken noch, daß der Blutspenderpaß, den jeder erhält, unter Umständen zu einem wichtigen Zeugnis guten Willens vor dem Prüfungsausschuß für Kriegsdienstverweigerer werden kann.

Bitte denken Sie daran, daß es auch bei dieser Aktion auf jeden Einzelnen von uns ankommt!

eine politisch-satirische Komödie, heiter und gegenwartsnah. - Für unsere Offenbacher Freunde erwähnen wir noch einmal, daß das Theater bereit ist, uns einen Preisnachlaß bis zu 40 % zu gewähren. - Auf den Vorhang im üblichen Sinn verzichtet auch die "Schmiere", bei der die Freunde des satirisch-literarischen Kabarettis voll auf ihre Kosten kommen. Bekanntlich erhalten wir auch hier eine Ermäßigung von 50 % auf die Eintrittspreise.

TERMI NE

- 2. 6. 20 Uhr Beratungsabend
Café Tip-Top, Frankfurt,
Zeil/Ecke Schäfergasse
- 3. 6. 18 - 20 Uhr Beratung
VK-Gruppe Offenbach,
Offenbach, Bleichstr. 28.
- 9. 6. Beratung, wie am 2. 6.
- 10. 6. Beratung, wie am 3. 6.
- 16. 6. Beratung, wie am 2. 6.
- 19. 6. 17.30 - 20.00 Uhr
Blutspende im DRK-Haus,
Ffm, Mendelssohnstr. 78
- 23. 6. Beratung, wie am 2. 6.
- 24. 6. Beratung, wie am 3. 6.
- 26. 6. 20 Uhr Handzettelver-
teilung, Frankfurt, an
der Katharinenkirche
- 30. 6. Beratung, wie am 2. 6.
- 1. 7. 20 Uhr Gewerkschafts-
jugendheim, Frankfurt,
Untermainkai 66, Raum 5,
Referat Gerhard Grüning
"Beisitzer in Prüfungskammern"
- Beratung, wie am 3. 6.

Keinen Vorhang

kennt das Frankfurter "Theater am Opernplatz", und auch der Zuschauer-raum ist wie die Bühne oft Schauspielplatz des "Theaters", eines Theaters, das uns noch wahrhaft als Schauspiel, als dargestellte Kunst erscheint und dessen Wesen und Atmosphäre wir kennen sollten. - In den ersten Junitagen wird noch Pedro Blochs "Mörder im Zuschauer-raum" gegeben, ab 5. Juni folgt "Galante Nacht", "ein Abenteuer in drei Spielen" von Hans Bachwitz -

Öffentliche Versammlung 18. April

Dozent Wilhelm Keller, Dortmund, gab vor etwa vierzig Mitgliedern und Interessenten einen interessanten Abriss der Kriegsdienstverweigerung. Leider hatte ein Interessent Grund zu der Fragestellung, unsere Sache habe wohl keinen großen Zuspruch, da sich bei einem solchen Vortrag nur so wenige Hörer eingefunden hätten. Wir konnten erklären, daß ein leider sehr großer Faktor besonders bei idealistischen Bestrebungen wie der unseren die Bequem-

lichkeit und Trägheit sei - selbst wenn sich jemand schon einmal zum ersten Schritt - dem formellen Eintritt in einen Verband - entschlossen habe. Mit einem weiteren Hinweis auf den schönen Samstagnachmittag, an dem eben auch sogenannte Idealisten ihre Überzeugung zurückstellen, schien der Frager befriedigt - aber unserer Sache hat es nicht gedient, daß Sie zuhause geblieben waren!

Ihren Wochenendausflug

machten am 24. 5. zehn Offenbacher und Frankfurter Freunde mit ihren Autos in den westlichen Landkreis Offenbach. Die mitgeführten Plakate und Transparente lockten viele Interessenten an, und die verteilten Handzettel und das sonstige Werbematerial wurden stark beachtet. Eine günstige Gelegenheit zur Werbung für unsere Sache bot sich besonders an den Fußballplätzen, wo sich zahlreiche Diskussionsgruppen bildeten. Hierbei zeigte sich erneut die große Unkenntnis besonders der Landbevölkerung über die Möglichkeit der Kriegsdienstverweigerung; viele waren sogar der Ansicht, die Verweigerung des Militärdienstes würde mit Gefängnis bestraft. Hiermit möchten wir den Freunden noch einmal herzlich für ihre Beteiligung danken; es hat sich ja ganz offensichtlich gezeigt, wie notwendig solche Aktionen sind.

Deshalb möchten wir hier nochmals um ihre rege Teilnahme beim nächsten Autokorso am Sonntag, 31. Mai, 13.00 Uhr ab Mainbrücke Offenbach bitten, diesmal in den östlichen Offenbacher Landkreis.

Vorabend des 1. Mai

Vier unserer Mitglieder hatten sich zur diesjährigen "Demonstration gegen Wiederaufrüstung und Atomwaffen" eingefunden, obwohl wir in

"Kontakte" 1 nur eine kurze Notiz gebracht hatten - aber die Veranstaltung war ja durch Zeitung und Plakate bekanntgegeben worden. Die vier erschienenen Freunde verteilten 500 Handzettel. Es wäre besser gewesen, wenn 3000 Handzettel verteilt worden wären. Wo waren Sie? Als unser Kommentar zu der Veranstaltung sei SPD-MdB Arno Behrisch zitiert: Die Programme der Regierungsparteien liefen heute darauf hinaus, viel zu verdienen, Soldaten zu haben, die das viele Verdienen schützen, und Kirchen, die beides segnen.

Wenn der Deutsche eine Uniform angezogen bekommt, kennt seine Dankbarkeit keine Grenzen. Wer ihn anzieht, hat ihn.

Erich Kuby

aus "Das ist des Deutschen Vaterland", rororo 306

Postscheck- und Bank-Service

Wir dürfen darauf aufmerksam machen, daß die Postscheckämter und Bankinstitute schon seit Jahren einen sogenannten "Dauerauftragsdienst" unterhalten; man kann automatisch zu bestimmten Terminen einen Betrag von seinem Konto auf ein anderes Konto überweisen lassen und erspart sich die Mühe, immer an die fälligen Zahlungen zu denken, den Scheck auszusprechen usw.! Ein solcher Dauerauftrag besteht aus der einmaligen Anweisung an Ihr Geldinstitut, z. B. "monatlich DM 5,- Spende auf Postscheck Ffm 1087 47 Horst Maurer/Verbandskonto" zu überweisen. Der Auftrag wird bestimmt erledigt, und der Empfänger freut sich über die Pünktlichkeit!

"Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden"
Gültiges Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland vom 24. Mai 1949, Absatz 4, Artikel 3.

KONTAKTE 1. Juni 1959 Mitteilungsblatt der Gruppe Frankfurt am Main des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer e.V.
Mainzer Landstraße 239, Telefon 33 70 55 - Druck: Fortuna-Druck, Ffm.
Postscheckkonto Frankfurt am Main 1087 47 Horst Maurer, Verbandskonto.
Zuschriften: an Horst Maurer, Frankfurt am Main 14, Burgstraße 47.
Erscheint monatlich. - Verantwortlich: Joachim Schöler, Horst Maurer.

ED 718-M-545

2/59

Fortuna-Druck
zu Hdn. Herrn Zimmermann

Frankfurt (Main)
Mainzer Landstr 239

24. 5. 59

"Kontakte" 2

/ Anbei erhalten Sie vier DIN-A-4-Blatt "Kontakte" Nr. 2, bereits "umgebrochen". Bitte sehen Sie die Blätter vor dem Reproduzieren nochmals durch, verschiedentlich sind Buchstaben abzudecken, evtl. Linien nachzuziehen. Im übrigen ist der Kopf mit "Kontakte 2", dem Signum und dem Abschlußbalken noch von Ihnen einzufügen.

Auflage 800, auf altgold-Papier, wie gehabt. Nicht falzen. Absprachegemäß können die fertigen Exemplare am Mittwoch abend bei Ihnen abgeholt werden. Bitte packen Sie 250 Stück extra.

Reihenfolge der Innenblätter: "Offenbach und Frankfurt" = 2,
"Blutspende-Aktion" = 3.

Rückfragen bitte an Maurer über Tel 77 84 04.

Anlage

Beste Grüße
Maurer

2

Kontakte

ED 718-11-546

Keine Gewissensfrage

wöchentlich abhalten.

Wer ist frei von „Schuld“ was die aktive
Mitbeteiligung im unserem Verband betrifft?

Mitschuldig ist, wer es versäumt, mindestens
zeitweise Aktivität zu entfalten! Nämlich
mitschuldig an dem Nicht oder nur teil-
weisem Gelingen unserer Aktionen. Unsere
letzten Veranstaltungen am 17. u. 18. 4. 59

(siehe Kontakte I) haben erneut gezeigt, dass
viele unserer Freunde wohl nicht ernstlich
innersicht sind, abgesehen von der aktiven
Beteiligung die vorzunehmen ist wenigstens
die Mittgl. Vers. u. ähnliche Veranstaltungen
zu besuchen. Wie aktivem der Gruppe kann
nicht sein, in welcher Weise gute Erfolge
im Sinne unserer gesteckten Ziele erreicht
werden können? Was benötigen alle Mit-
beteiligung um den Trübsinn weiterhin gerecht zu
werden. Nicht immer liegt es an der Organi-
sation! Inbeständigkeit des Vorstandes ist
oft das Rätsels Lösung! Was haben alle

weder einen „Nebeherren“. Dies dürfte bei uns nicht als Ehrenbeleidigung dienen. Wir dürfen sie verlangen, dass wir uns durch die Bezeichnung „e. V.“ ein Verein sind. Mit aller Bescheidenheit muss es einmal gesagt werden, dass wir es uns nicht leisten können eine gewisse Zahl von „Mitläufer“ zu haben.

Wo bleibt die Bereitschaft aktiv mitzuarbeiten? Dies freigeht, in der Hoffnung in Kürze eine Flut von Aufträgen (selbstverständlich auch Kritik, denn alle gleichzeitig Verbesserungsvorschläge) im Vorstand erwarten zu dürfen

H. Ji.

Eine Frage

soll heute gestellt werden:

Warum helfst Ihr uns nicht?

— Nur aktive Mitarbeit kann unsere

Sache vorantreiben, kann unseren

Verband auf Dauer, zu dem machen,

was er sein will!

Unsere Veranstaltungen, unsere

Aktionen können nur dann von

Erfolg sein, wenn dahinter der

Geist der Mit- u. Zusammenarbeit

steht. Unsere letzten Versammlungen

(siehe Kontakte 1) haben erneut

gezeigt, daß viele unserer Freunde

wohl nicht ernstlich interessiert

sind; sich ihre Mitgliedschaft

also etwas sehr leicht machen.

Wir fragen, ~~wann ihr Euch vor~~

~~Mitarbeit drückt~~ Wie wollen

wir unseren gesteckten Zielen nahe

kommen, wenn ihr Euch vor

Mitarbeit drückt? Wir brauchen

Alle, um da wachsenden Arbeit

gerecht zu werden! Die Besrede

unseres Tages: "keine Zeit" ist

bei uns keine Entschuldigung!

Auch wir haben einen "Neben-

beruf", auch wir haben Familie,

auch wir haben ein Hobby.

Vergessen wir nicht, daß wir

nur durch die Bezeichnung "e.V."

ein Verein sind - in Wahrheit
sind wir doch ein Kreis von Menschen,
die Verantwortung fühlen, gewisse
Dinge, die wir für barbarisch u. un-
menschlich halten, zu ändern.

"Mitläufer" können uns auf diesem
Weg nicht helfen.

Wo bleibt Eure Bereitschaft
zur aktiven Mitarbeit?

ED 718-M-547

Lieber Herr Maurer!

22-5-59

23.5.59

Nehmen Sie bitte folgende Zilen
in Ihre Kontakte auf:

ED 718-11-548

Für die Offenbacher Mitglieder:

✓ Haben Sie schon den källigen
Monatsbeitrag überwiesen?
Bemerken Sie dafür die beige-
fögte Zahlkarte!

✓ Die Offenbacher Beratungsstelle
in der Bleichstraße 28 steht jedes
Mittwoch von 18-20 Uhr allen
Kriegsdienstverweigerern u. In-
teressenten zur Verfügung!

✓ Alles andere haben Sie ja bereits in
den allg.-Text eingefügt.

Kerel. Gouß

Quinkler

Werte Herr Maurer!

Falls es noch möglich ist bitte ich noch folgendes in die Kontakte zu bringen:

1. ✓ Neue Ausweise abholen im Tip-Top
2. ✓ Für Mitglieder ohne "Informationen" Duplikatsantrag ^{liegt bei}
3. ✓ A. Mittwoch im Monat

würden Sie mir bitte am nächsten Dienstag 26.5.59
600 Briefmarken à 7 Pfg. und
50 Zahlkarten

Mit besten Grüßen

Ivan Stom

Lehrerin Maurer

Ffm., 31. 3. 59

ED 718-M-550

Lieber Herr Müller!



Dienstleistungen und alle Räume im Jugendheim für Haus besetzt. Aber Mittwochs

20⁰⁰ Uhr, wäre Raum 5 (wo wir mit Hr. Vde waren) noch zu haben. Kosten:

keine. 1. Mittwoch eines jeden Monats um 20⁰⁰ Raum 5

Kollegin Künnebrandt hätte →
Genau noch mehr solche.

erhöchst

Absender:
(Vor- und Zuname)

Herrn
F. Herr.

()

Schloßstr.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

22 / V / 8

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Mit herzlichen
Grüßen

Mutter:
mit Reparatur: ?
in Vertretung

Sei u

Herhard
Herrling

45. DLG-

Postkarte
Ausstellung

3.-10. Mai 1959

FRANKFURT (MAIN)

Herrn



Schüler

()

F. Herr.

Hünthersburg-
allee 6

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

ED 718-11-551
DGB

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND · KREISAUSSCHUSS FRANKFURT A. M.

An den
Verband der Kriegsdienstverweigerer,
Gruppe Frankfurt a. M.,

Frankfurt a. M.
Mainzer Landstr. 239

⑬ FRANKFURT AM MAIN
WILHELM-LEUSCHNER-STRASSE 69-77

FERNSPRECHER FRANKFURT AM MAIN 3303 61/ APP. 321
POSTSCHECKKONTO FFM. 49540
BANK FÜR GEMEINWIRTSCHAFT FFM. 242

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen IV/K/B

Datum 15. 4. 1959

Betrifft:

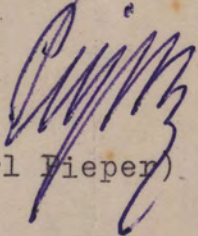
Benutzung des Johann-Sassenbach-Heimes

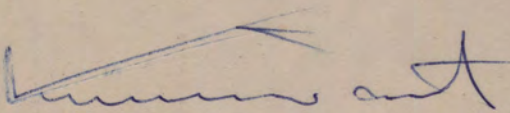
Werte Kollegen!

Eurer Schreiben vom 14. 4. 1959 haben wir erhalten und können Euch mitteilen, dass Ihr jeweils am 1. Mittwoch eines Monats, wie abgesprochen, den Raum 5 im Jugendheim erhalten könnt.

Solltet Ihr weitere Wünsche haben, sind wir jederzeit bereit, das Möglichste zu tun, um ihnen Rechnung zu tragen.

Mit freundlichen Grüßen


(Karl Pieper)


(Heinz Kummerant)

ED 718-11-552

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CHICAGO

18

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

18

159

Kontakte

1 ED 718-11-553



Liebe Freunde,

In letzter Zeit konnten wir in immer größerem Maße junge Menschen auf die ihnen gesetzlich garantierte Möglichkeit der Verweigerung des militärischen Dienstes hinweisen; die geplante Erfassung des Jahrganges 1922 hat uns außerdem zahlreiche Angehörige dieser Altersklasse zugeführt.

Andererseits bemerkt wohl jeder von uns sehr oft: viele unserer Mitbürger wissen überhaupt nicht, daß es heute eine gesetzliche Möglichkeit gibt, den Kriegsdienst zu verweigern. Der Grund für diese Unkenntnis weiter Kreise ist mit darin zu sehen, daß jeder Einzelne von uns noch nicht genug aktiv ist, von unserer Tätigkeit und unseren Zielen in seiner Umgebung, in seinem kleinen Kreis noch zu wenig spricht. Als Ursache hierfür kann auch gelten, daß sich der Einzelne in unserer Vereinigung zu wenig angesprochen fühlt, daß wir immer glauben, daß «irgend jemand schon alles machen und aktiv sein wird». Sollten aber nicht wir alle – wenigstens zeitweise – dieser «irgend jemand» sein? Aber wenn wir den guten Willen dazu aufbringen – haben wir auch die Möglichkeit? Haben wir selbst ein genügendes Wissen, eine ausreichende Fundierung unserer Überzeugung, um hiervon anderen weitergeben zu können?

Eine Hilfe hierfür sehen wir in unseren «Kontakten» – die erste Nummer stellen wir Ihnen hiermit vor.

Dieses örtliche Mitteilungsblatt, das in zwangloser Folge, möglichst jedoch jeden

Monat erscheinen soll und zugleich unsere bisherigen Rundschreiben ersetzt, soll von uns allen für uns alle geschrieben und zusammengestellt werden. Wir glauben, daß wir mit diesen «Kontakten» auch den Freunden etwas bieten können, deren Interesse für unsere Arbeit und unsere Ziele bisher noch nicht voll geweckt werden konnte.

Auch wollen wir mit den «Kontakten» die verschiedenen Motive der Kriegsdienstverweigerung aufzeigen und besprechen. Allerdings betonen wir, daß unsere Sache die Verweigerung des militärischen Dienstes ist, weshalb es vollkommen fehl am Platze wäre, in unseren Reihen nun irgend eine bestimmte Geistesrichtung, Lebensart oder Glaubensform durchsetzen zu wollen. Andererseits wissen wir, daß unsere Zielsetzung – Beseitigung der Kriegsursachen – uns zu vielseitiger Orientierung zwingt, stehen wir doch vor der Tatsache, daß eine nicht vielfältig und umfassend untermauerte Entscheidung des Gewissens als echter «Gewissensgrund» von «Prüfungsausschüssen» und auch von vielen unserer Mitmenschen kaum anerkannt wird. Selbstverständlich sollen Sie durch die «Kontakte» zugleich erfahren, wann und wo «etwas los ist» und wie wir darauf reagieren wollen (auch hierzu brauchen wir Ihre Hinweise!).

Wir glauben bestimmt, daß «Kontakte» Ihr Interesse finden wird und bitten Sie um reg. Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Verband der Kriegsdienstverweigerer
Gruppe Frankfurt am Main
I. A. Joachim Schöler, Horst Maurer

Jahreshauptversammlung Frankfurt

Rechtzeitig vor Beginn der Ferienzeit wollen wir mit neuen größeren Aktionen an die Öffentlichkeit treten. Mehr denn je brauchen wir die Mitarbeit jedes einzelnen! Bei der Jahreshauptversammlung der Gruppe Frankfurt, die

am Freitag, dem 17. April 1959, 19.30 Uhr, in Raum 2 des Gewerkschaftsjugendheimes, Untermainkai 70-76

stattfindet, und zu der wir Sie hiermit herzlich einladen, erwarten wir auch Ihre Anregungen und Vorschläge zu einer noch besseren Öffentlichkeitsarbeit. Denken Sie daran, daß das Bundesverteidigungsministerium gerade in nächster Zeit offiziell mit verstärkter «psychologischer Verteidigung» operieren will! Wie denken Sie sich unsere Reaktion hierzu? Welche Vorschläge wirksamer (psychologischer) Gegenaktionen haben Sie?

Darüber hinaus stehen auf der Tagesordnung der diesjährigen Frankfurter Jahreshauptversammlung die Punkte

Tätigkeitsbericht und Entlastung des alten, Wahl des neuen Vorstandes, Referat von Dozent Wilhelm Keller, Bundesvorsitzender des VK, Ihre Meinung zu «Kontakte»
Verschiedenes

Diskussion.

Wir bitten Sie, sich für diesen Abend freizuhalten und mit möglichst vielen Freunden zu erscheinen.

Öffentliche Veranstaltung

Für Samstag, den 18. April 1959, laden wir Sie und alle Interessierten zu einer öffentlichen Veranstaltung mit einem Vortrag des Bundesvorsitzenden des VK, Wilhelm Keller, im «Haus Dornbusch» ein, 16.00 Uhr, Raum 1. Näheres können wir Anfang April bei unseren Dienstag-Zusammenkünften sowie am 17. April bei der Jahreshauptversammlung bekanntgeben; auch bitten wir deshalb die Anschlagssäulen zu beachten.

Dozent Wilhelm Keller kommt eigens zu diesem Vortrag nach Frankfurt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Informationsabende

Wir erinnern, daß für die Mitglieder und Interessenten

jeden Dienstag, ab 19.30 Uhr im Café Tip-Top, Zeil/Ecke Schäfergasse, 2. Stock

eine öffentliche Zusammenkunft stattfindet, wozu wir alle Interessierten einladen. Neben praktischer Beratungsarbeit widmen wir uns hierbei der Anbahnung und Pflege von Kontakten mit Mitgliedern und Interessenten. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, in kleineren Arbeitsgruppen bevorstehende Aktionen zu besprechen.

Bitte weisen Sie außer sämtlichen Ihnen aufgeschlossen erscheinenden Menschen besonders die Zur Zeit Wehrpflichtiger Jahrgänge 1938 ^{und} sowie 1922 bis 1924 auf diese Möglichkeit einer unverbindlichen Fühlungnahme mit uns hin.

Bundeswehrkonzert

Aus Anlaß des zehnten Jahrestages der NATO wird am Samstag, dem 4. April 1959, in Mainz eine Truppenparade stattfinden, «nicht zur Demonstration der Stärke, sondern lediglich zum Beweis der erreichten Zusammenarbeit». Parallel hierzu wird die Bundeswehr in Frankfurt ein Platzkonzert geben. Dort möchten wir in größerem Rahmen unsere bunten Handzettel und auch extra hierfür angefertigte Flugblätter verteilen, die zugleich auf unsere öffentliche Veranstaltung am 18. April 1959 hinweisen. Leider wissen wir noch nicht Ort und Uhrzeit des Konzertes, jedoch werden wir dies termingemäß ermitteln. Jedenfalls rechnen wir mit Ihrer Mitarbeit und bitten Sie, möglichst zahlreich am Samstag, dem 4. April 1959, (verkaufsoffener Samstag mittag!) um 15.00 Uhr an der Hauptwache am Atommal zu erscheinen, von wo aus unsere Aktion starten kann.

Wir bitten um Mitteilung, wenn Sie die «Informationen – Monatszeitschrift für deutsche Wehrdienstverweigerer» des Bundesvorstandes nicht regelmäßig erhalten. Für unsere Mitglieder, die die «Informationen» bisher nicht im Postabonnement bezogen haben, legen wir hier einen Duplikat-Antrag bei, den Sie bitte umgehend ausgefüllt und unterschrieben an unsere Frankfurter Anschrift zurückschicken wollen, worauf wir das Abonnement veranlassen werden.

Die monatlich erscheinenden «Informationen» kosten im Postabonnement vierteljährlich 2,79 DM und werden an Ihren Postzusteller geliefert. (Bitte beachten: die erste Kassierung erfolgt im voraus, der Postbote bringt bei dieser Gelegenheit auch noch kein Exemplar der Zeitschrift!) Wegen der Fülle des gebotenen Informations- und Argumentationsmaterials ist ein Bezug nicht nur unbedingt zu empfehlen, er ist laut Satzung auch Pflicht.

Nichtmitglieder

können unsere Arbeit unterstützen, indem sie die «Informationen» beziehen. Sie werden durch das Abonnement der «Informationen» keineswegs automatisch Mitglied des Verbandes.

Wenn Sie nur Abonnent werden wollen, füllen Sie die beiliegende Karte ebenfalls aus, streichen aber alles, was auf eine Mitgliedschaft Bezug nimmt aus. Auch der Jahresbeitrag von 1,- DM fällt dann natürlich weg. Heilen Sie uns durch Ihr Abonnement!

Alle Leute haben eine Nähmaschine, ein Radio, einen Eisschrank und ein Telefon. Was machen wir nun? fragte der Fabrikbesitzer.

Bomben, sagte der Erfinder.

Krieg, sagte der General.

Wenn es denn gar nicht anders geht, sagte der Fabrikbesitzer.

Wolfgang Borchert: «Lesebuchgeschichten» aus rororo 170.

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß auch dieses Jahr wieder am 30. April eine von zahlreichen Jugendverbänden getragene Veranstaltung gegen die Aufrüstung stattfinden wird. Näheres erfahren Sie aus den nächsten «Kontakten»; wir bitten, den Termin vom 30. April 1959 vorzumerken.

«Theater am Opernplatz»

Das neue Frankfurter «Theater am Opernplatz» unter Leitung von Marcel W. Schilb ist bereit, unseren Mitgliedern auf sämtliche Preise und Plätze einen Nachlaß bis zu 40% zu gewähren – unseren herzlichen Dank für diese freundliche Geste!

Die mit viel Idealismus vor kurzem von jungen Künstlern aufgebaute Bühne konnte schon einige schöne Erfolge und gute Kritiken verzeichnen.

Nachdem das «Theater am Opernplatz» (Kleine Hochstraße 5, hinter Hotel Schulle in der Großen Bockenheimer Straße, Telefon 77 90 12) im März u. a. mit Borchert und Sartre an die Öffentlichkeit getreten ist, wird nun als Gastspiel der Wiener Kellerbühnen mit Veit Relin u. a. Schillers «Braut von Messina» gegeben (täglich 20.15 Uhr).

«Die Schmiere»

Die Frankfurter «Schmiere – das schlechteste Theater der Welt» (zur Zeit in einem Keller des Karmeliterklosters) hat sich dankenswerterweise bereiterklärt, unseren Mitgliedern auf Wunsch eine wesentliche Ermäßigung – durchschnittlich 50 Prozent – auf die Eintrittspreise zu geben. Für unsere Freunde, die vor einem Prüfungsausschuß gestanden haben, hält man als kleine Anerkennung eine Freikarte bereit. Aus dem Spielplan für April (20. bis 29. April auf Auslandstournee!) nennen wir nur «Juchheißa, wir atmen!», «Teufel in rosa Hemdchen», «Die tote Ratte in der Limonadenflasche», «Die Rinnstein-Tragödie» und, zum siebenhundertsiebenundfünfzigsten Mal, «Dornröschen im Mistbeet». – Näheres im kostenlos dort erhältlichen Spielplan!

Neue Ausweise

Die auf Grund des Zusammenschlusses der «Gruppe der Wehrdienstverweigerer» mit Teilen der «Internationale der Kriegsdienstgegner» zum «Verband der Kriegsdienstverweigerer» notwendig gewordenen neuen Mitgliedsausweise liegen nun vor. Wir bitten, die Ausweise bei unseren Informationsabenden dienstags im Café Tip-Top abzuholen.

Klebbemarken «Atomwaffen? Nein!»

Beiliegend erhalten Sie einige dieser Klebbemarken, die sehr gut als Briefverschlußmarken zu verwenden sind. Die Marken sind kostenlos bei uns erhältlich; auf Wunsch senden wir Ihnen gern eine Anzahl zu (Porto erbeten!). Bitte benutzen Sie die Marken!

Wir bieten an:

Broschüre «Sag nein, wenn Du nicht töten willst!»	3,60 DM
für Mitglieder	2,10 DM
für Schüler und Studenten	2,90 DM
Werbenummern «Informationen – Monatsschrift für deutsche Wehrdienstverweigerer»	0,20 DM
Bildpostkarten «Lieber so – als so»	
Satz (4 Stück)	1,00 DM
Abzeichen «Militär? Nein!»	0,20 DM
Handzettel, Format DIN A 7 für alle Gelegenheiten (1000 Stück)	4,00 DM
Plakate «Atomwaffen? Nein!»	
Format DIN A 4	kostenlos
Klebbemarken «Atomwaffen? Nein!»	
doppeltes Briefmarken-Format	kostenlos
Flugblätter «Albert Schweitzer warnt!»	
Format DIN A 5, mit Text des Aufrufes «Kampf dem Atomtod»	kostenlos

Ihre Anschrift

muß uns laufend richtig vorliegen. Wir bitten, Ihre in letzter Zeit eventuell geänderte Anschrift umgehend unserer Geschäftsstelle, Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 239, mitzuteilen.

Ihre Vorschläge

und Wünsche für die künftigen «Kontakte» werden nach Möglichkeit gern berücksichtigt. Wir bitten um Ihre Nachricht, welche Themen im Zusammenhang mit der Kriegsdienstverweigerung Sie in den «Kontakten» behandelt sehen wollen. Denken Sie bitte daran: ein Mitteilungsblatt lebt genau wie eine Zeitung nicht nur durch bloße Anwesenheit. Erst durch Vorschläge und Kritik der Leser, durch die Resonanz beim «Konsumenten», ist eine dauerhafte und vor allem nutzbringende Leistung zu erreichen! Arbeiten Sie mit!

«Kontakte» 1. April 1959

Mitteilungsblatt
der Gruppe Frankfurt am Main des Verbandes
der Kriegsdienstverweigerer e.V.,
Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 239,
Telefon 33 70 55. Postscheckkonto Frankfurt
am Main 1087 47 Horst Maurer. Zuschriften

an Horst Maurer, Frankfurt am Main 14,
Burgstraße 47. Erscheint in zwangloser Folge.
Verantwortlich: Joachim Schöler, Horst Maurer
Grafische Gestaltung: Lutz Beisel
Druck: Fortuna-Druck, Frankfurt am Main



- Archiv

Liebe Freunde,

In letzter Zeit konnten wir in immer größerem Maße junge Menschen auf die ihnen gesetzlich garantierte Möglichkeit der Verweigerung des militärischen Dienstes hinweisen; die geplante Erfassung des Jahrganges 1922 hat uns außerdem zahlreiche Angehörige dieser Altersklasse zugeführt.

Andererseits bemerkt wohl jeder von uns sehr oft: viele unserer Mitbürger wissen überhaupt nicht, daß es heute eine gesetzliche Möglichkeit gibt, den Kriegsdienst zu verweigern. Der Grund für diese Unkenntnis weiter Kreise ist mit darin zu sehen, daß jeder Einzelne von uns noch nicht genug aktiv ist, von unserer Tätigkeit und unseren Zielen in seiner Umgebung, in seinem kleinen Kreis noch zu wenig spricht. Als Ursache hierfür kann auch gelten, daß sich der Einzelne in unserer Vereinigung zu wenig angesprochen fühlt, daß wir immer glauben, daß «irgend jemand schon alles machen und aktiv sein wird». Sollten aber nicht wir alle – wenigstens zeitweise – dieser «irgend jemand» sein? Aber wenn wir den guten Willen dazu aufbringen – haben wir auch die Möglichkeit? Haben wir selbst ein genügendes Wissen, eine ausreichende Fundierung unserer Überzeugung, um hiervon anderen weitergeben zu können?

Eine Hilfe hierfür sehen wir in unseren «Kontakten» – die erste Nummer stellen wir Ihnen hiermit vor.

Dieses örtliche Mitteilungsblatt, das in zwangloser Folge, möglichst jedoch jeden

Monat erscheinen soll und zugleich unsere bisherigen Rundschreiben ersetzt, soll von uns allen für uns alle geschrieben und zusammengestellt werden. Wir glauben, daß wir mit diesen «Kontakten» auch den Freunden etwas bieten können, deren Interesse für unsere Arbeit und unsere Ziele bisher noch nicht voll geweckt werden konnte.

Auch wollen wir mit den «Kontakten» die verschiedenen Motive der Kriegsdienstverweigerung aufzeigen und besprechen. Allerdings betonen wir, daß unsere Sache die Verweigerung des militärischen Dienstes ist, weshalb es vollkommen fehl am Platze wäre, in unseren Reihen nun irgend eine bestimmte Geistesrichtung, Lebensart oder Glaubensform durchsetzen zu wollen. Andererseits wissen wir, daß unsere Zielsetzung – Beseitigung der Kriegsursachen – uns zu vielseitiger Orientierung zwingt, stehen wir doch vor der Tatsache, daß eine nicht vielfältig und umfassend untermauerte Entscheidung des Gewissens als echter «Gewissensgrund» von «Prüfungsausschüssen» und auch von vielen unserer Mitmenschen kaum anerkannt wird. Selbstverständlich sollen Sie durch die «Kontakte» zugleich erfahren, wann und wo «etwas los ist» und wie wir darauf reagieren wollen (auch hierzu brauchen wir Ihre Hinweise!).

Wir glauben bestimmt, daß «Kontakte» Ihr Interesse finden wird und bitten Sie um regale Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Verband der Kriegsdienstverweigerer
Gruppe Frankfurt am Main
I. A. Joachim Schöler, Horst Maurer

Jahreshauptversammlung Frankfurt

Rechtzeitig vor Beginn der Ferienzeit wollen wir mit neuen größeren Aktionen an die Öffentlichkeit treten. Mehr denn je brauchen wir die Mitarbeit jedes einzelnen! Bei der Jahreshauptversammlung der Gruppe Frankfurt, die

am Freitag, dem 17. April 1959, 19.30 Uhr, in Raum 2 des Gewerkschaftsjugendheimes, Untermainkai 70-76

stattfindet, und zu der wir Sie hiermit herzlich einladen, erwarten wir auch Ihre Anregungen und Vorschläge zu einer noch besseren Öffentlichkeitsarbeit. Denken Sie daran, daß das Bundesverteidigungsministerium gerade in nächster Zeit offiziell mit verstärkter «psychologischer Verteidigung» operieren will! Wie denken Sie sich unsere Reaktion hierzu? Welche Vorschläge wirksamer (psychologischer) Gegenaktionen haben Sie?

Darüber hinaus stehen auf der Tagesordnung der diesjährigen Frankfurter Jahreshauptversammlung die Punkte

Tätigkeitsbericht und Entlastung des alten, Wahl des neuen Vorstandes, Referat von Dozent Wilhelm Keller, Bundesvorsitzender des VK, Ihre Meinung zu «Kontakte» Verschiedenes Diskussion.

Wir bitten Sie, sich für diesen Abend freizuhalten und mit möglichst vielen Freunden zu erscheinen.

Öffentliche Veranstaltung

Für Samstag, den 18. April 1959, laden wir Sie und alle Interessierten zu einer öffentlichen Veranstaltung mit einem Vortrag des Bundesvorsitzenden des VK, Wilhelm Keller, im «Haus Dornbusch» ein, **16.00 Uhr, Raum 1.** Näheres können wir Anfang April bei unseren Dienstag-Zusammenkünften sowie am 17. April bei der Jahreshauptversammlung bekanntgeben; auch bitten wir deshalb die Anschlagssäulen zu beachten.

Dozent Wilhelm Keller kommt eigens zu diesem Vortrag nach Frankfurt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Informationsabende

Wir erinnern, daß für die Mitglieder und Interessenten

jeden Dienstag, ab 19.30 Uhr im Café Tip-Top, Zeil-/Ecke Schäfergasse, 2. Stock

eine öffentliche Zusammenkunft stattfindet, wozu wir alle Interessierten einladen. Neben praktischer Beratungsarbeit widmen wir uns hierbei der Anbahnung und Pflege von Kontakten mit Mitgliedern und Interessenten. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, in kleineren Arbeitsgruppen bevorstehende Aktionen zu besprechen.

Bitte weisen Sie außer sämtlichen Ihnen aufgeschlossen erscheinenden Menschen besonders die Zur Zeit Wehrpflichtigen Jahrgänge 1938 und 1922 bis 1924 auf diese Möglichkeit einer unverbindlichen Fühlungnahme mit uns hin.

Bundeswehrkonzert

Aus Anlaß des zehnten Jahrestages der NATO wird am Samstag, dem 4. April 1959, in Mainz eine Truppenparade stattfinden, «nicht zur Demonstration der Stärke, sondern lediglich zum Beweis der erreichten guten Zusammenarbeit». Parallel hierzu wird die Bundeswehr in Frankfurt ein Platzkonzert geben. Dort möchten wir in größerem Rahmen unsere bunten Handzettel und auch extra hierfür angefertigte Flugblätter verteilen, die zugleich auf unsere öffentliche Veranstaltung am 18. April 1959 hinweisen. Leider wissen wir noch nicht Ort und Uhrzeit des Konzertes, jedoch werden wir dies termingemäß ermitteln. Jedenfalls rechnen wir mit Ihrer Mitarbeit und bitten Sie, möglichst zahlreich am Samstag, dem 4. April 1959, (verkaufsoffener Samstag mittag!) um 15.00 Uhr an der Hauptwache am Atomhahnenmal zu erscheinen, von wo aus unsere Aktion starten kann.

2

Karikatur

«Informationen»

Wir bitten um Mitteilung, wenn Sie die «Informationen – Monatszeitschrift für deutsche Wehrdienstverweigerer» des Bundesvorstandes nicht regelmäßig erhalten. Für unsere Mitglieder, die die «Informationen» bisher nicht im Postabonnement bezogen haben, legen wir hier einen Duplikat-Antrag bei, den Sie bitte umgehend ausgefüllt und unterschrieben an unsere Frankfurter Anschrift zurückschicken wollen, worauf wir das Abonnement veranlassen werden.

Die monatlich erscheinenden «Informationen» kosten im Postabonnement vierteljährlich 2,70 DM und werden an Ihren Postzusteller geliefert. (Bitte beachten: die erste Kassierung erfolgt im Voraus, der Postbote bringt bei dieser Gelegenheit auch noch kein Exemplar der Zeitschrift!) Wegen der Fülle des gebotenen Informations- und Argumentationsmaterials ist ein Bezug nicht nur unbedingt zu empfehlen, er ist auch Pflicht.

Nichtmitglieder

Sie können unsere Arbeit unterstützen, indem sie die «Informationen» beziehen. Sie werden durch das Abonnement der «Informationen» keineswegs automatisch Mitglied des Verbandes.

Wenn Sie nur Abonnent werden wollen, füllen Sie die beiliegende Karte ebenfalls aus, streichen aber alles, was auf eine Mitgliedschaft Bezug nimmt aus. Auch der Jahresbeitrag von 1,- DM fällt dann natürlich weg. Helfen Sie uns durch Ihr Abonnement!

Alle Leute haben eine Nähmaschine, ein Radio, einen Eisschrank und ein Telefon. Was machen wir nun? fragte der Fabrikbesitzer.

Bomben, sagte der Erfinder.

Krieg, sagte der General.

Wenn es denn gar nicht anders geht, sagte der Fabrikbesitzer.

Wolfgang Borchert: «Lesebuchgeschichten» aus rororo 170.

Vorabend des 1. Mai

Wir weisen schon jetzt darauf hin, daß auch dieses Jahr wieder am 30. April eine von zahlreichen Jugendverbänden getragene Veranstaltung gegen die Aufrüstung stattfinden wird. Näheres erfahren Sie aus den nächsten «Kontakten»; wir bitten, den Termin vom 30. April 1959 vorzumerken.

«Theater am Opernplatz»

Das neue Frankfurter «Theater am Opernplatz» unter Leitung von Marcel W. Schilb ist bereit, unseren Mitgliedern auf sämtliche Preise und Plätze einen Nachlaß bis zu 40% zu gewähren – unseren herzlichsten Dank für diese freundliche Geste!

Die mit viel Idealismus vor kurzem von jungen Künstlern aufgebaute Bühne konnte schon einige schöne Erfolge und gute Kritiken verzeichnen.

Nachdem das «Theater am Opernplatz» (Kleine Hochstraße 5, hinter Hotel Schulle in der Großen Bockenheimer Straße, Telefon 77 90 12) im März u. a. mit Borchert und Sartre an die Öffentlichkeit getreten ist, wird nun als Gastspiel der Wiener Kellerbühnen mit Veit Relin u. a. Schillers «Braut von Messina» gegeben (täglich 20.15 Uhr).

«Die Schmiere»

Die Frankfurter «Schmiere – das schlechteste Theater der Welt» (zur Zeit in einem Keller des Karmeliterklosters) hat sich dankenswerterweise bereiterklärt, unseren Mitgliedern auf Wunsch eine wesentliche Ermäßigung – durchschnittlich 50 Prozent – auf die Eintrittspreise zu geben. Für unsere Freunde, die vor einem Prüfungsausschuß gestanden haben, hält man als kleine Anerkennung eine Freikarte bereit. Aus dem Spielplan für April (20. bis 29. April auf Auslandstournee!) nennen wir nur «Juchheiße, wir atmen!», «Teufel in rosa Hemdchen», «Die tote Ratte in der Limonadenflasche», «Die Rinnstein-Tragödie» und, zum siebenhundertsiebenundfünfzigsten Mal, «Dornröschen im Mistbeet». – Näheres im kostenlos dort erhältlichen Spielplan!

Die auf Grund des Zusammenschlusses der «Gruppe der Wehrdienstverweigerer» mit Teilen der «Internationale der Kriegsdienstgegner» zum «Verband der Kriegsdienstverweigerer» notwendig gewordenen neuen Mitgliedsausweise liegen nun vor. Wir bitten, die Ausweise bei unseren Informationsabenden dienstags im Café Tip-Top abzuholen.

Klebeurkunden «Atomwaffen? Nein!»

Beiliegend erhalten Sie einige dieser Klebeurkunden, die sehr gut als Briefverschlussumarken zu verwenden sind. Die Marken sind kostenlos bei uns erhältlich; auf Wunsch senden wir Ihnen gern eine Anzahl zu (Porto erbeten!). Bitte benutzen Sie die Marken!

Wir bieten an:

- Broschüre «Sag nein, wenn Du nicht töten willst!» 3,60 DM
- für Mitglieder 2,10 DM
- für Schüler und Studenten 2,90 DM
- Werbenummern «Informationen – Monatsschrift für deutsche Wehrdienstverweigerer» 0,20 DM
- Bildpostkarten «Lieber so – als so»
- Satz (4 Stück) 1,00 DM
- Abzeichen «Militär? Nein!» 0,20 DM
- Handzettel, Format DIN A 7 für alle Gelegenheiten (1000 Stück) 4,00 DM
- Plakate «Atomwaffen? Nein!»
- Format DIN A 4 kostenlos
- Klebeurkunden «Atomwaffen? Nein!»
- doppeltes Briefmarken-Format kostenlos
- Flugblätter «Albert Schweitzer warnt!»
- Format DIN A 5, mit Text des Aufrufes «Kampf dem Atomtod» kostenlos.

Karikatur - Archiv

4

Ihre Anschrift

muß uns laufend richtig vorliegen. Wir bitten, Ihre in letzter Zeit eventuell geänderte Anschrift umgehend unserer Geschäftsstelle, Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 239, mitzuteilen.

Ihre Vorschläge

und Wünsche für die künftigen «Kontakte» werden nach Möglichkeit gern berücksichtigt. Wir bitten um Ihre Nachricht, welche Themen im Zusammenhang mit der Kriegsdienstverweigerung Sie in den «Kontakten» behandelt sehen wollen. Denken Sie bitte daran: ein Mitteilungsblatt lebt genau wie eine Zeitung nicht nur durch bloße Anwesenheit. Erst durch Vorschläge und Kritik der Leser, durch die Resonanz beim «Konsumenten», ist eine dauerhafte und vor allem nutzbringende Leistung zu erreichen! Arbeiten Sie mit!

«Kontakte» 1. April 1959

Mitteilungsblatt der Gruppe Frankfurt am Main des Verbandes der Kriegsdienstverweigerer eV., Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 239, Telefon 33 70 55. Postscheckkonto Frankfurt am Main 1087 47 Horst Maurer. Zuschriften

an Horst Maurer, Frankfurt am Main 14, Burgstraße 47. Erscheint in zwangloser Folge. Verantwortlich: Joachim Schöler, Horst Maurer. Grafische Gestaltung: Lutz Beisel. Druck: Fortuna-Druck, Frankfurt am Main

Liebe Freunde,

in letzter Zeit konnten wir in immer größerem Maße junge Menschen auf die ihnen gesetzlich garantierte Möglichkeit der Verweigerung des militärischen Dienstes hinweisen; die geplante Erfassung des Jahrganges 22 hat uns außerdem zahlreiche Angehörige dieser Altersklasse zugeführt.

Andererseits bemerkt man im täglichen Leben sehr oft, daß viele unserer Mitbürger überhaupt nicht wissen, daß es heute eine gesetzliche Möglichkeit gibt, den Kriegsdienst zu verweigern. Der Grund für diese Unkenntnis weiter Kreise ist mit darin zu sehen, daß jeder Einzelne von uns noch nicht genug aktiv ist, von unserer Tätigkeit und unseren Zielen in seiner Umgebung, in seinem kleinen Kreis noch zu wenig spricht. Als Ursache hierfür kann auch gelten, daß sich der einzelne in unserer Vereinigung zu wenig angesprochen fühlt, daß wir immer glauben, daß "irgend jemand schon alles machen wird und aktiv sein wird". Sollten aber nicht wir alle - wenigstens zeitweise - dieser "irgend jemand" sein? Aber wenn wir den guten Willen dazu aufbringen - haben wir auch die Möglichkeit? Haben wir selbst ein genügendes Wissen, eine ausreichende Fundierung unserer Überzeugung, um hiervon anderen weitergeben zu können?

Eine Hilfe hierfür sehen wir in unseren =Kontakten= - die erste Nummer stellen wir Ihnen hiermit vor.

Dieses örtliche Mitteilungsblatt, das in zwangloser Folge, möglichst jedoch jeden Monat erscheinen soll und zugleich unsere bisherigen Rundschreiben ersetzt, soll von uns allen für uns alle geschrieben werden und zusammengestellt werden. Wir glauben, daß wir mit =Kontakte= auch den Freunden etwas bieten können, deren Interesse für unsere Arbeit und unsere Ziele bisher noch nicht voll geweckt werden konnte.

Auch wollen wir mit den =Kontakten= die verschiedenen Motive der Kriegsdienstverweigerung aufzeigen und besprechen. Allerdings betonen wir, daß unsere Sache die Verweigerung des militärischen Dienstes ist, weshalb es vollkommen fehl am Platze wäre, in unseren Reihen nun irgend eine bestimmte Weltanschauung, Lebensart oder Glaubensform, irgend eine bestimmte Geistesrichtung oder Wirtschaftsordnung durchsetzen zu wollen. Andererseits wissen wir, daß unsere Zielsetzung - Beseitigung der Kriegsursachen - uns zu vielseitiger Orientierung zwingt, stehen wir doch vor der Tatsache, daß eine nicht vielfältig und umfassend untermauerte Entscheidung des Gewissens als echter "Gewissensgrund" von "Prüfungsausschüssen" und auch von vielen unserer Mitmenschen kaum anerkannt wird.

Selbstverständlich sollen Sie durch =Kontakte= zugleich erfahren,
wann und wo "etwas los ist" und wie wir darauf reagieren wollen (auch hierzu
brauchen wir Ihre ~~Mitwirkung~~ Hinweise!).

Wir glauben bestimmt, daß =Kontakte= Ihr Interesse finden wird und bitten
Sie um rege Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Verband der Kriegsdienstverweigerer
Gruppe Frankfurt (Main)

I. A. Joachim Schöler
Horst Maurer

Liebe Freunde,
brauchen wir wohl nichts zu sagen; wir weisen nur daraufhin, daß wir
in letzter Zeit konnten wir
immer in immer größerem Maße junge Menschen auf die ihnen
pendengesetzlich garantierten Möglichkeiten der Verweigerung des militärischen
Dienstes hinweisen; ~~können; auch durch den durch He das Verteidigungs-~~
ministerium die geplante Erfassung des Jahrganges 22 hat uns außerdem
zahlreiche Angehörige dieser Altersklasse zugeführt. Andererseits ~~man~~ ^{bemerk}
man im täglichen Leben ~~uns~~ sehr oft, daß viele unserer Mitbürger über-
haupt nicht wissen, daß es heute eine gesetzliche Möglichkeit gibt, ~~den~~
~~Diktat der Regierung zur Mordausbildung zu entgehen,~~ den Kriegsdienst
zu verweigern. Der Grund für diese Unkenntnis weiter Kreise ist mit
darin zu sehen, daß ~~nicht~~ jeder Einzelne von uns noch nicht genug
aktiv ist, von unserer Tätigkeit und unseren Zielen ~~benach~~ in seinem
Umgebung, in seinem kleinen Kreis noch zu wenig spricht. ~~Man~~ Als Ur-
sache hierfür kann auch gelten, daß sich der einzelne in unserer Ver-
eingigung zu wenig angesprochen fühlt, daß wir immer glauben, daß
"irgendjemand" schon alles machen wird und aktiv sein wird". Aber
sollten wir alle nicht - wenigstens zeitweise dieser "irgend
jemand" sein? ^{selber} ^{in der} Als eine kleine Hilfe hierfür ~~haben wir~~ = Kontakten =
~~gedacht~~ - die ^{erste Nummer stellen} wir Ihnen hiermit ~~Vorstellen~~ ~~Zum~~ ~~Herausgabe~~ Dieses
örtlich. Mitteilungsblattes, ~~(das zugleich unsere bisherigen Rundschreiben er-~~
~~setzt)~~ ~~haben~~ ~~wimmens~~ ~~entschlossen~~ ED 718-11-559

das in zwangloser Folge, möglichst jedoch jeden Monat erscheinen soll
und zugleich unsere bisherigen Rundschreiben ersetzt, soll von uns
allen für uns alle geschrieben werden. ~~Im~~ ~~Auch~~ ~~sollen~~ ~~besonders~~ ~~alle~~

+ Aber selbst wenn wir den guten Willen dazu aufbringen, - haben wir
auch die Möglichkeit? Haben wir selbst ein genügendes Wissen, eine
ausreichende Fundierung unserer ~~Meinung~~ Überzeugung, um hiervon
anderen weitergeben zu können?

Die Herausgabe der = Kontakte = ist

diejenigen angesprochen werden, für die die Kriegsdienstverweig.
~~als solche~~ nur einen Teil ihrer Weltanschauung darstellt und die ~~mm~~ aus
 irgendeinem "Sektiererlager" zu uns ~~gestoßen~~ sind. ^{hervordringend} Hierbei wollen wir ~~hierbei~~
 jedoch ~~gleich~~ klar feststellen, daß unsere Sache die Verweigerung des
 militärischen Dienstes ist, weshalb es vollkommen fehl am Platze wäre,
 in unseren Reihen nun eine Weltanschauung, eine Religion, eine Lebensart
 durchsetzen zu wollen. ~~Andererseits~~ sind wir ~~durchaus~~ bereit anzu-
 erkennen, daß unsere Zielsetzung, an der Beseitigung der Kriegsursachen
 mitzuwirken, aus sich selbst heraus einen sehr weiten Kreis unserer Inter-
 essen zieht - ~~unserer notwendigen Interessen~~
 Andererseits wissen wir, daß unsere Zielsetzung - Beseitigung der Kriegs-
 ursachen - ~~natürlicherweise~~ ^{was zu vielfältiger Orientierung zwingt} einen sehr großen Kreis unserer Interessen
 bedingt, ~~Dann~~ ~~Nicht~~ ~~immer~~ ~~aber~~ ~~nur~~ ~~mit~~ ~~meinem~~ ~~einfach~~ stehen wir doch ~~handen~~ vor
 der Tatsache, daß eine nicht vielfältig und umfassend untermauerte Ent-
 scheidung des Gewissens als echter "Gewissensgrund" ~~nicht~~ ~~anerkannt~~ ~~wird~~
 von "Prüfungskommissionen" und auch ~~vielfach~~ ^{von vielen unserer} vom Mitmenschen nicht an-
 erkannt wird.

Wir glauben bestimmt, daß =Kontakte= auch Ihr Interesse finden wird und
 bitten Sie um rege Mitarbeit.

Selbstverständlich sollen Sie durch =Kontakte= zugleich erfahren, wann
 und wo "etwas los ist" und wie wir darauf reagieren wollen (auch hierzu
 brauchen wir ^{ohne} Hinweise! ~~Jedes Einzelnen!~~).

Mit freundlichen Grüßen
 Verband
 Gruppe E für

~~Auch möchten~~ ~~ich~~, ~~afg~~, ~~e~~, ~~KdW~~.

X) (Kd, ZK, afg, er 2 "ke") ~~ich~~ ~~haben~~ ~~noch~~
 n, ~~deren~~ ~~to~~ ~~ver~~ ~~eln~~ ~~✓~~ ~~in~~ ~~✓~~
 wo) ~~21~~ ~~er~~ ~~er~~.

1. H. J. ~~Polzela~~ ~~Went~~ ~~Heuer~~
~~bach~~

Auch wollen wir mit den "Kontakten", ~~gen~~ ~~er~~ ~~afg~~ ~~KdW~~
 Motive der KdW. aufzeigen
 und besprechen.

Dienstag, 24. März, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Mittwoch, 25. März, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Donnerstag, 26. März, 20.30 Uhr:
„Lila Käfer im Bart“

Freitag, 27. März, 21.01 Uhr:
„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“
oder
„Jede Leiche 'nen Groschen!“

Samstag, 28. März, 19.30 Uhr:
„Die Rinnstein-Tragödie“
21.30 Uhr:
„Dornröschen im Mistbeet“

Sonntag, 29. März, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Montag, 30. März, 20.30 Uhr:
„Hier können Familien Kaffee kochen!“

Mittwoch, 1. April, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Donnerstag, 2. April, 20.30 Uhr:
„Teufel in rosa Hemdchen“

Freitag, 3. April, 21.01 Uhr:
„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

Samstag, 4. April, 19.30 Uhr:
„Die Rinnstein-Tragödie“
21.30 Uhr:
„Lila Käfer im Bart“

Sonntag, 5. April, 20.30 Uhr:
„Dornröschen im Mistbeet“

Zum 757. x

Dienstag, 7. April, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Mittwoch, 8. April, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Donnerstag, 9. April, 20.30 Uhr:
„Lila Käfer im Bart“

Freitag, 10. April, 21.01 Uhr:
„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

Samstag, 11. April, 19.30 Uhr:
„Die Rinnstein-Tragödie“
21.30 Uhr:
„Hier können Familien Kaffee kochen!“

Sonntag, 12. April, 20.30 Uhr:
„Dornröschen im Mistbeet“

Dienstag, 14. April, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Mittwoch, 15. April, 20.30 Uhr:
„Teufel in rosa Hemdchen“

Donnerstag, 16. April, 20.30 Uhr:
„Sonderprogramm für Auslandsgastspiel“

Freitag, 17. April, 20.30 Uhr:
„Sonderprogramm für Auslandsgastspiel“

Samstag, 18. April, 19.30 Uhr:
„Die Rinnstein-Tragödie“
21.30 Uhr:
„Sonderprogramm für Auslandsgastspiel“

Sonntag, 19. April, 20.30 Uhr:
„Sonderprogramm für Auslandsgastspiel“

X 20. April – 29. April:
Gastspiel der Schmiere in
Brüssel, Antwerpen, Gent, Katrijk

Donnerstag, 30. April, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Freitag, 1. Mai, 21.01 Uhr:
„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

Samstag, 2. Mai, 19.30 Uhr:
„Die Rinnstein-Tragödie“
21.30 Uhr:
„Dornröschen im Mistbeet“

Sonntag, 3. Mai, 20.30 Uhr:
„Hier können Familien Kaffee kochen!“

Rudolf Rolfs:

Die Schmiere

– in Buchform –

(128 Seiten illustriert)
(6 verschiedene Bände) **99 Pfg.**

Für diesen Preis nur an der Kasse

Dienstag, 5. Mai, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Mittwoch, 6. Mai, 20.30 Uhr:
„Lila Käfer im Bart“

Donnerstag, 7. Mai, 20.30 Uhr:
„Teufel in rosa Hemdchen“

Freitag, 8. Mai, 21.01 Uhr:
„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

Samstag, 9. Mai, 19.30 Uhr:
„Die Rinnstein-Tragödie“
21.30 Uhr:
„Dornröschen im Mistbeet“

Sonntag, 10. Mai, 20.30 Uhr:
„Hier können Familien Kaffee kochen!“

Jetzt im Karmeliterkloster!



LEITUNG:
RUDOLF
ROLFS

EINTRITTSPREISE:
DM 1,20 - 2,00 - 3,00
Für „Die Rinnsteintragödie“:
DM 2,00 - 3,00 - 4,00

VORVERKAUF:
12 bis 14 und ab 16 Uhr

die **SCHMIERE**
DAS SCHLECHTESTE THEATER DER WELT
TELEFON **21066**

Mittwoch, 23. Februar, 20.30 Uhr:
„Juchheissa, wir atmen!“

Donnerstag, 26. Februar, 20.30 Uhr:

„Lila Käfer im Bart“

Freitag, 27. Februar, 21.01 Uhr:

„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

oder

„Jede Leiche 'nen Groschen!“

Samstag, 28. Februar, 19.30 Uhr

„Die Rinnstein-Tragödie“

21.30 Uhr:

„Dornröschen im Mistbeet“

zum 752. Mal

Sonntag, 1. März, 19.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen!“

21.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen!“

Montag, 2. März, 20.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen!“

Dienstag, 3. März, 20.30 Uhr:

„Lila Käfer im Bart“

Mittwoch, 4. März, 20.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen“

Donnerstag, 5. März, 20.30 Uhr:

„Teufel in rosa Hemdchen!“

Freitag, 6. März, 21.01 Uhr:

„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

oder

„Jede Leiche 'nen Groschen!“

Samstag, 7. März, 19.30 Uhr:

„Die Rinnstein-Tragödie“

21.30 Uhr:

„Hier können Familien Kaffee kochen!“

Sonntag, 8. März, 20.30 Uhr:

„Dornröschen im Mistbeet“

Die SCHMIERE

geht ins Kloster!

Waren wir bisher schon ungezogen, so sind wir jetzt auch umgezogen (wegen Bauarbeiten)

Ab 25. Februar spielen wir im Keller des Karmeliterklosters (zwischen Römer und Schauspielhaus) **Telefon** (wie bisher) **210 66**

Kartenvorverkauf täglich von 12.00 bis 14.00 und ab 16.00 Uhr
Der tägliche Spielplan in allen Tageszeitungen, die uns gerade nicht böse sind

DIE SCHMIERE
das schlechteste Theater der Welt

Rudolf Rolfs

Platzanweiser und Schmieredirektor

DER AUTOR ALLER PROGRAMME IST RUDOLF ROLFS

„Juchheissa, wir atmen!“

Mittwoch, 11. März, 20.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen!“

Donnerstag, 12. März, 20.30 Uhr:

„Lila Käfer im Bart“

Freitag, 13. März, 21.01 Uhr:

„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

oder

„Jede Leiche 'nen Groschen!“

Samstag, 14. März, 19.30 Uhr:

„Die Rinnstein-Tragödie“

21.30 Uhr:

„Dornröschen im Mistbeet“

Sonntag, 15. März, 17.00 Uhr (Jugendprogramm)

ERWACHSENE SIND AUCH MENSCHEN

21.30 Uhr:

„Hier können Familien Kaffee kochen!“

Dienstag, 17. März, 20.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen!“

Mittwoch, 18. März, 20.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen!“

Donnerstag, 19. März, 20.30 Uhr:

„Teufel in rosa Hemdchen“

Freitag, 20. März, 21.01 Uhr:

„Die tote Ratte in der Limonadenflasche“

oder

„Jede Leiche 'nen Groschen!“

Samstag, 21. März, 19.30 Uhr:

„Die Rinnstein-Tragödie“

21.30 Uhr:

„Hier können Familien Kaffee kochen!“

Sonntag, 22. März, 20.30 Uhr:

„Juchheissa, wir atmen!“

- Di. 10. 3. 20,15—22,15 **Draußen vor der Tür**
von Borchert
- Mi. 11. 3. 20,15—22,15 **Draußen vor der Tür**
von Borchert
- Do. 12. 3. 20,15—22,00 **Geschlossene Gesellschaft**
von Sartre
- Fr. 13. 3. 20,15—22,15 **Draußen vor der Tür**
von Borchert
- Sa. 14. 3. 20,15—22,00 **Das Märchen / Die tote Tante**
von Curt Goetz
- So. 15. 3. 17,00—18,30 **Die Unterrichtsstunde**
von Ionesco
- 20,15—22,00 **Geschlossene Gesellschaft**
von Sartre
-
- Di. 17. 3. 20,15—22,00 **Geschlossene Gesellschaft**
von Sartre
- Mi. 18. 3. 20,15—22,00 **Geschlossene Gesellschaft**
von Sartre
- Do. 19. 3. 20,15—22,00 **Geschlossene Gesellschaft**
von Sartre
- Fr. 20. 3. 20,15—21,45 **Die Unterrichtsstunde**
von Ionesco
21. 3. 20,15—22,15 **Draußen vor der Tür**
von Borchert
- So. 22. 3. 20,15—22,00 **Geschlossene Gesellschaft**
von Sartre

ED 718 - A1 - 562

①

Ab Donnerstag, 26.3., täglich 20,15

Die Braut von Messina

von Schiller

- 15. 4.

Cocteau

Sonderveranstaltungen:

Hugo von Hofmannsthal

DER TOR UND DER TOD

Inszenierung: Marcel W. Schilb

als Matinee an folgenden Tagen:

Palmsonntag, den 22. März 11,00—12,15

Karfreitag, den 27. März 11,00—12,15

und nachmittags 17,00—18,15

Eintritt: 1,50 und 2,50 DM

Das Theaterereignis:

Die Braut von Messina

von Friedrich von Schiller

als Gastspiel der Wiener Kellerbühnen
mit Veit Relin u. a.

ab Donnerstag, dem 26. März 1959
täglich um 20,15 Uhr

im

Theater am Opernplatz

Bitte, rufen

Sie an:

779012

FRANKFURT A. M.

Kleine Hochstraße 5

(hinter-Hotel Schwille,

Gr. Bockenheimer Straße)

Leitung: MARCEL W. SCHILB

203

IL
men
ALIER
AM
OPERN
PL
Z

"Sehen mit eigenen Augen, fühlen und urteilen, ohne der Suggestion der Tagesmode zu unterliegen, das Erschaute und Gefühlte sagen können in einem knappen Satz oder gar in einem kunstvoll geknödelten Wort - ist das nicht herrlich? Soll man da noch gratulieren?"

~~GlückwunschanneinmannKritikern~~

Albert Einstein: "Glückwunsch an einen Kritiker"
aus "Mein Weltbild", morora Ullstein 65

"Alle Leute haben eine Nähmaschine, ein Radio, einen Eisschrank und ein Telefon.
Was machen wir nun? fragte der Fabrikbesitzer.
Bomben, sagte der Erfinder.
Krieg, sagte der General.
wenn es ^{denn} gar nicht anders geht, sagte der Fabrikbesitzer."

Wolfgang Borchert: "Lesebuchgeschichten"
aus rororo 170

Dienstag, 10. März 20 30 Uhr